



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — **Bezugspreis:** durch Boten frei Haus monatlich 2.50 RM (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 2.50 RM auschl. Bestellgeld. — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0.10 RM, im Restameteil 0.40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0.12 1/2 RM, im Restameteil 0.50 RM. Amtl., Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0.20 RM, desgleichen von auswärts 0.30 RM. Angebots- und Auktionsvermittlung 0.20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. **Beilagen:** gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postauflage. Zeilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

## Die Kłodnik-Regulierung vor dem Landtag

Die Eingabe der Stadt Gleiwitz dem Staatsministerium als Material überwiesen

Berlin, 30. Juni. Dem preußischen Landtag lag in seiner gestrigen Sitzung die Eingabe der Stadt Gleiwitz um Regulierung der Kłodnik vor. Die Eingabe wurde ebenso wie die Eingabe eines rheinischen Zweckverbandes um Erbauung einer Eisenbahn Niederlahnstein-Montabaur dem Staatsministerium als Material überwiesen.

### Der Aufbau der Arbeitslosen-Versicherung

DAL. Berlin, 30. Juni. Noch im Laufe dieser Woche wird der Gesetzentwurf der Arbeitslosenversicherung aus der Kugelform des sozialpolitischen Ausschusses zur letzten Politur in das Reichstagsplenum zurückgeführt. Die Vorlage hat eine Reihe von Änderungen erfahren, die wohl nicht lange auf die Wiltigung der Reichstagsmehrheit zu warten brauchen. Trotzdem dürfte das Gesetz kaum vor dem 1. Oktober in Kraft treten.

Die Organisation der Arbeitslosenversicherung ist nämlich noch nicht fertig. Das Arbeitsministerium hat bekanntlich schon vor einiger Zeit den Beiräten des sozialpolitischen Ausschusses folgende neue Vorschläge für die Einrichtung der Arbeitslosenversicherung als Reichsbehörde ausgearbeitet. Das Ziel ist: möglichst einheitliche Durchführung mit möglichst geringem Kostenaufwand. Zugleich soll das Arbeitsnachweisgesetz, dessen veränderte Zuständigkeiten zwischen Reich, Ländern und Gemeinden viel Verwirrung und Verdruss hervorgerufen haben, gründlich reformiert werden.

Um es kurz zu sagen: Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung wird in eine Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung als Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt. Die bisherigen Landesämter für Arbeitsvermittlung und die öffentlichen Arbeitsnachweise werden Zweigstellen der Reichsanstalt. Diese Verbindung der Versicherung mit dem Arbeitsnachweiswesen entspricht dem allgemeinen deutschen Versicherungsgrundsatz, daß die baren Geldleistungen durch Sachleistungen, die Unfallvergütung durch Unfallversicherung, die Arbeitslosenunterstützung durch Arbeitsvermittlung ergänzt und nach Möglichkeit überflüssig gemacht werden sollen.

Was nun den Umbau der neuen öffentlichen Versicherung anbetrifft, so wird man anstelle der jetzigen, zum Teil recht unpraktischen und willkürlich ausgelegenen Landesarbeitsämter Bezirke schaffen müssen, die sich vor allem nach dem wirtschaftlichen Bedürfnis richten. Es wird sich herausstellen, daß die heutige Zahl von 22 Landesarbeitsämtern ohne jeden Schaden für die Sache erheblich verringert werden kann. Ebenso notwendig wie eine Verminderung der Landesämter wird eine Verringerung der öffentlichen Arbeitsnachweise sein. Von den jetzt bestehenden etwa 900 Arbeitsnachweisen können gut und gern 200 eingestrichen werden. Wir wollen ja nicht gegen die Städte sagen, deren Arbeitsmarkt fast durchwegs vorzüglich eingerichtet ist. Aber in den ländlichen Bezirken läßt das Arbeitsnachweiswesen viel zu wünschen übrig. Das Studium der Statistik der Arbeitslosenfürsorge gibt Aufschluß über mancherlei Mängel. Die Neuorganisation wird die Gelegenheit beruhen müssen, um wirklich leistungsfähige, rüstausgleichende Arbeitsnachweise an die Stelle von Behörden zu setzen, die bisher nur ein Paradebild kleiner Gemeinden waren.

Soll sich die Organisation der Arbeitslosenversicherung auch mit der sog. Krisenfürsorge befassen? Die Krisenfürsorge ist bekanntlich ein, wenn die Unterstützung von 26 Wochen oder — in Ausnahmefällen, d. h. bei besonders ungünstigen Arbeitsmarktsverhältnissen — von 39 Wochen erschöpft und zu Ende gegangen ist. Die Krisenfürsorge ist eine Bedingungsprüfung voraus und das führt wieder zu unendlichen bürokratischen Kladderatschen. Die englische Arbeitslosenversicherung kennt diese Bedingungsprüfung nicht, und es haben sich dabei bis jetzt keine Unzulänglichkeiten gezeigt. Und wie ist es mit der Kurzarbeiterversicherung? Das englische Gesetz enthält sie nicht. Sie ist aber auf dem Umwegen des praktischen Durchführungs. Wegen der Organisation der neuen Versicherung wird sich der Reichstag auch mit solchen Zweifelsfragen beschäftigen müssen.

### Der Kampf der Aktienbesitzer

Berlin, 30. Juni. (Gla. Ver.) Die Vereinigung der geschädigten Aktienbesitzer gegen die Börsen-Enteignung des schwarzen Freitags, gibt bereits 12.000 Auftragsentwürfe bekannt. Die Klagen sollen gegen alle jene Banken angebracht werden, die zunächst ihre Kundschaft zum Börsenspiel mit angebotenen Krediten anlockt und die dann die Kredite innerhalb 3 Tagen gekündigt hätten. 11 Anwälte haben sich bereits zur vorläufigen Uebnahme der Führung der Schadenersatzklagen angeboten.

### Byrd über dem Ozean

New York, 30. Juni. Byrd ist, seinem Plan entsprechend gestern vormittag zu seine Ozeanflug nach Europa gestartet. Die Fahrt verlief bisher ohne Zwischenfall. Die letzte uns vorliegende Meldung besagt: Byrd ist über dem Ozean. Der letzte Funkpruch nach New York 4 Uhr früh lautet: „Alles gut, der Wind ist günstig.“

#### Byrds Ziel: Paris

II. Berlin, 30. Juni. Nach den letzten Nachrichten ist das Ziel Byrds Paris, jedoch sind für den Fall, daß sein Kurs doch über deutsches Gebiet führen sollte, alle Flugfunkstellen in Deutschland Tag und Nacht in höchster Bereitschaft, um gegebenenfalls Nachrichten, die Byrd mittels seines mitgeführten Funkapparates geben kann, aufzunehmen. In gleicher Weise warten die Funkstationen am Bord der Verkehrsflugzeuge der Luftfahrt auf Nachrichten von Byrd. Auch alle Flugleitungen der Deutschen Luftwaffe sind von dem Start in Kenntnis gesetzt und alle Vorbereitungen getroffen, um gegebenenfalls den Ozeanfliegern behilflich zu sein.

#### Der erste Postflug über dem Atlantik

Briefe an Hindenburg.

II. Berlin, 30. Juni. Unter den Briefen, die Byrd nach Europa mitgenommen hat, befindet sich auch, wie die Abendblätter berichten, u. a. ein

#### Das verpönte Deutschland

Berlin, 30. Juni. (Gla. Ver.) Aus Mainz wird gemeldet, daß die französische Bejahungsbehörde auch für den 11. August, den deutschen Verfassungstag, das öffentliche Spielen und Singen des Deutschlandliedes nicht freigegeben hat.

#### Kommt die Gebührenerhöhung doch?

II. Berlin, 30. Juni. Nach einer Korrespondenzmeldung wird der Reichspostminister dem Arbeitsausschuß Mitte der nächsten Woche erneut die Vorlage betr. Erhöhung der Postgebühren vorlegen. Größere Veränderungen sind gegenüber dem zurückgelegenen Entwurf nicht vorgenommen. Die Verwaltungssitzungen sollen in etwa 14 Tagen stattfinden.

#### Der Reichsstädtebund in Götting

Götting, 30. Juni. Auf der Eröffnungssitzung der Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes wurde die Abendung v. v. Begründungstheorien an den Reichspräsidenten und den Reichszentraler beschlossen. Darauf ergriff Geschäftsführer Dr. Fädel-Berlin das Wort zu seinem Bericht über „Selbstverwaltung der Städte- und Gemeindeverbände im Rahmen der Verwaltungsreform“. Erstes Ziel der Verwaltungsreform müsse ein Verwaltungsabbau sein. Eine Forderung des Reichsstädtebundes sei die Dezentralisation von Staatsgeschäften auf die örtlichen Selbstverwaltungen. Der Grundgedanke, daß die Gemeinden Träger der örtlichen Verwaltungen sind, müsse durchgeführt werden. Der preussische Entwurf über die Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden bezeuge dem energischen Widerspruch des Reichsstädtebundes.

Ministerialrat Dr. Suren-Berlin sprach dann über das Thema „Vorläufiger und endgültiger Finanzausgleich“. Die alsbaldige Herbeiführung des endgültigen Finanzausgleiches liege im Interesse einer sparsamen Finanzwirtschaft. Das gleiche Thema behandelte sodann Oberbürgermeister Dr. Guagemeyer-Börrach.

Brief des New-Yorker Bürgermeisters Walker an den Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Diese Botschaft wird Ihnen durch Flugzeug „America“ unter Befehl des Kommandeurs Byrd der United States Navy bei dem ersten Postflug über den Atlantik, unternommen durch die amerikanische Regierung, überbracht. Sie soll die hohe Achtung und Zuneigung, die ich persönlich und die Bevölkerung der Stadt New-York für Sie und das deutsche Volk haben, ausdrücken und wir hoffen, daß diese Gefühle besonderen Nachdruck erhalten durch die Tatsache, daß sie mit der ersten offiziellen Post befördert werden und daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern an Aufrichtigkeit und Freundschaft zunehmen. Ihr ergebener James Walker, Bürgermeister.“

Ebenfalls an Hindenburg adressiert ist ein Brief Viktor Ridders, des Herausgebers der „Staatszeitung“.

### Auf der Suche nach einem Ausweg

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in einem neuen Stadium.

II. Paris, 30. Juni. Die deutsche und die französische Handelsdelegation geben gemeinsam ein Communiqué heraus, in dem u. a. gesagt ist: „Die vorläufigen Abkommen über den Warenverkehr zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet laufen am 30. Juni 1927 Mitternacht ab. Trotz wiederholter Vorstellungen der französischen Regierung hat die deutsche Regierung wieder zu ihrem Bedauern mitteilen müssen, daß sie sich aus technischen Gründen außerstande gesehen hätte, der unveränderten Verlängerung dieser Abkommen zuzustimmen. Die beiden Delegationen haben aber in den Verhandlungen mit Befriedigung das gegenseitige Einverständnis über ein neues, auf breiter Grundlage abzuschließendes vorläufiges Handelsabkommen festgestellt, das sie vor dem 15. 7. 1927 abzuschließen und ihren beiderseitigen Parlamenten vorzulegen hoffen.“

### Daudet bleibt verschunden

Kammermehrheit für Poincaré.

Rotterdam, 30. Juni. Der „Courant“ meldet aus Paris: Die Spuren zur Ermittlung Daudet haben sich als falsch erwiesen. Die Regierung hat ihren Hauptschlag, der Kammer die Wiederhaftung Daudet zu können, nicht durchführen können. Sie hat aber eine neue starke Mehrheit in der Kammer erhalten. Bei der Abstimmung sind wieder einige 20 Sozialisten des rechten Flügel für Poincaré eingetreten, was um so mehr zu denken gibt, als schon die Sonntagssitzung der französischen Sozialisten deutlich Separationsbestrebungen erkennen ließ. Auch in Frankreich droht dem Sozialismus die Spaltung, wenn es sich um den Namen des Währungsretter Poincaré handelt.

### Am Scheidewege

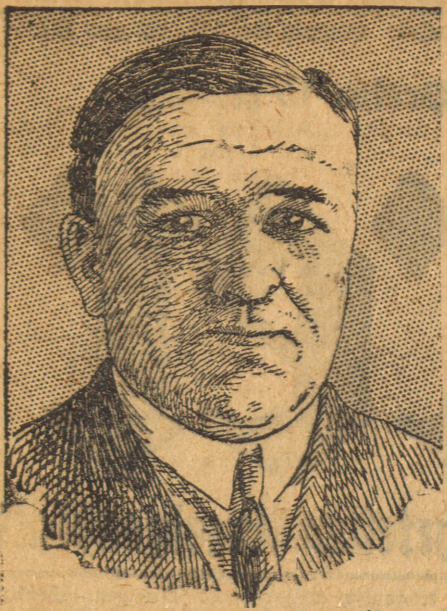
Die Schiffe, die vor wenigen Wochen in Warschau den Sowjetgefangenen Volkow zu Boden fiedren, haben das sowjetische Reich zu einem brodelnden Segentessel gemacht. Verhaftungen, Verhöre, Verurteilungen und Erschießungen erfüllen jeden Tag. Gegen alles, was auch nur den Anschein antihörschewistischer Gefinnung trug, wurde ein Kampf eröffnet, der maßlos in seinem Umfang und maßlos in seinen Methoden war. Anhänger des zaristischen Systems, Vertreter der Bourgeoisie, Angehörige ausländischer Nationen wurden die Opfer dieses Willens, das nur dadurch einigermaßen verständlich, wenn auch nicht verzeihbar erscheint, daß sich hier ein Staat, ein Staatssystem in schwerster Gefährdung durch äußere und nicht zuletzt durch innere Mächte glaubt und nun rücksichtslos die Staatsinteressen durchzusetzen sucht. Nichts fernzielert diese Rücksichtslosigkeit, mit der die Sowjetregierung vorging, schärfer als die Worte, die sie in ihrer Antwortnote an das wegen der Hinrichtung eines seiner Staatsangehörigen protestierende Finnland auf die Ausländer anwandte: „Die Leute, die Sowjet-Geleite betreten, müssen wissen, daß die Geleite ihres eigenen Landes sie nicht mehr schützen und daß das Strafgeleite der Sowjets die Hinrichtung ohne gerichtliches Urteil auf den Polizeibericht hin vorzieht.“

In jenen Tagen schien es so, als ob die Sowjets erneut einen scharfen Grenzstreich zwischen sich, ihrem Staatssystem und ihrem Volke und zwischen der übrigen bürgerlichen oder, mehr im russischen Jargon gesprochen, der übrigen kapitalistischen Welt ziehen wollten. Eine solche Selbstisolierung Russlands wäre aber, ganz abgesehen davon, ob sie eine Maßnahme der politischen Klugheit gewesen wäre, zugleich der Bruch mit der Entwicklung gewesen, die der Staat der vereinigten Sowjet-Republik in den letzten Jahren genommen hat. Denn es ist tatsächlich so, daß der Sowjetstaat keineswegs das sekularisierte, jeder Wandlung abholde Gebilde kommunistischer Kulturstadt ist, als das er heute noch vielen erscheint. Das Sowjetrussland des Jahres 1927 ist eine in wesentlichen Punkten gemilderte Abart des bolschewistischen Staatsgebildes, das Lenin einst schuf und das nicht mit Unrecht als „Konsequenz des Marxismus“ bezeichnet worden ist. Gemildert und abgeändert insofern, als die heutige Wirtschaftspolitik bereits mannigfache Zugeständnisse an die Wirtschaftsforn der übrigen Welt gemacht hat. Von einem guten Kenner russischer Verhältnisse wurden vor einiger Zeit folgende Einrichtungen als solche Zugeständnisse genannt: „Ueberrunden, Abfordern, Prämiensthem, Gewinnbeteiligung, Banken, Truffs, ausländische Konzeffionen.“ Sowjetrussland suchte sich, obgleich es natürlich die Eigenart seines Systems grundsätzlich nicht aufgab, in das Gesamtwirtschaftsleben einzufügen. Und in ähnlicher Weise strebte es auf politischem Gebiete seine Füßler aus und suchte sich auch hier durch den Abschluß von Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträgen wieder in das politische Getriebe einzufügen. In diesem Zusammenhang mag es nicht unerwähnt sein, daß einer der heute maßgebenden Männer, Stalin, das Wort vom „nationalen Kommunismus“ prägte, mit dem er internationalen Propagierung der bolschewistischen Ideen mit einer deutlichen Geste nach dem Auslande eine Schranke setzte. Daß dieser Geste nicht immer die Tat folgte, ist freilich bekannt.

Die Ereignisse der letzten Wochen schienen dazu angetan zu sein, diese Entwicklung zu unterbinden und den Kurs erneut zu Lenins konsequentem Kommunismus zu richten. Zwischen ist aber ein Ereignis eingetreten, das die ganze Kompliziertheit der sowjetrussischen Situation neu beleuchtet und den verschiedenen Deutungen Tor und Tür öffnet. Wie wir bereits am Montag meldeten, hat das Präsidium der Kontrollkommission der Kommunistischen Partei beschlossen, gegen die Führer der jetzigen Opposition, Sinowjew und Trakt, ein Verfahren auf Ausschluß aus der Partei einzuleiten. Wie unser Berliner Vertreter uns dazu mitteilt, glaubt man in Berlin, daß diese Maßnahme auf das Eingreifen Tschitscherins, den man in Berlin nachdrücklich auf die etwaigen Folgen der neuerlichen Sowjetpolitik mit ihrem Terror und insbesondere auch auf die Rückwirkungen der sich wieder stark bemerkbar machenden bolschewistischen Propaganda im Auslande aufmerksam gemacht hat, zurückzuführen ist. Es handelt sich also danach um einen energischen Versuch des mit den westpolitischen Fragen besonders gut vertrauten Tschitscherin, den Kurs Sowjetrusslands in der Richtung zu belassen, die von der Entwicklung der letzten Tage vorgezeichnet war.

Diese Deutung der Regierungsmaßnahme gegen die Opposition, die auf den ersten Blick beifällt, ist





Leon Daudet

Der Held der Pariser Kopenhagener, der die Regierung in schwere Verlegenheit versetzte.

Bei näherer Betrachtung doch recht kritisch aufzunehmen. Sie könnte stimmen, wenn das Ausmaß der Verhältnisse gegen einander allein richtete, denn dieser Mann galt als einer der eifrigsten Anführer des konsequenten Kommunismus in der internationalen Arbeiterbewegung, dem die internationale Propaganda des Sozialismus eine wesentliche Aufgabe ist. Sie muß aber in Zweifel gezogen werden, wenn sie auf Trotski, einen der am wenigsten orthodoxen Vertreter der Sowjets, der als einer der ersten die neue sozialistische Wirtschaftspolitik verfocht, angewendet werden soll. Aus den parteiisiduellen Auslassungen geht auch gerade hervor, daß die Partei das Ausmaß der Verhältnisse gegen die beiden — danach müßten sich also der frühere Leninist Trotski und der freikämpfige Trotski gefunden haben — wegen ihrer antisozialistischen, die „Einheit der leninistischen Partei“ sprengenden Tätigkeit eingeleitet hat.

Es wird schwer sein, bei dieser Verwirrung der Lage, klaren Licht in das Dunkel zu bringen. Jedenfalls aber wird man die Wagnisse der letzten Sowjetstellen gegen Trotski und Sinowjew nicht ohne weiteres als einen neuen Schritt auf dem bereits beschrittenen, durch die jüngsten Ereignisse aber unterbrochenen Wege der Einordnung Russlands in das wirtschaftliche und politische Leben der übrigen Welt ansehen dürfen. Ob Russland diesen Weg weitergehen oder ob es den Kampf gegen die antisozialistische Welt aufnehmen wird, wird sich jenseits dieses halbes halbes Trotski-Sinowjew entscheiden.

Sowjet-Russland steht am Scheidewege. Zu den inneren Schwierigkeiten, die diese Entscheidung maßgeblich beeinflussen, gesellt sich gerade in diesem Augenblick wieder ein bedauerliches Ereignis, das dazu angetan ist, die ruhige Überlegung der Sowjetführer zu trüben: das Attentat auf den Vorsitzenden des Moskauer Militärgerichtshofes. Die nächsten Wochen werden uns belehren, ob die Vernunft oder die Revolution in Moskau den Ausschlag geben wird.

## Annahme des Polizeibeamtengesetzes

20. Berlin, 30. Juni. Der preussische Landtag erledigte gestern zunächst eine Reihe kleinerer Gegenstände. Ein Zentrumsantrag, den Betrag von 150 000 M. als Aufwandszuschuß für die Reichslehre der deutschen Jugendkraft aus dem Abgabentitel des Wohlfahrtsrats zur Verfügung zu stellen, wurde ohne Aussprache dem Ausschuss für Landesangelegenheiten überwiesen. Dann kam die Eingabe der Stadt Gleiwitz zur Verhandlung, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Es folgt die erste Beratung des kommunistischen Gesetzesantrages auf Auflösung der Gutsbezirke, der vom Abg. Allan (Komm.) begründet wird.

Das Haus unterbricht die weitere Beratung des Gesetzesantrages und nimmt die Abstimmung zum Elektrizitätsgesetz in zweiter Lesung vor. Die einzelnen Paragraphen werden unter Ablehnung kommunistischer Änderungsanträge in der Ausschussfassung angenommen. Abgelehnt wurde der Zentrumsantrag, als Sitz der Mittengesellschaft Rassel zu bestimmen und ebenso der sozialdemokratische Antrag, der als Sitz der Gesellschaft Hannover haben wollte. Im übrigen wurden die Ausschussbeschlüsse in zweiter Lesung bestätigt.

Das Haus stimmte dann in dritter Lesung mit großer Mehrheit den 3 Gutsbezirksgesetzen zu. Die Eingemeindung von Blankenese nach Altona wurde mit 239 gegen 144 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen. Die Eingemeindung von Nissen und Silldorf nach Altona ist mit 240 gegen 142 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen worden. Dem ganzen Eingemeindungsgesetz wurde in der Schlussabstimmung unter dem Beifall der Regierungsparteien mit 248 gegen 118 Stimmen bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

## Oberschleßisches Kunstleben

### Die soziale Struktur des deutschen Volkes

Vortrag von Professor Dr. Zietursch-Breslau. Das vierle Sechser (Sommersemester 1927) der Gleiwitz-Hindenburg Verwaltungsschule wurde am letzten Dienstag im Saale der Vier Jahreszeiten mit der Vorlesung des letzten Dozenten, ordentlichen Professor Dr. Zietursch-Breslau, über das Thema: „Die soziale Struktur des deutschen Volkes“ beendet. Neben den zahlreichen Hörern hatten sich auch viele Gäste eingefunden, die mit großem Interesse den Ausführungen des Redners lauschten. Einleitend schilderte der Redner, wie sich die Bevölkerung im deutschen Gebiet früher aus den Ständen zusammengesetzt hat und wie diese Stände dann im Laufe der Jahrhunderte umgebildet wurden und neue soziale Schichten entstanden.

Die Dreischichtung Adel, Bürger und Bauer wurde erst im 18. Jahrhundert und zu Beginn des 19. Jahrhunderts zerstört. Als sich die Industrie entwickelte, kam der Arbeiterstand auf, und nun bildete sich der Mittelstand heraus. Während bisher die Bürgerschaft sich aus Handwerker und Kaufmann zusammensetzte, bestand der Mittelstand außerdem noch aus Beamten und Betriebsingenieuren. Amälich vollzog sich dann diese soziale Umwälzung. Bei der politischen Umgestaltung des deutschen Reiches wurden die vielen einzelnen Volksschichten zusammengezogen und erhielten ein einheitliches Recht. Verschiedene Wirtschaftskreise führten immer wieder die Entwicklung, besonders die Hungerpest, die infolge schlechter Ernte und drohender Wirtschaft um die Jahre 1846—1850 wüthete.

Die soziale Struktur des deutschen Volkes hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert. Die veränderten Zeitumstände verhindern es heute, daß ein Handwerker oder Kaufmann sich nicht so leicht selbständig machen kann, wie früher.

# Stresemanns Friedensrede

Die Friedenssehnsucht des deutschen Volkes — Deutschlands Weg nach Locarno — „Die Politik der Verständigung, des freien Willens und des Glaubens an die Zukunft“ — Gegen die Befassung am Rhein.

20. 30. Juni. Gestern mittag fand im Festsaal der Universität der Nobelpreisvortrag des Reichsaussenministers Dr. Stresemann statt. Trotz des trüben Wetters hatte sich vor der Universität eine große Menschenmenge angesammelt. Der Festsaal war von einer repräsentativen Versammlung nicht befüllt. Unter lautem Beifall bestieg dann Dr. Stresemann die Rednertribüne.

Dr. Stresemann brückte in seiner Rede zunächst seinen Dank für die Verleihung des Nobelpreises aus und führte dann in etwa einstündiger Rede u. a. folgende Gedankengänge aus: Diese Auszeichnung gilt nicht theoretischer Forschung, sondern praktischer Politik. Sie bildet eine Einheit in Bezug auf die Politik anderer Länder, die denselben Weg gegangen sind. Somit gilt sie auch für Deutschland und nicht einer einzelnen Persönlichkeit allein. Gerade in Deutschland ist teilweise ein harter Kampf um die Außenpolitik geführt worden. Deshalb bin ich vielleicht am besten in der Lage, die Frage nach der ganzen

Geistesverfassung des heutigen Deutschlands

zu beantworten. Alles und Neues ringt in ihm nach Gestaltung. Der Gedanke des Stifter des Nobelpreises war, den von ihm selbst mit genialer Erfindergeist entworfenen Naturkräften die bündigende Macht des Menschengeistes entgegenzusetzen. Daß die heutige Entwicklung des deutschen Volkes sich in solcher Richtung bewegt, erweist sich daraus, daß

die deutsche Verständigungs- und Friedenspolitik nicht möglich gewesen wäre, wenn sie nicht einem tiefen Sehnen der deutschen Volkseele entsprochen hätte. Dabei kreuzen sich die Ideen des nationalen und des internationalen Zusammenwirkens. Man muß, wie Wintherger in der kürzlich durchgeführten, national empfundenen, internationalen Wirkung zu können.

Den Deutschen ist es nach dem militärischen Zusammenbruch nicht leicht geworden, die nationale Idee in diesem Sinne zu verstehen und auf dem Weg zum Frieden mitzuführen zu sein. Dr. Stresemann schilderte dann im einzelnen, wie das deutsche Volk vom Ruhrkrieg, der noch einmal das Gefühl gegen die Verwahrlosung aufbrachte, über London, Locarno den Weg zum Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund fand. Die Zeiten, die seitdem gekommen sind, waren ein Auf und Ab. Sie zeigen eine Krise des Vertrauens in der ganzen Entwicklung des Friedens als eine einmütige Befassung von allen Völkern der Erde, und doch kann heute gesagt werden, daß in dem Willen nach Frieden und Verständigung die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sich einigt ist. Die geschichtliche Tatsache, daß alle Parteien heute am neuen Deutschland mitarbeiten, ist nicht abzuleugnen, denn schließlich liegt über alle Verchiedenheit der Anschauungen doch der Gedanke, daß alle Hände notwendig waren zum Aufbau, daß die Söhne und Enkel, die einst zurückblicken werden auf diese Zeit, die Palme der Anerkennung nur denen reichen werden, die in dieser schweren Zeit nicht bei Seite gestanden, sondern mit Hand und Fuß am Aufbau teilgenommen haben.

Gegenüber der Idee „Alles oder nichts Deutschland“ fand sich die Synthese der Verhältnisse, als Sitz der Mittengesellschaft Rassel zu bestimmen und ebenso der sozialdemokratische Antrag, der als Sitz der Gesellschaft Hannover haben wollte. Im übrigen wurden die Ausschussbeschlüsse in zweiter Lesung bestätigt.

Das Haus stimmte dann in dritter Lesung mit großer Mehrheit den 3 Gutsbezirksgesetzen zu. Die Eingemeindung von Blankenese nach Altona wurde mit 239 gegen 144 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen. Die Eingemeindung von Nissen und Silldorf nach Altona ist mit 240 gegen 142 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen worden. Dem ganzen Eingemeindungsgesetz wurde in der Schlussabstimmung unter dem Beifall der Regierungsparteien mit 248 gegen 118 Stimmen bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

Wie es die Zukunft gestalten wird, ist sehr unsicher, aber wie früher das Verhältnis in Beruf und Stände wechselte, so wird es auch in ähnlicher Weise in Zukunft wohl der Fall sein. Die Darlegungen des Redners wurden mit großem Interesse entgegen genommen. Darauf schloß die Sitzung der Gleiwitz-Hindenburg Verwaltungsschule mit besonderem Worten des Dankes an Dozenten und Hörer.

## 8. Deutscher Volksbühnentag

Aus Magdeburg wird berichtet: Hier begann der 8. Jahrestag des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine mit einem Begrüßungsabend, auf dem der Vorsitzende, Unterstaatssekretär A. D. Dr. Baake, seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß nunmehr nach siebenjähriger Wirkungszeit die Zahl der Teilnehmer sich um das Fünffache vermehrt habe, ein Zeichen dafür, welchen Aufschwung die deutsche Volksbühnenbewegung genommen habe. Der Verband umfaßt nunmehr 260 Vereine in allen Teilen Deutschlands und über seine Grenzen hinaus. Neben Dänemark sei jetzt noch Österreich, Belgien und Luxemburg getreten. In absehbarer Zeit könne mit einer europäischen Volksbühnenbewegung gerechnet werden. Der Redner brachte sodann sein Bedauern zum Ausdruck, daß es dem belgischen Vertreter der Volksbühnenbewegung von seiner Regierung unterjagt sei, die Tagung in Magdeburg zu besuchen. Als Vertreter der Behörden und der Bewegung naheliegender Organisationen emobten Gruß und Wunsch auf gutes Gelingen der Tagung Dr. Seelig namens des preussischen Ministerpräsidenten, Dr. Wandmann für den preussischen Minister des Innern.

Sommerbühne Gleiwitz. Die aus obereschleßischen Künstlern zusammengestellte Theater-Vereinigung trägt sich mit der Absicht, die ins Leben gerufene Sommerbühne wieder in Aktion treten zu lassen. Bereits am kommenden Sonnabend und Sonntag wartet die Sommerbühne Gleiwitz, und zwar im Saale des Evangelischen Vereinshauses auf der Dohmmerstraße mit der Aufführung des Schwanen- und „Familie Reich“ auf. Besonders in-

teressant sind die Aufführungen dadurch, daß dieses Werk zum ersten Male über die Bretter geht.

Ausstellung des obereschl. Schrifttums. Die Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung in Ratibor plant Anfang Oktober eine obereschl. Schrifttumsausstellung, bei der ein Ueberblick über das gesamte obereschleßische Schrifttum gegeben werden soll. In der Ausstellung sollen gezeigt werden obereschleßische Tragen behandelnde und von Obereschleßern verfaßte Bücher, Zeitschriften und Artikel, wissenschaftlichen und schöngedichtlichen Inhalts.

Jerome K. Jerome, der bekannte englische Schriftsteller, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben. Jeromes Humor und geistreiche Satire haben seinen Werken, Erzählungen und Theaterstücken den Weg in die weite Welt geöffnet. In Deutschland hat er oft und gern gewirkt und ihm, wenn man so sagen kann, das größte, sein beobachtetes Buch „Drei Männer auf dem Hummel“ gewidmet. Verschiedene seiner Lustspiele sind über Berliner Bühnen gegangen, so „Mik Gobb“, „Pazable will nicht heiraten“ und „Lady Janny und die Dienstbotenfrage“.

Rudolf Nelson im Breslauer Lieblich-Theater. Im Breslauer Lieblich-Theater gastiert bis auf weiteres der bekannte deutsche Schläger-Komponist Rudolf Nelson mit seiner Gattin Käthe Erlichol und den Nelson-Girls aus dem Berliner Nelson-Theater. Die Premiere der Revue: „20 Jahre Nelson“ bei vorausverkauftem Hause wurde zum großen Publikumserfolg. In einer Unterbrechung mit einem Breslauer Journalisten äußerte sich Rudolf Nelson über sein Gastspiel u. a. wie folgt: Vom Berliner „Chat noir“ bis zur internationalen Liebsch-Bühne, vom Nelson-Theater am Kurfürstendamm bis zum Transfurter Schauspielhaus in der Mitte des Weges die dunkle Station des Völkertages — nicht immer fand sich zum bürgerlichen Tag der helle Ton. Trotz alledem: „Es geht schon besser, es geht schon besser!“ Die fröhliche Befahrung dieses — pardon — Nelson-Schlagers soll uns schließlich auch wieder auf-takt zu unserem letzten Breslauer Gastspiel sein. Was wir bringen? Keine Versprechen. Wir sehen

Verstehe ich Sie recht, dann ist es Ihr Volk gewesen, das in mehr als hundertjährigem Frieden lebt, das die Idee mit befruchteten wollte durch die Entscheidung des Nobelpreises, das den Männern den Preis zuerkannte für ihr Streben. Ich verbinde mit dem Dank für diese Ehrung die Hoffnung, daß die Ideen, die ihrer Ehrung zugrunde lagen, Gemeingut werden möchten der ringenden Nationen der Gegenwart, auf daß das Wort Wahrheit werden möge: Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunkel ins Helle strebt.“

Nach Beendigung seines Vortrages erntete der Reichsaussenminister anhaltenden für mich den Beifall. Der König brückte Dr. Stresemann die Hand.

## 950 Glückwunschtelegramme

20. Berlin, 30. Juni. (Eig. Ber.) Aus 20. wird gemeldet: Stresemanns Vortrag hat lebhafteste Zustimmung gefunden. Der König gab während der Rede fünfmal das Zeichen zum Beifall. Stresemann erhielt im Laufe des Tages 950 Glückwunschtelegramme.

Das Haus setzte darauf die Beratung des kommunistischen Gesetzesantrages über die Aufhebung der Gutsbezirke fort. Die Vorlage wird dem Ausschuss überwiesen.

Es folgt die dritte Beratung des Elektrizitätsgesetzes, wobei Abg. Wiegandhaus (Völk.) in einer Erklärung den Gesetzentwurf grundsätzlich ablehnt. Es folgt die dritte Beratung des Polizeibeamtengesetzes.

Abg. Bock (Dtn.) legt noch einmal die schweren Bedenken seiner politischen Freunde gegen das Gesetz dar. Die deutschnationale Partei stellt jedoch ihre Bedenken zurück und wolle dem Gesetz zustimmen.

Abg. Meckert (D. Vpt.) erklärt, daß seine Partei wünsche, daß möglichst Ruhe in die Beamten-

## Ämtlicher Wetterbericht

b. Meteorolog. Observatoriums Rrietern b. Breslau

Rrietern, 29. Juni.

Im Bereiche zusammenstinkender Kaltluftmassen hat sich in den Sudetenländern aufsternendes Wetter und langsame Erwärmung eingestellt. Das Zentrum der Störung 31 D, das sich von Norwegen über Schweden nunmehr südwärts bewegt, ruft über Westfrankreich verbreitete Niederschläge hervor, es dürfte bei seiner weiteren Südwärtsbewegung in den Sudetenländern zu einer Verstärkung der Föhnlage führen. Wir haben daher bei föhig-auffrischenden Südwestwinden zunächst wärmere und bis auf vereinzelte Gewitter trockene Witterung zu erwarten.

Aussichten für Freitag: Zeitweise föhig-auffrischender Südwest, heiteres, nur vorübergehend wolfiges Wetter, wärmer, bis auf vereinzelte Gewitter trocken.

Schaft hincinsomme, werde sie für das Gesetz stimmen.

Minister Erzieski weist die Auffassung zurück, als ob Unklarheiten über den Kreis der Personen bestehen könnten, die unter das Gesetz fallen. Es sollten eben von den heute im Dienst befindlichen Beamten möglichst viele unter das Gesetz fallen.

Nachdem ein Antrag der Rriisch. Vereinigung auf Zurückziehung der Vorlage und Einbringung eines neuen Entwurfes abgelehnt worden war, wurde das Gesetz ein bloc angenommen. Ueber den § 11, den sogenannten Einigungsparagrafen, wurde besonders abgestimmt. Die Abstimmung ergab die Annahme des bekannten Kompromisses. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz mit großer Mehrheit gegen die Kommunisten und die Wirtschaftliche Vereinigung angenommen.

Stralsund. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem am Sonnabend über Vorpommern niedergegangenen schweren Gewitter wurde auf einem Rittergut eine Gruppe Schnitter vom Blitz getroffen, ein Schnitter wurde auf der Stelle getötet, während zwei Schnitterinnen schwer verletzt wurden.

o Striegau. (Tödl. Automobilunfall.) Zwischen Vertholdsdorf und Mettau geriet der noch ganz neue Wagen eines Breslauer namens Krause ins Schleudern, rannte gegen einen Obstbaum, den er umbrachte, und gegen eine Telegraphenstange und landete schließlich überlagert im Straßengraben. Von den vier Insassen, junge Leute aus Breslau, kam einer mit dem Kopf unter den Rührer zu liegen. Der Kopf wurde ihm durch die Last des Wagens zerdrückt und das Gehirn trat heraus. Er muß sofort tot gewesen sein. Der andere Mitfahrer erlitt einen Armbruch und die beiden Damen kamen mit leichten Verletzungen davon.

## Lichtspiel-Theater

### „Hotelratten“ in der Schauburg

Eine Detektivaffäre mit Tassadenflettern und Kriminalbeamten, mit Hochaplern und Oberleutnanten, mit Liebe und — das ist die Genfation — mit dreifachten Affen. Die weiblichen Partien werden sehr gut von Ellen Rühl, Helene Haller und Mia Panlau vertreten, während sich unter den männlichen Partnern Niko Alster, Julius v. Schötegg und Hans Mierendorf hervortun. Nicht zu vergessen den wunderbar dreifachten Affen-Star. — In ein Hotel-Milieu führt uns auch der zweite Film vom „Kammerlächen“. Aber diesmal kommt mehr der Humor zu seinem Recht. Originelle Typen spielen in einer drastischen Handlung aufeinander; aus einem verachteten Wachenputzer wird schließlich eine reiche Erbin und glückliche Braut. Unnötig zu sagen, daß eine solche Rolle von Betty Balfom ganz unübertrefflich dargestellt wird. — Dazu wird noch ein schöner Heimatfilm von „Bad Mergentheim“ gezeigt.

uns die letzten zwanzig Jahre durch die kritische Zeitlupe an. Zerlegt Streifsbilder parabolischer Köpfe und Typen des einstigen Ueberbreitels. Sie fangen vergessene Gestalten und untergeordnete Nebenrollen ein. Aber sie machen auch den bescheidenen Versuch, für das viel geschmähte Berliner Plakat ein ganz klein wenig Verständnis und Wohlwollen zu wecken.

Menschen auf der Flucht vor Verminen. Nach Berichten aus dem Mississippi-Gebiet sind die Termiten aus den überhörmten Landestellen gestrichet und suchen nun die weiter nördlich gelegenen Gegenden heim. Von dem Maß der Verwüstungen, die sie anrichten, kann man sich ein Bild machen aus der Nachricht, daß sie Holzhäuser zum Einsturz bringen und die Bewohner zur Flucht zwingen. Ueber die Termiten, ihr dämonisches Leben und Treiben und die merkwürdige Organisation ihres Staates gibt Maurice Maeterlinck eine von bichterischer Naturerkenntnis zur Höhe durchgestiegene Schau sich habende Schilderung in seinem neuesten Werke „Das Leben der Termiten“. Zahlreiche Abbildungen unterstützen die Absicht des Dichters, ein dem menschlichen Auge verborgenes Weltbild zu malen.

Das Werk d'Annunzios auf der Internationalen Buchkunst-Ausstellung. Zu Ehren eines größten lebenden Dichters gibt der italienische Staat eine Ausgabe der gesamten Werke Gabriele d'Annunzios heraus, deren typographische Herstellung von der Offizina Bodoni ausgeführt wird. Die unter Leitung Dr. A. Mardersleigs stehende Offizina ist zu diesem Zweck von ihrem bisherigen Wirkungsort Montagnola (Schweiz) nach Verona verlegt worden. Die Gesamtzahl der Bände dürfte etwa 60 betragen, das Werk soll in etwa 5—6 Jahren vollständig vorliegen. Eine Auswahl der bedeutendsten Schöpfungen d'Annunzios wird in wenigen Exemplaren mit der Handpresse auf Pergament gedruckt werden. Brauer werden 200 Exemplare auf Japanpapier hergestellt. Der Internationalen Buchkunst-Ausstellung in Leipzig werden im italienischen Raum in einer besonderenitrine das gesamte die bisherigen Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit vorgeführt.





# Handel \* Industrie \* Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



## Berliner Börse

Berlin, 29. Juni. Die heutige Börse eröffnete lebhafter und fest, da das Publikum wieder seine Zurückhaltung zum Teil aufgegeben hat und neues Interesse am Effektenmarkt befindet. Infolgedessen konnte sich das Kursniveau auf allen Märkten wesentlich erhöhen. Die Führung hatten diesmal Ludwig Boehr, die einen Gewinn von 9 1/2 Prozent mitnehmen konnten. Auch die Annahme, dass der Markt keine Schwierigkeiten mehr bringen wird, unterstützte die freundliche Stimmung der Börse. Im übrigen wies man auf die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage hin, wie sie in den Berichten von Gesellschaften aus fast allen Produktionszweigen hervorgehoben wird.

Auf der anderen Seite waren die Verhältnisse am Geldmarkt nicht mehr so günstig, wie in den Vorjahren. Tägliches Geld war etwas angepannter und erhöhte sich auf 7 bis 8 %, Geld über den Markt mit 8 1/2 bis 9 % und Monatsgeld mit 8 bis 9 % unbedeutend.

Der Devisenmarkt verhielt sich ziemlich ruhig und hielt sich etwa auf geistigem Niveau. Die Reichsmark notierte im New York 4,22. Fest war auch der New York, der mit 19,2 (18 1/2) gehandelt wurde.

## Ostdevisen

Berlin, 29. Juni. Warschau 46,99—47,19, Riga 81,03—81,37, Kowno 41,56—41,74. Große Polennoten 46,80—47,20.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 29. Juni. Roggen märkischer 268 bis 270, Sommer-, Futter- und Wintergerste 240—273. Hafer märkischer 252—259, Mais loco Berlin 189 bis 191, Weizen 137—138, Roggenmehl 135—137, Weizenmehl 14, Roggenmehl 16—16,25, Vitoriaerbsen 44—56, kleine Speiserbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Weizenmehl 20,5—22, Ackerbohnen 22—23, Bohnen 22—24,5, Lupinen blau 15—16, Lupinen gelb 16—18, Rapssamen 15,4—15,8, Leinsamen 19,6 bis 19,9, Trogenschnitt 12,6—13,2, Sojabohnen 19—19,8, Kartoffelflocken 33,2—33,6.

## Breslauer Produktenbericht

Breslau, 29. Juni. Weizen 75 kg 30,5, dto. 71 kg 29,3, Roggen 71 kg 27,7, dto. 68 kg 26,7. Hafer 26, Braugerste 25,7, Mittelgerste 23,5, Wintergerste 23,5. Tendenz ruhig. Weizenmehl 42, Roggenmehl 38,5, Auszugmehl 46,75. Tendenz ruhig. Seifensamen 36, Senfsamen 40, Hanfsamen 26, Blauwoll 84, Tendenz geschäftlos.

## Berliner Metallmarkt

Berlin, 29. Juni. Elektrolytkupfer 122, Remetallplattenzinn von handelsüblicher Beschaffenheit 53—54, Originalhüttenaluminium 98—99 Proz. 210, Originalhüttenaluminium 99 Proz. 214, Reinwidel 340—350, Antimon-Regulus 95—100, Silber 79.

## Oberschlesischer Produktenmarkt in Gleiwitz

Durch die Verzögerung der Ernte ist die Grundstimmung fest. Auslandsware zeigte reichlich Angebot. Der Besuch war ein reger, die Umsätze groß. Die Preise zeigten ein Anzeichen. Das Schiedsgericht trat zusammen u. schlichtete mehrere Streitigkeiten. Bei lebhafter Kaufkraft wurden amtlich notiert: Weizen 29,50—30,75 M., Roggen 26,50—27,75 M., Braugerste 24—25,50 M., Futtergerste 23—23,50 M., Hafer 26—26,50 M., Weizen 14—14,50 M. ab Grenze transitor, Lupinen gelb 15 M. ab Grenze transitor, Lupinen blau 14,50 M. ab Grenze transitor, Roggenfuttermehl 16,50 M., feine Weizenmehl 16,50 M., grobe Weizenmehl 16,50 M., Kartoffeln ohne Handel.

Zu den Verhandlungen über den Lohnschiedspruch im ober-schlesischen Steinkohlenbergbau.

Die Verhandlungen über den Lohnschiedspruch im ober-schlesischen Steinkohlenbergbau, die am 24. d. Mts. im Reichsarbeitsministerium stattfanden, führten, wie dem „S. S.“ berichtet wird, bisher noch nicht zu einer Verständigung, obgleich es gelang, verschiedene strittige Fragen über die Auslegung des Schiedspruches zu klären. Es handelt sich hierbei um die Verhandlungen über den Lohnschiedspruch vom 1. Juni, der eine Erhöhung der bisherigen Lohnsätze für Unter- und Ueberbergarbeiter um durchschnittlich 4—5 Prozent vorsieht.

## Wirtschaftliche Rundschau

Reisewirtschaft der russischen Außenhandelsbilanz im Mai 1927. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat, zum

## Die internationalen Börsen

Die Kursbewegungen der deutschen Auslandsanleihen.

Mit großem Interesse haben wir in den letzten Vorkriegsjahren die Entwicklung der deutschen und ausländischen Börsen verfolgt. Während im allgemeinen die Tendenzen in der ganzen Welt — abgesehen von lokalen Strömungen — gleich waren, die Berliner Börse durch die New Yorker und andere Börsen beeinflusst wurde und umgekehrt, hat infolge der eigenartigen Wirtschaftsentwicklung der Mittelmächte in der ersten Nachkriegszeit, ein Einklang zwischen den großen Börsen der Welt nicht bestanden. Erst das Jahr 1927 bringt in der ganzen Welt die gleichen Tendenzen, und zwar im ersten Vierteljahr überall eine ziemlich kräftige Aufwärtsbewegung. Das Steigen der Börsenindizes ist im wesentlichen auf eine immer stärkere Geldflüssigkeit zurückzuführen, und dem damit verbundenen starken Angebot am Geldmarkt. Dazu kam, daß gerade zu Beginn des Jahres 1927 in vielen Ländern — im ganzen in neun Staaten — der Diskont herabgesetzt worden ist. Als wichtigste festen Deutschland, Frankreich und Japan erwähnt.

Nach einer langanhaltenden Pause in New York, die die Kurse beträchtlich emporgedrückt hat (abgesehen von gelegentlichen Rückschlägen), ist dort ein gewisser Stillstand der Aufwärtsbewegung eingetreten. Wenn die Tendenz auch steigend ist, so hebt sich doch der Aktienindex nur langsam. Gegenüber dem März 1926 war das Kursniveau im Januar 1927 nur minimal um 0,7 Punkte gestiegen. Dies bedeutet sogar gegen den Dezember 1926 einen Rückschlag um 4,3 Punkte. Von da ab feste aber wieder eine stetige Aufwärtsbewegung ein, die den Aktienindex bis zum Ende des ersten Vierteljahres auf 160,8 steigend ließ.

Am stärksten hat sich das Bild des Aktienindex für Deutschland verändert, was natürlich in Verbindung mit der Entwicklung des Kapitalmarktes steht. Nach den ungeheuren Kursen der Inflationszeit trat nach der Stabilisierung eine langanhaltende Pause ein, die die Kurse weit unter das normale Niveau sinken ließ. Erst mit eintretender Verhütung gegen durchweg alle Papiere an, um im Verlauf des Jahres 1926 den Kursstand zu verheben und zu verheben. Die Aufwärtsbewegung ging zum Teil in

so stürmischem Tempo vor sich, daß nun eine Ueberwertung vieler Papiere eintrat. Verbunden mit den Kreditrestriktionen der Reichsbank sind dann jene bekannten Kursabschläge eingetreten, die zu einer, wie man sagen darf, normalen Bewertung geführt haben. Im einzelnen ergab sich für die Entwicklung der Aktien-Indizes der wichtigsten Länder für die Zeit von 1925, 1926 bis Ende März 1927 folgendes Bild:

Internationale Aktien-Indizes (1921 = 100).

	Dez. 1925	Dez. 1926	Jan. 1927	März 1927
Deutschland	81,9	170,2	197,2	206,3
England	109,4	112,1	114,4	114,8
Frankreich	98,5	108,3	119,2	130,2
Italien	110,9	75,3	86,7	88,3
Schweden	126,2	144,9	141,1	143,0
Norwegen	93,5	87,3	90,6	89,3
Niederlande	108,1	104,7	107,0	117,4
Österreich	95,4	99,1	98,3	—
Belgien	60,5	66,9	73,3	80,3
Finnland	114,0	138,0	153,5	172,1
Ver. St. v. Amerika	154,8	159,8	155,5	160,8
Kanada	—	174,3	—	187,6

In diesem Zusammenhang dürfte die Entwicklung der Kurse der deutschen Auslandsanleihen interessieren. Sie haben alle schon lange ihren Emissionskurs überschritten, zeigten im Verlaufe des Jahres durchweg eine stark steigende Tendenz, um erst 1927 wieder ziemlich stabil zu bleiben. Es ist selbstverständlich, daß das Kursniveau der 6 1/2 Prozentigen Anleihen niedriger ist als das der 7 Prozentigen. Dafür war der Ausgabekurs der 7 Prozentigen auch bedeutend höher. Besonders stark sind die Kurssteigerungen für die mit Optionsrecht ausgestatteten Anleihen, sowohl in New York wie in Amsterdam.

Für die 6 1/2 Prozentigen Anleihen ist das Kursniveau in Amsterdam und Zürich gleich hoch, ca. 104 Prozent Ende März; in New York zur gleichen Zeit 99 Prozent. Bei den 7 Prozentigen Anleihen stehen die in London und New York emittierten etwa gleichen Kursstand aufweisend.

Stationen ist aufgehoben worden. Es gesten für Eberswalde und Eberswalde-Umkreis vom 16. Juni d. J. ab die Frachtsätze des Ausnahmefestes 35. Im Durchfuhrabschlagsmetarif S. D. 5 für den Verkehr deutscher Seebäfen — Polen und umgekehrt ist die Gültigkeit der Abstellung 46 für Eisen- und Stahlstahl bis zum 15. Juni 1927 verlängert worden.

Der österreichische Außenhandel zeigte im Mai dieses Jahres einen Einfuhrüberschuß von 70 Millionen Schilling gegen 98 Millionen Schilling im Vormonat. Das Bilanzpassivum ist somit wieder auf den Durchschnitt der ersten drei Jahresmonate zurückgegangen. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres war der Wert der Einfuhr um 41 Millionen, der Wert der Ausfuhr um 99 Millionen größer, als im gleichen Zeitraum 1926 und das Bilanzpassivum betrug 387 Millionen gegen 445 Millionen Schilling im Vorjahr.

Preisermäßigung für Kupferfabrikate. Mit Wirkung ab 23. d. Mts. sind die Preise für Kupferdrähte und Stangen um 1.— RM. auf 158 RM. und für Kupferrohre ohne Naht auf 182 RM. ermäßigt worden, alles pro 100 Kgr. Großhandelspreis bei Werkslieferungen.

## Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinde Gleiwitz. Freitag, 1. Juli. Pfarrkirche Allerheiligen: 6 Uhr: Kant. mit hl. Segen für die poln. Herz-Jesu-Bruderschaft; 6 1/2 Uhr: Requiem; 7 1/2 Uhr: Requ. m. R. u. S.; 8 Uhr: Kant. m. hl. Segen für die deutsche Herz-Jesu-Bruderschaft; 19 1/2 Uhr: Herz-Jesu-Schlussandacht mit Tebeum. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr: poln. Herz-Jesu-Andacht; 7 Uhr: Herz-Jesu-Kant. für das Marien-Heim, hl. Messe für Josef Bajont zum 75. Geburtstag; 8 Uhr: deutsche Herz-Jesu-Andacht mit Tebeum. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 4 1/2 Uhr: in best. Int. zum hl. Herzen Jesu, aufg. von den christl. Müttern; 4 1/2 Uhr: zum hl. Herzen Jesu für die Herz-Jesu-Berehrer; 4 1/2 Uhr: fürberst. Marie Albt. — Pfarrkirche St. Antonius: 6 Uhr: Kant. mit Aushebung u. hl. Segen auf Int. der dtsch. Herz-Jesu-Bruderschaft; 19 Uhr: deutsche Herz-Jesu-Andacht, darauf Standespredigt für die Frauen und Mütter.

Pfarrkirche St. Anna, Hindenburg-Süd. Freitag, den 1. Juli, 6 Uhr: Int. z. hl. Herzen Jesu und zur Mutter Gottes als Dankagung für erhaltene Gnaden (bestellt von Marienkindern), Segen, dtsch.; 6 1/2 Uhr: Int. zum hl. Herzen Jesu für die Herz-Jesu-Bruderschaft bef. Dpfergang, Segen, dtsch.

8 Uhr: Int. + Andreas Fußmann und Eltern und leb. Verw. Segen, dtsch.

Pfarrkirche St. Andreas, Hindenburg-Nord. Freitag, den 1. Juli, 6 Uhr: deutsche Herz-Jesu-Andacht; 7 Uhr: + Eltern Bezel und Christoph; 8 Uhr: poln. Herz-Jesuandacht; 19 Uhr: poln. Herz-Jesuandacht.

Kathol. St. Kamillus, Hüttenpark, Hindenburg. Freitag, den 1. Juli, 6 Uhr: für Jahrbild Maria; 7 Uhr: zum göttl. Herzen Jesu in bef. Meinung.

Evangel. Gemeinde Hindenburg. Freitag, den 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Sonabend, den 2. Juli, morgens 9 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst 3 1/2 Uhr. Ausgang 8 Uhr 51 Minuten. Sonntags früh 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

## Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Zentralverband deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegesinteressierter G. V. Ortsgruppe Gleiwitz. Freitag, den 1. Juli 1927, abends 8 Uhr, findet in der Aula der Mittelschule die jährliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordn.: 1) Jahresbericht. 2) Die Vertretung vor den Versorgungsgesellschaften. 3) Verschiedenes. Wir erlauben uns unsere Mitglieder wegen Wichtigkeit der Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen. — Die allwöchentlich Mittwochs- und Sonabend in der Zeit von 7—9 Uhr abends stattfindenden Beratungsfunden werden in gewohnter Weise abgehalten. (19395)

Musikverein Gleiwitz. Heute abends 8 Uhr in der Aula der Mittelschule: Vortragabend. Mitglieder und Freunde sind eingeladen.

Kath. Bahnhofsmission. Am Freitag, d. 1. Juli, nachmittags 15,30 Uhr, finden sich in der Stabkirche die Missionarinnen beider Bahnhofsmissionen zu einem gemütlichen Kaffe zusammen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß am 2. und 3. Juli eine Sammlung im Bahnhof gehalten wird. Wie bekannt, wird der Ertrag dieser Sammlung nur für karitative Zwecke, besonders für schuldbedürftige Mädchen, verwendet. Wir bitten deshalb um gütigen Zuspruch.

Kameradenverein ehem. Ber. v. Winterfeld. Der Marineverein hat uns zu seinem am Sonntag, den 3. Juli, stattfindenden Stiftungsfest eingeladen. Antritt der Kameraden um 2,30 Uhr nachmittags auf dem Krakauerplatz zum Festzug. Vollständiges Erscheinen Ehrenpflicht. (19435)

## Hindenburg Oe.

Die Sportvereingung Deichsel 1919, Hindenburg, unternimmt am Sonntag, den 3. Juli 1927 einen Ausflug mit Damen nach dem schon gelegenen Raitwasser bei Ulfz Oe. ins Gasthaus Raitwasser. Abfahrt ab Hindenburg Hauptbahnhof vormittags 7,07 Uhr bis Bahnhof Slawentz. Sonntagsfahrkarte 4. Klasse hin und zurück 1,70 Mark. Von Slawentz Fußmarsch bis Raitwasser. Für Musikbegleitung ist gesorgt. Um rege Beteiligung wird gebeten. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Teilnahme-Bezahlung und nähere Beipredung am Donnerstag, den 30. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr beim Mannschafsabend. — Am Sonabend, den 23. Juli 1927, veranstaltet dieselbe Vereinigung in den Räumen des Raitwasser Deichsel ein Sommerfest mit Tanz. Wir laden schon heute Freunde und Gönner ebenfalls ein. Anfang abends 8 Uhr. — Adressen für Einladungen an Herrn Geschäftsführer Hans Bont, hier, Wilhelmstr. 5, erbeten.

## Lezte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberschl. Wanderers“)

## 33000 Mark veruntrent

W.B. Berlin, 30. Juni. Der kriegsbeschädigte Hilfspostoffizier Mehlitz, der den Auftrag erhalten hatte, neben Briefschaften auch zwei Geldbeutel mit insgesamt 33 000 Mark Inhalt von einem Postamt zum andern zu befördern, hat das Geld unterschlagen und ist vermutlich ins Ausland geflüchtet.

## Explosion in einer Villa

W.B. Paris, 30. Juni. In einer bei Tours gelegenen Villa ereignete sich eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. Die fünf Bewohner, ein Hauptmann, seine Frau, seine beiden Kinder und das Dienstmädchen sind bei dem Brand ums Leben gekommen.

## Autounglück

W.B. Saarbrücken, 30. Juni. In der Nähe von Mittelbach (Saargebiet) überschlug sich ein mit fünf Personen besetztes Automobil infolge Wegens eines Reifens. Die Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert und zum Teil verletzt. An dem Aufkommen des Wagenführers wird gezweifelt.

## Sinrichtung eines dreifachen Mörders

W.B. 30. Juni. In Rutenberg wurde Jakob Bacan, der seine drei Geliebten ermordet hatte, hingerichtet. Vor dem Tode hat der Mörder ein Geständnis abgelegt.

## Ein Dampfer in Flammen

W.B. Riga, 30. Juni. In der Nähe der Insel Runoe im Rigaer Meerbusen brach auf einem lettischen Dampfer Feuer aus, das in der aus Benzin, Petroleum und Wollwolle bestehenden Ladung reiche Nahrung fand. Die siebenköpfige Besatzung rettete sich auf ein Boot. Der Dampfer sank. Die Seeleute sind heute früh auf Runoe gelandet.

Chefredakteur: Peter S. Weber. Zugleich verantwortlich für Politik: Fritz Gleiwitz. Nachrichten, für den Sport und die Handelsnachrichten: Fritz Heibig in Gleiwitz; für Feuilleton und Belletristik: Paul Heibig in Gleiwitz; Verantwortlich für Lokales: Fritz Heibig in Gleiwitz; Verantwortlich für Angelegenheiten und geschäftliche Mitteilungen: W. Gräbner in Gleiwitz. — Für Poln.-Oberschlesien: W. Gräbner in Katowitz. Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadtverlagsdruckerei Gleiwitz-Deuthen.

## Berliner Kurse

vom 29. Juni 1927

Schantung-Bahn	8,5	Gbr. Böhler & Co.	—	Gelsenkirchen Bergw.	173,5	Mannesmann-Röhren	198	Sä. Kammgarn	—
Hambg.-amerik. Pak.	142	Buderus	122,12	Girmes & Co.	204 1/2	Marienb. Kotzenau	75,25	Scher. chem.	223
Hambg. Süd.-D.	240 1/2	Butzke & Co.	120	Goldschmidt, Th.	140,5	Mech. Linden	312	Schl. Ba. u. Zk.	131
Hansa-Dampfschiff.	223 1/2					Meinecke	119	Schl. Cellulose	160
Norddeutscher Lloyd	144 1/2	Carlshütte	—	Gruschw. Text.	110	Meyer Kaufmann	101	Gas. u. El. L.	—
Elbschiffahrts-A.-G.	78	Chem. Heyden	128,5	Han. Maschinen	125 1/2	Mix & Genest	156	Gas. Lit. B.	186 1/2
Schlesische Dpt.-Co.	105,5	Chem. Milch	70	Hark. Rücken	100	Motor. Deutz	73,5	Lein. Krap.	104
Bank elektrisch. W.	178,5	Chem. Albert	148	Harp. Bergh.	207 1/2	Norddeutsch. Wollk.	182,5	Mühlwerke	69
Berliner Handelsges.	245	Daimler Motor	227	Hirsch Kupfer	122	OS. Eis.-Bed.	107 1/2	Portl. Zement	225
Comm. u. Pr.-Bank	183 1/2			Hoesch Eisen-St.	194 1/2	OS. Kokswerke	104 1/2	Textilwerke	124 1/2
Darmstädter Bank	239	Deutsche Asph.	178	Hohenlohe-Werke	24,5	Orenst. & Kopp.	183	Schub. & Salz	387,5
Deutsche Bank	165 1/2	Deutsche Erdöl	165	Huta Hoch- u. Tiefb.	180	Ostwerke	420	Schuckert & Co.	194
Diskonto Kommandit	164	Deutsche Kaliwerke	154	Hutscherhth.	147	Phönix Bergbau	127	Siemens & Halske	285
Dresdner Bank	169 1/2	Berl. Karls. Industrie	113	Industrie-A.-G.	177	Phönix Braunkohle	107	Stettin. Vulk.	33 1/2
Mitteld. Kredit-Bank	235	Deutsche Woll	67	Junghaus Gebr.	123	Jul. Pintsch	157	Stolz. Zinkhütten	25 1/2
Oesterreich. Kredit	8,5	Deutsche Eisenhandel	93,87	Kaliw. Aschersl.	185	Pöge	136 1/2	Thal. Eisenhütten	—
Reichsbank	169	Donnersmarckhütte	124			Rhein. Braunkohlen	274,5	Trachenb. Zck.	74,25
Accumulatoren Fabr.	175	Dürkoppwerke	90	Kronpr. Met.	130				
Akt.-Ges. für Bürsten	40,5	Eisenw. Kraft	—	Lahmeyer & Co.	184,87				
Allg. Elektr.-Gesellsch.	187,5	Erdmannsd. Sp.	127,5	Laurahütte	101,5				
Augsb.-Nürb.-Masch.	150	Fahlb. List u. C.	142 1/2	Leipzig Piano	154				
Baroper Walzwerk	145	Feldmann Papier	221	Lingnerwerke	118,25				
Bergmann Elektr.	198	Felten & Guill.	145 1/2	Linke Hoffmann	66				
Bamag-Meguin	46,5	Flöthner Maschinen	125	L. Loewe & Co.	288				
Berliner Masch. Bau	145,5	Fraustädter Zucker	175						
Bing Nürnberg	26,5	Fröbeler Zucker	99,5						
		Gebhardt & Co.	160						
				Luckau & Steffen	23,5				



Die  
große  
Woche

der Aussteuer

der Bekleidung

Beginn:  
Freitag, 1. Juli  
früh 8 Uhr

Manufaktur

Bett-Wäsche

Zulett, gute Qualität	1.45
Kissenbreite . . . Meter	2.50
Zulett, gute Qualität	2.35
Oberbettbreite . . . Meter	3.90
Kissenbreite . . . Meter	78 Pf.
Zulett, gute Qualität	1.35
Oberbettbreite . . . Meter	1.10
Kissenbreite . . . Meter	1.35
Oberbettbreite . . . Meter	2.25
Kissenbreite . . . Meter	85 Pf.
Kissenbreite . . . Meter	1.45
Oberbettbreite . . . Meter	68 Pf.
Damast, sehr gute Ware	1.35
Kissenbreite . . . Meter	2.25
Damast, sehr gute Ware	2.25
Oberbettbreite . . . Meter	2.75
Kissenbreite . . . Meter	130/200
Oberbettbreite . . . Meter	3.75

Tisch-Wäsche

Kaffee-Decken, neue Karos	1.65
110/130	1.45
Kaffee-Decken, neue Karos	1.45
110/110	1.45
Kaffee-Decken mit 6 Servietten	6.75
weiß mit farbiger Kante	6.25
130/165 120/150 130/180	5.25
Tischdecken, weiß geblickt, mercerisiert	4.25
130/165 130/180 110/110	3.25
Servietten, weiß . . . Stück	68 Pf.
Handtücher, weiß, Jacquard	85 Pf.
geblickt 48/100, gefärbt	85 Pf.
und gebündelt, 1.10, 1.15	85 Pf.
Handtücher . . . Meter	48, 35 Pf.

Gardinen

Madras-Gardinen, 3teilig	3.75
6.75, 5.90, 4.75	3.75
Kunstler-Gardinen, 3teilig	2.95
6.75, 4.75, 3.75	2.95
Beitdecken, 2teilig, 9.75, 7.75	12.75
Stegdecken, in lebhaften	19.50, 16.75, 12.75
Farben . . . 19.50, 16.75, 12.75	2.95
Gobelin, schöne Muster	3.75, 2.95
Gobelin, Wandbehänge . . . 3.50, 5.75	98 Pf.
Rauscherstoffe in großer Auswahl	1.95, 1.25, 1.10, 1.10
Bettvorleger, moderne Muster	4.50, 3.75, 1.10
Zeppiche Belbet 250x350 . . . 1.75	1.10
" " 200x295 . . . 1.10	1.10
" " 170x235 . . . 75	48.50
" " 170x235 . . . 23.50	32.50
" " 170x235 . . . 23.50	32.50

Wäsche

Damenhemden, breite Ärmel	2.25
mit Stiderei . . . 2.75, 2.45	1.95
Damenhemden, schmale Ärmel	2.25
guter Stoff . . . 2.75, 2.45	2.45
Damen-Sattelhemden, mit	2.95
Wäschebogen . . . 2.95, 3.90	3.25
Damen-Hemdchen mit	1.95
Stiderei . . . 3.90, 3.90	1.95
Damen-Hemdchen	3.90
Kunststoffe . . . 3.90, 3.90	2.95
Damen-Nachthemden, gut	2.95
verarb., m. Stid., 4.25, 3.90	2.45
Damen-Nachthemden, gute Qualität	2.45
mit Umlegekrag, ob. Geisba-	2.95
form je nach Art . . . 2.95, 2.45	1.95
Damen-Beinfleider	2.95
mit Wäschebogen u. Stiderei	2.95
Damen-Prinzeßbröde	3.90
mit Spitzen-Stiderei, nett	3.90
verarbeitet . . . 5.50	3.90

Wäsche

Damen-Unterhosen, schmale	58 Pf.
Ärmel . . . 75, 1.95	1.95
Damen-Unterhosen, breite	1.95
Ärmel mit Stiderei . . . 2.95, 1.95	1.95
Kunstseidene Unterhosen	4.90
Stiderei . . . 4.90	4.90
Herren-Nachthemden, mit Kragen	4.90
oder Geisbaform je nach Art	6.90, 4.90
Herren-Zughemden, weiß, 3.90, 3.25	12.75
Bett-Bezüge, Oberbett und 1 Kopf-	12.75
kissen gestickt u. 1 Kopfkissen	12.75
glatt, 80x100, 14.50, 13.50, 13.50	2.95
Kopfkissen mit Bogen ob. ge-	3.25, 2.95
stickt, je nach Art . . . 3.25, 2.95	60 Pf.
Mädchenhemden mit Bogen	60 Pf.
Größe 35, jede weitere Größe 15 Pf. mehr	95 Pf.
Mädchen-Beinfleider	95 Pf.
Größe 30, jede weitere Größe 20 Pf. mehr	1.20
Mädchen-Prinzeßbröde	1.20
Größe 40, jede weitere Größe 15 Pf. mehr	80 Pf.
Anaben-Zughemden, guter	80 Pf.
Wäschebogen, Größe 40 . . . 80 Pf.	35 Pf.
Erstlingshemden . . . Stück	35 Pf.
Wickelbänder gestickt, Stück	55 Pf.
Bägen in großer Auswahl	25 Pf.
Stück 55, 35, 25 Pf.	58 Pf.
Springhosen . . . Stück	1.15
Antschhosen . . . Paar	1.15
Wadentücher, Frotte, gemuliert	125x150 100x100
4.95 2.45	95 Pf.
Handtücher, Frotte, 1.75, 1.45, 95 Pf.	9.75
Wade-Gebies, eleg. Aus-	10.75
föhrung . . . 10.75	9.75
Wade-Mantel, verschiedene	13.50, 9.75
Formen . . . 13.50, 9.75	1.85
Wadenschuhe, Paar 3.50, 2.50, 1.85	35 Pf.
Wadentücher, felle Formen	95, 70, 58, 35 Pf.

Handarbeiten

Rüchenschilde, vorgezeichnet	1.65
65 : 105, weiß, rot oder blau	1.65
besteht . . . 1.95, 1.65	1.65
Klammerbürgen	1.45
Schifflein, rot oder blau	1.45
gestickt . . . 1.45	68 Pf.
Sofakissen, vorgezeichnet	68 Pf.
weiß Linon . . . 25 Pf.	25 Pf.
Quadrat, weiß, Hausstuch	25 Pf.
vorgezeichnet . . . 1.35	1.35
Zimmer-Handtücher, vorgezeichnet	1.35
weiß Linon mit Hofsaum	1.35
oder Bogen . . . 1.35	95 Pf.
Sofakissen, vorgez., schwarz	95 Pf.
weiß, grün oder lila, Stück	95 Pf.
Müllens, vorgezeichnet, weiß, mit	95 Pf.
Spitze 1.25, ohne Spitze 95 Pf.	95 Pf.
Perlunterfäße in großer	58 Pf.
Auswahl . . . Stid. 95, 58 Pf.	58 Pf.

Handschuhe

Herren-Handschuhe, Zwirn	95 Pf.
mit Kante . . . Paar	1.35
Damen-Handschuhe Milanais	1.35
mit eleganter Aufsicht Paar	3.50
Damen-Handschuhe, Glace in	3.50
feinen Farben . . . Paar	4.90
Damen-Handschuhe, Ziegen-	4.90
leder, gute Qualitäten Paar	4.90

Trikotagen

Damen-Schlüpfer mit Seiden-	1.25
streif, in lebhaft. Farb., Paar	1.45
Damen-Schlüpfer, Kunstseide,	1.45
in feinen Farben . . . Paar	3.25
Damen-Schlüpfer, schwere	3.25
Kunstseide mit Volant, Paar	1.75
Herren-Hosen, maccoartig,	1.75
gelb und weiß, jede Gr., Paar	2.45
Herren-Hosen, schwere Qual.,	2.45
m. Satinbeflag, jede Gr., Paar	1.95
Herren-Einfaß-Hemden, gut	1.95
verarb., m. Stid., 4.25, 3.90	2.45
Damen-Nachthemden, gute Qualität	2.45
mit Umlegekrag, ob. Geisba-	2.95
form je nach Art . . . 2.95, 2.45	1.95
Damen-Beinfleider	2.95
mit Wäschebogen u. Stiderei	2.95
Damen-Prinzeßbröde	3.90
mit Spitzen-Stiderei, nett	3.90
verarbeitet . . . 5.50	3.90

Damen-Konfektion

<b>Bauch-Mouffeline-Kleider</b> mit kurzem Arm . . . . .		<b>Serie II</b> 4.25	<b>Serie I</b> 2.25
<b>Bauch-Mouffeline-Kleider</b> mit langem Arm . . . . .		<b>Serie II</b> 5.50	<b>Serie I</b> 4.90
<b>Frauenkleid, Bauch-Mouffeline</b> mit langem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 8.25	<b>Serie II</b> 6.50	<b>Serie I</b> 5.50
<b>Boll-Mouffeline-Kleid</b> mit kurzem Arm . . . . .		<b>Serie II</b> 14.50	<b>Serie I</b> 8.25
<b>Frauenkleider in Bollmouffeline</b> <b>Kleid-Bauchseide</b> mit kurzem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 5.90	<b>Serie II</b> 5.40	<b>Serie I</b> 4.25
<b>Kleid-Bauchseide</b> mit langem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 12.90	<b>Serie II</b> 7.50	<b>Serie I</b> 4.90
<b>Frauenkleid</b> Bauchseide . . . . .	<b>Serie III</b> 10.50	<b>Serie II</b> 15.25	<b>Serie I</b> 12.90
<b>Bolle-Kleider</b> mit kurzem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 11.75	<b>Serie II</b> 9.75	<b>Serie I</b> 5.90
<b>Bolle-Kleider</b> mit langem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 17.50	<b>Serie II</b> 10.50	<b>Serie I</b> 9.75
<b>Frauen-Bolle-Kleid</b> in gebunden Dessins . . . . .	<b>Serie III</b> 21.—	<b>Serie II</b> 14.50	<b>Serie I</b> 12.90
<b>Kleider-Bauchseide</b> mit kurzem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 21.—	<b>Serie II</b> 14.75	<b>Serie I</b> 13.25
<b>Kleider-Bauchseide</b> mit langem Arm . . . . .	<b>Serie III</b> 22.75	<b>Serie II</b> 17.50	<b>Serie I</b> 16.50
<b>Kinderkleider, Bephr u. Bauch-</b> mouff., ob. Bauchseide, nette Verarb.	<b>Serie III</b> 5.25	<b>Serie II</b> 4.25	<b>Serie I</b> 3.25
<b>Seiden-Mantel, schwarz,</b> fisch bearbeitet . . . . .	<b>Serie III</b> 27.50	<b>Serie II</b> 22.75	<b>Serie I</b> 21.—
<b>Kajha-Mantel</b> hell . . . . .	<b>Serie III</b> 16.50	<b>Serie II</b> 14.50	<b>Serie I</b> 13.25
<b>Ripsmäntel</b> mit Faltengarnitur . . . . .	<b>Serie III</b> 32.—	<b>Serie II</b> 26.50	<b>Serie I</b> 24.—
<b>Gummi-Mantel</b> helle Farben . . . . .	<b>Serie III</b> 21.—	<b>Serie II</b> 17.50	<b>Serie I</b> 15.—
<b>Damen-Pullover</b> mit R-Seide . . . . .	<b>Serie III</b> 5.25	<b>Serie II</b> 3.75	<b>Serie I</b> 2.65
<b>Strid-Kleider</b> Rock und Pullover . . . . .	<b>Serie III</b> 22.50	<b>Serie II</b> 17.50	<b>Serie I</b> 16.50

Putz

Damen-Hüte	Serie III	Serie II	Serie I
garniert, zum Ausbuchen . . .	5.90	4.90	3.90

Korsetten

Hüftenformer Damast	2.75
mit 2 Strumpfhalter . . .	2.45
Hüftenformer, gute, feste Qual.	2.45
mit 2 Strumpfhalter . . .	1.45
Hüftengürtel m. 2 Strumpfhalt.	25 Pf.
Damenbinden, 4fach gestrickt	25 Pf.

Schürzen

<b>Damen-Gummischürzen</b>		
Zumperform, entzündende		95 Pf.
Muster . . . . .	Stück	1.25
<b>Damen-Hauschürzen</b> ohne		
Laß . . . . .	Stück 1.75,	1.25
<b>Damen-Zumper-Schürzen</b> ge-		
streift, aus waschbaren Stoffen,		1.10
Stück 1.45,		1.25
<b>Damen-Zumper-Schürzen</b>		
Creton, in schön. Must., St.		1.85
<b>Damen-Zumper-Schürzen</b>		
Satin, in reizenden Dessins,		1.85
Stück 2.65,		95 Pf.
<b>Anaben-Wachstuch-Schürzen</b>		
in verschiedenen Aus-		95

Kinder-Bekleidung

<b>Knaben-Hosen</b> , blau, ohne Leibchen . . . . .	Paar 1.95,	<b>1.45</b>
<b>Knaben-Hosen</b> , blau Triflot mit Leibchen . . . . .	Paar	<b>1.95</b>
<b>Knaben-Sporthemden</b> Repph., gefir., Länge 60 Stück		<b>1.95</b>
<b>Knaben-Sporthemden Ratte</b> mit Bündchen, Länge 60 St		<b>2.10</b>
<b>Sweater-Anzüge</b> , Triflot, in verschiedenen Größen . . .		<b>1.75</b>
<b>Triflots-Sweater</b> in verschied. Ausführungen . . . . .	Stück 1.65,	<b>1.25</b>
<b>Antschöpf-Anzüge</b> , Triflot, in reizenden Farben . . . . .	3.90	<b>2.95</b>
<b>Spiel-Anzüge</b> , Repph., nett verarbeitet . . . . .	Stück 1.65,	<b>95 Pf.</b>
<b>Kleider-Blusen</b> für Knaben u. Mädchen, gestreift Stid. 1.95,		<b>1.45</b>
<b>Kinder-Wach-Anzüge</b> mit Gürtel oder Antschöpfarm Stück 2.95,		<b>1.95</b>

Herren-Artikel

Sporttragen, weiß Rips, St. 28 Pf.	28 Pf.
Sporttragen, Perkal, gestr. St. 33 Pf.	33 Pf.
Grüntagen, 4 fach . . . . .	55 Pf.
Stehumlege tragen, 4 fach,	65 Pf.
moderne Form . . . . .	65 Pf.
Sporttrikots mit Kragen,	60 Pf.
Perkal, gestr. u. far. Stid.	95 Pf.
Manschettenknöpfe, echt vers.	95 Pf.
doppelt oder einfach . . . Paar	95 Pf.
Herren-Poseuträger, Gummi	95 Pf.
mit Lederpappe . . . . .	95 Pf.
Strohbröde f. Herren u. Knab. St.	95 Pf.
Gebirgskleid m. Eisenstange St.	95 Pf.
Selbstbinder, Kunstseide, in	95 Pf.
aparten Dessins Stid. 1.45, 95 Pf.	95 Pf.
Sportgürtel, Kinderleider St.	1.25 Pf.
Oberhemden, weiß, mit Rips-	4.90
fallenbrust u. Umschl.-Man-	4.90
schichten . . . . .	5.50
Oberhemden, Perkal m. 2 Krag.	5.50
u. unterlegter Faltenbrust St.	5.50

Stickerien

Stickerien, hübsch, Must. Coup	95 Pf.
2.30, 3.05, 4.60 oder 9.15 Stid	65 Pf.
Albpfelbilde oder Einfas	65 Pf.
imit. Coupon 5 Meter Stid.	95 Pf.
Albpfelbilde oder Einfas	95 Pf.
imit. Coupon 5, 8, 10 oder	75 Pf.
12 Meter . . . . .	75 Pf.
Stickerien Coupon 3.05 oder	95 Pf.
4.60 Meter . . . . .	95 Pf.
Stickerieinfas 4-5 cm br.	95 Pf.
3 Meter . . . . .	95 Pf.
Stickerie-Hemdenpaffen ele-	95 Pf.
gante Ausföhrung . . . . .	95 Pf.

Modewaren

Damen-Kragen, Crepe de	95 Pf.
Chine, Baist oder Spachtel	95 Pf.
je nach Art . . . . .	95 Pf.
Matrosen-Garnituren (Krag.	95 Pf.
und Manschetten) 1 50, 1 25	95 Pf.
Damen-Einfaß-Becken, Crepe de	95 Pf.
Chine, Rips garniert oder ungarniert,	95 Pf.
je nach Art 2.95, 2.25, 1.95, 1.45	95 Pf.
Radgürtel farbig . . . . .	20 Pf.

Socken

Herren-Socken, grau, verst.	38 Pf.
Ferle und Spitze . . . Paar	58 Pf.
Herren-Socken, feinfarb., ver-	58 Pf.
stärkte Ferle u. Spitze Paar	75 Pf.
Herren-Socken, bedruckt, Ja-	75 Pf.
quardmuster, verstärkte Ferle	1.10
und Spitze . . . . .	1.35
Herren-Socken, la. Macco,	98 Pf.
schwarz u. feinf., gut verst., Paar	33 Pf.
Herren-Socken, Flor-Jaquard	33 Pf.
nezeitliche Karos . . . Paar	33 Pf.
Stutzen ohne Fuß mit farb.	33 Pf.
Kante . . . . .	33 Pf.
Damen-Füßlinge, Flor Paar	33 Pf.
Damen-Füßlinge, Seidenflor	33 Pf.
Doppelsohle u. Hochferse Paar	33 Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe, verstärkte	48 Pf.
Ferle und Spitze . . . Paar	75 Pf.
Damen-Strümpfe, ba. Macco,	75 Pf.
Doppelsohle u. Hochferse Paar	95 Pf.
Damen-Strümpfe, Macco-	95 Pf.
Gras, Doppelsohle u. Hoch-	1.25
ferse . . . . .	1.25
Frauen-Strümpfe, 1x1 gestr.	1.25
verstärkte Ferle u. Spitze Paar	1.35
Damen-Strümpfe, Flor, Doppel-	1.35
sohle u. Hochferse, schwarz u.	1.75
moderne Farben . . . . .	1.75
Damen-Strümpfe, echt ägypt.	1.95
Macco, Doppel u. Hochf. Paar	1.95
Damen-Strümpfe, Kunstseide,	1.95
mit Napt, schwarz u. sämt-	1.95
liche Modifarben . . . . .	1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor	1.95
oder Macco, Doppelsohle u.	1.95
Hochferse, feinf. Ware Paar	1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor,	1.95
Macco oder Kunstseide, gute	1.95
Qualität . . . . .	1.95
Damen-Strümpfe, „Unferre Spezial-	1.95
Marke 1111“, Gras f. Seide,	2.35
4 fache Sohle u. Hochf., Paar	2.35
Damen-Strümpfe, Bauchseide,	2.95
Doppelsohle u. Hochferse Paar	2.95

Glaswaren

Römer mit grünem Stiel,	38 Pf.
optisch . . . . .	58 Pf.
Römer mit grünem Stiel,	58 Pf.
geschliffen . . . . .	12 Pf.
Wierbeier, Goldrand, Stück	12 Pf.
Zeegläser, glatt . . . . .	12 Pf.
Stidglas „Karl“ glatt, Stück	12 Pf.
Stidgläser mit grünem Stiel	28 Pf.

Korbwaren

Rompotteller oder Rompott-	8 Pf.
schüssel . . . . .	18 Pf.
Zitronenpresse . . . . .	48 Pf.
Butterdose mit Aufschrift	48 Pf.
„Frische Butter“ . . . . .	48 Pf.

Holzwaren

Buchstaben, weiß lackiert, Stück	1.45
Wiederkanten, 4teil. poliert, Stid.	2.45
Wiederkanten m. 10 Stäben	3.90
weiß . . . . .	3.90
Plattbretter 160 cm x 24 cm	48 Pf.
gepoliert Stück	48 Pf.
Rammstücken . . . . .	1.15
1 Schneidebrett, 1 Fleisch-	1.15
klipper, 2 Kochlöffel, Horn	1.15
Garnitur . . . . .	1.15

Aluminium

Milchtopf 16 cm . . . . .	1.95
Giergeschneider . . . . .	58 Pf.
Butterdose mit Glaseinfas	1.35
1/2 Rbd. 90 Pf., 1 Pf. . . . .	1.35
Schmortopf, 20 cm . . . . .	1.35

Steinsut

Gemüsetonne, blaue Streifen	75 Pf.
Sag-Gewürzröhrchen, 6 Stid.	1.45
im Sag . . . . .	1.95
Obstfäß, 7 teilig, zum Anhängen	1.95
Sag-Schüssel, 6teil. bunt, Sag	1.75

Porzellan

mit kleinen Heflern	
Kaffeefanne, bunt, schön, Defore	1.65
Stück	
Salatgeschüssel, bereedig, weiß, Stid	1.25
Platte, oval, 32 cm . . . . .	Stück 95
Kaffeefzug, weiß . . . . .	Stück 95
Kaffeeferbite für 6 Personen	2.95
weiß . . . . .	Stück
Gr-Service für 6 Personen	2.95
23 Teile, Goldrand . . . . .	2.95
Zaffe mit Unterlaffe, weiß, 18 Pf	
Augenfah, 7teil. schön, Defore	2.95
Geh	



## Heufieber

In Winde wogen weite Kornfelder wie ein wildbewegtes Meer. Der Blütenstaub wird von Wehre zu Wehre getragen, um befruchtend das Korn zu zeugen, das die langen Halme sich in weiten Böden unter der schweren Last neigen lassen wird. Es ist die Zeit des Weizens, die uns auf den reichen Segen naher Ernte hoffen läßt. In den Weiden ist das Gras mächtig emporgeschossen. Das Wehen der Seifen klingt zu den Blütenfeldern hinüber und hier und da sieht bereits der scharfe Stahl durch saftvolle Halme. Die Sonne brennt ihnen das Lebensblut aus, aber auch verdorrt erfüllen sie die Luft mit würzigem Hauch.

Wir lieben alle diese Tage. Trotzdem bedeuten sie für manche eine Gefahr, wenn es auch nicht gleich ans Leben geht. Derselbe Wind, der in einer Stunde mehr Stempel befruchtet, als es ein Müllardenhaufen von Insekten in Tagen vollbringen könnte, trägt auch uns den Blütenstaub zu. Nur äußert sich bei uns die Befruchtung in wenig angenehmer Weise. Vielen ist es schon so gegangen, daß sich nach einem Gang durch Weiden und Getreidefelder eine eigenartige Mattigkeit befällt. Dazu stellt sich noch ein kleiner Schnupfen, ein unangenehmer Niesen und nicht selten juckend Jucken den Betroffenen ins Bett. Es ist eine eigenartige Saisonkrankheit, vor der sich viele Menschen um die Sommermonate herum fürchten: „Das Heufieber“. Durch den Reiz, den die Blütenpollen des Getreides und anderer Grasarten auf die Schleimhäute ausüben, werden diese zu erhöhter Tätigkeit veranlaßt, was an sich gefährlose Heufieber beginnt gewöhnlich mit einer katarrhalischen Entzündung, starkem Tränen der Augen, Nasenschleimhautentzündung, um nach einem Niesen- und Bronchialanfall wieder abzuklingen. Wegen der asthmatischen Beschwerden, die in schweren Fällen in Erscheinung treten, hat die Krankheit auch die Bezeichnung „Heuasthma“ erhalten.

Völlige Klarheit über das Wesen der Krankheit hat die Wissenschaft noch nicht gefunden. Man sucht die Ursache in Bakterien und Schmarotzern, die den Blütenpollen anhaften, glaubt aber auch, wie verschiedene Versuche bezeugen, daß sie in der durch Kalkarmut bedingten Widerstandsfähigkeit des Körpers entdeckt zu haben. Auffallend ist ja auch, daß dieselben Personen immer wieder vom Heufieber befallen werden.

W. Sch.



## Gleiwitzer Nachrichten

Richtplatz 1. Telefon 171 u. 172.

\* **Dienstjubiläum.** Der bei den Vereinten oberstl. Stützwerten beschäftigte Stützwärter Fritz Dietrich begeht am 1. Juli 1927 sein 25jähr. Dienstjubiläum.

\* **Musikverein Gleiwitz.** Heute abend veranstaltet der Musikverein in der Aula der Mittelschule seinen ersten Vortragsabend. Er soll talentierten Mitgliedern des Vereins Gelegenheit geben, sich solistisch vor einer kleinen Doffent-

**Goldfische**  
Schleierschwänze  
Pflanzschwanzmakropoden  
Pterophyllum scalare  
Trichogaster  
Fischnetze, Fanglocken, Schlammheber.  
M. Frank, Gleiwitz, Klosterstraße 24

lichkeit zu betätigen. Auf lokalem Gebiete gelangen Einzelgeänge und Duette, auf instrumentalem Violin- und Klavierpoliz zu Gehör. Den Schluß bilden Overturen des kleinen Chores mit Klavierbegleitung. Der Eintritt ist frei. Dem Vortragsabend, der in seiner Art wohl der erste ist, den ein hiesiger Chorverein veranstaltet, sollen im nächsten Winterhalbjahr weitere folgen.

## Welt und Wissen

### Äquatorstrom und schlechtes Wetter

Die abnorme Witterung der letzten zwei Jahre, unter der wir auch noch leiden, ist nicht nur in Europa festzustellen, sondern auch in Amerika, besonders aber an der Westküste von Südamerika, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß hier ein Zusammenhang obwaltet. An der Westküste von Südamerika hat sich nämlich vor rund zwei Jahren, also bei Beginn des schlechten Wetters, eine ganz eigenartige Erscheinung gezeigt. Der heiße Äquatorstrom, der von der Südsee kommt, und sich ungefähr bis in die Höhe der Bucht von Panama erstreckt, hat sich Anfang 1925 weit nach Süden vorgeschoben, der Westküste von Südamerika bei Ecuador, Peru usw. entlang. Durch diese Annäherung eines bisher unbekannten heißen Stromes an die südamerikanische Westküste, wurde auch in Amerika im Jahre 1925 eine vollständige Umwandlung des Klimas festgestellt, denn während der kalte Perustrom, der in der entgegengesetzten Richtung des Äquatorstromes fließt, dafür sorgte, daß dieser Teil der Westküste von Südamerika nicht nur kälter war, als der andere Teil Amerikas, sondern auch wegen völligen Regenmangels ziemlich unfruchtbar wurde durch den heißen Äquatorstrom nicht nur das Klima geändert, sondern auch die Witterung. Es wurde hier verhältnismäßig warm und es begann ein ungeheurer Regen auf die unfruchtbare Gegend herniederzugehen. Es ging sogar so weit, daß die Wüste Sahara fruchtbar zu werden begann. Dergleichen gewaltige Witterungsänderungen sind naturgemäß auf die Gestaltung der Luftdruckverhältnisse nicht ohne Einfluß, wenn auch ein direkter Zusammenhang zwischen der Witterung Amerikas und Europas kaum feststellen ist. Aber die Luftströmung der Erde ist ein einheitliches Ganzes, so daß Veränderungen an irgendeiner Stelle sich allmählich auch auf weit entfernten Gegenden bemerkbar machen können. Die Luftdruckverhältnisse über dem Atlantik, die für unser Wetter von Bedeutung sind, werden auch von strarigen gewaltigen Klimaänderungen

# Unserst mangelhafte Straßen-Disziplin

Mit der Schutzpolizei ab Gleiwitz durch den ober-schlesischen Bezirk

Wir Alltagsmenschen, die wir nicht mit polizeilichen Befugnissen, mit der Pflicht und dem Recht für das körperliche Wohl der lieben Mitmenschen Sorge zu tragen, ausgestattet sind, wir schau'n nicht so genau hin, ob der Fahrer eines Fahrzeuges auf der richtigen Straßenseite fährt, ob die Pferde abgesteuert sind während er in einem Gebäude weilt, ob er richtig auf dem Wagen sitzt, ob das er leberzelt die Pferde geradeaus vor sich hat, ob eine Kummelkette an den in Betracht kommenden Führerlen angebracht ist und so auf Vieles anderes.

Wir schau'n nicht so genau darauf hin, weil wir über die gesetzlichen Vorschriften oftmals nicht eingehend genug informiert sind und uns nicht ganz der Gefahren bewußt sind, die uns selbst oder unseren Mitmenschen durch eine gelockerte Fahrdisziplin drohen.

Einmal zu zeigen, wie uns in welchem Ausmaße von Rutschern und Wagenführern aber auch von Radfahrern bei Verletzung der Straßendisziplin gefährdet wird, das zu beweisen, war Zweck der Fahrt, die das Polizeipräsidium Gleiwitz unter Führung des Herrn Polizeimajors Karlowitz für Dienstag vormittag für die Presse vorbereitet hatte und die während vier Stunden über die Orte Laband, Peitzsch, Wilschowa, Weuthen, Sinsburg führte. Und wie gesundigt wird! Hätte uns der liebenswürdige Führer der Ueberfall-Autos, bevor wir abfahren, erklärt, daß am 90 Prozent aller Fahrer die Verkehrsregeln nicht einhalten, wir hätten ihm nicht widersprochen aber auch — nicht geglaubt. Und doch ist es — leider — so. Nun sage man nicht mehr: Ach, die Schupo steht ja bloß auf der Straße herum! sondern erkenne: Wenn ein Schutzpolizeibeamter die ihm obliegenden Pflichten gewissenhaft ausfüllt, dann muß er die Augen stets überall haben, seine Hände und seine Stimme gleichfalls. Er hat keine freie Minute. Sein Dienst ist aufreißend in höchstem Maße. Hatt ich den Dank, daß er für euch sorgt, denn stünde er nicht auf seinem Beobachtungsposten, so würde es drunter und drüber gehen, und ihr wäret eures Lebens nicht sicher. Es passieren jetzt noch genügend Unfälle auf den Straßen. Die Zeitungen berichten in kurzer amtlicher Webergabe von diesen Vorfällen. In der Regel heißt es am Schluß: Die Schuld ist noch nicht geklärt oder die Untersuchung ist eingeleitet. Schuld an einem Unfall trägt immer eine Partei; würden sich die Fahrer genau an die Vorschriften halten, so könnte kein Unfall eintreten. Aber durch ihre Eigenmächtigkeit und Unterlassungspflichten wird fortgesetzt das Leben der Mitmenschen bedroht.

Die Polizei, so versichert uns Major Karlowitz, ist gewiß mit aller Energie gegen solche Uebertretungen vorzugehen, die vornehmlich von Führerlen und Radfahrern begangen werden. Tritt der Polizeibeamte gegenüber solchen Leuten in Dienst, so begegnet er nicht selten einem gewissen Widerstandswiderstand; statt einer Unterweisung wird ihm passiver oft sogar auch aktiver Widerstand geleistet. Die Leute erkennen noch nicht, daß der Polizeibeamte ein Freund der Allgemeinheit ist und sein muß. So wächst manchmal aus einem ganz einfachen Zwischenfall ein großes Delikt heraus: Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung.

Einer Unsitte, die stark verbreitet ist, begegnet die Polizei täglich. Es ist das

Widernnehmen von Kindern auf Fahrrädern.

Nur in dem ganz besonderen Falle, wenn das Kind noch keine 6 Jahre alt ist und an dem Rade dafür ein besonderer Sitz angebracht worden ist, ist dies polizeilich gestattet. Wer seine Kinder lieb hat, und sie vor Gefahren bewahren möchte, der besetzte sie dem Uebelstand des Widernnehmens von Kindern auf Fahrrädern fern zu bleiben.

Als die Fahrt begonnen hatte, wurde uns auf der Klosterstraße, gegenüber dem Stadtgartenresta-

rant, das erste Beispiel im bösen Sinne vorgeführt. Ein Schulbeispiel: Ein Bauer steht mit seinem Fuhrwerk, auf dem noch Frau und Tochter sitzen, quer auf der Straße. Erst nach wiederholtem, ziemlich lautem Hinterrufen dämmert es ihm, daß er rechts herum fahren muß. Ueberdies, was hierbei erwähnt zu werden verdient: Es ist sonderbar,

Keiner der Fuhrwerker will auf den Gleisen der Straßenbahn fahren.

Immer und immer wieder muß der Beamte darauf hinweisen. Viel lieber fahren die Leute mitten der Straße und pressen dadurch den Verkehr, denn jede Straße muß zumindest für drei Fuhrwerksbreiten Platz aufweisen. Wird auf der Straße der Raum des Bahnkörpers wenn er nicht von der Bahn benutzt wird freigelassen so finden nur zwei Fahrzeuge Platz. Störungen entstehen, Hindernisse beim Ausweichen, für Fahrer und Beamte ergibt dieser Umstand gleich großen Ärger.

Eine gefährliche Ecke in der Stadt Gleiwitz ist die Kreuzung an der Oberwallstraße, Leuchterstraße-Oberwallstraße. Hier passieren mit der meisten Karambolagen, weil diese Ecke in der Regel im falschen Bogen genommen wird.

Viel klug die Schutzpolizei, der nun mal die Sicherheit des Verkehrs obliegt, über

die schlechte Beschaffenheit der Straßen.

Die Schwierigkeiten, die sich der Stadtverwaltung in dieser Beziehung entgegenstellen, sind allgemein bekannt, sie basieren auf ungenügenden Mitteln, die für solche Zwecke zur Verfügung stehen. Man könnte fast sagen: an dem vollständigen Fehlen von Mitteln für die Straßeneinrichtung. Die Nicht-Strasse zählt zu diesen Straßen.

Nun zu dem falschen Sitz der Fuhrleute. Sie lassen die Peitsche festsitz herabhängen, sitzen auf der linken Seite des Wagens und verfahren dadurch die Beobachtung über die Pferde. Tritt Gefahr ein, so ist es ihnen nicht mehr möglich, das Gespann voll in der Gewalt zu halten. Viele Fahrer reagieren überhaupt nicht auf die polizeilichen Hinweise. Sie wissen oft gar nicht, worum es sich handelt. Es bleibt dem Beamten schließlich nichts anderes übrig, als den Mann selbst zurechtzufahren. Dieser Uebelstand wurde besonders stark im Weuthener und auch im Sinsburger Bezirk beobachtet. Umbüllen sich die Fahrer bei etwas regnerischem Wetter ihren Kopf noch mit einer Zeitplane, so steigert sich das Gefährdungsmoment um ein Beträchtliches. Die Fahrer von Fuhrwerken müssen ihre Leute schon bei dem Dienstantritt auf diese Vorschriften aufmerksam machen.

Wieder andere lassen die Peitsche festsitz herabhängen, binden die Zügel an den Wagen an, halten die Zügel überhaupt nicht in der Hand. Eine Angelegenheit, die das größte Unglück herbeiführen kann. Die schreienden neben dem Wagen einher und nehmen erst nach wiederholtem Zuruf die Wagenleine zur Hand.

Fahrzeuge mit nur einer Deichsel müssen einen Kummerreiter, vom Geschirr zur Deichsel, führen. Rechtzeitig aussteigen, nicht zögern und dann scharf an das vor ihnen befindliche Fahrzeug heran, gehört gleichfalls zu den wichtigsten Vorschriften.

Die Polizei wird demnächst Plakate herausgeben über die Sicherheit im Verkehr.

Hoffentlich werden sie beachtet. Die Fahrzeuge, die nicht auf Federn ruhen, bilden gleichfalls eine erhöhte Gefahrenquelle. Sie verursachen einen starken Lärm, hinzu tritt die erhöhte Staubentwicklung, wodurch die Ueberblick verloren geht. Von ihnen muß verlangt werden, langsam zu fahren. — Der Vorschriften für Kraftfahrzeuge

in geschlossenen Ortschaften nur 30 km Höchstgeschwindigkeit einzuhalten, wird oft, sehr oft, zuwiderhandelt.

Was man sonst noch an „Kleinigkeiten“ betrachten konnte: Gerade an der Straßenecke steht

ten vom Februar 1927 hat Kairo jetzt eine Bevölkerung von 1.060.000 Köpfen (gegen 791.000 im Jahre 1917), und ist damit die erste Millionenstadt in Afrika geworden. Die Gesamtzahl der Bewohner Ägyptens beträgt jetzt 14,7 Millionen.

Ein Chorsänger- und Tänzerverband. Aus Magdeburg wird uns gemeldet: Auf dem Ersten Internationalen Tänzerkongress in Magdeburg wurde beschlossen, von der Gründung eines besonderen Tänzerverbandes abzusehen und stattdessen sich dem Chorsänger- und Ballettverband anzuschließen. Dieser Verband wird fortan Chorsänger- und Tänzerverband heißen.

Eniger Schutz des Urheberrechts in Portugal. Die portugiesische Regierung verabsichtigt ein Gesetz zum Schutz des Urheberrechts in literarischen Werken, wonach die bisher beschränkte Schutzfrist auf ewig verlängert wird. Das Gesetz enthält in einem Vorwort die Gründe, die für die portugiesische Regierung zu ihrem Entschluß maßgebend waren, und die Stellungnahme anderer Länder bezug der Gegner eines derartigen Schutzgesetzes.

Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden gesichert. Wie aus Dresden gemeldet wird, kann der Bau des Deutschen Hygiene-Museums, der durch die Zerschlagung des Reichszuschusses von 1 Million M. gefährdet erschien, nunmehr doch als gesichert gelten. Das Reichsinnenministerium hat aus Mitteln, die ihm anderweitig zur Verfügung stehen, einen Betrag von 500.000 M. für diesen Zweck bereitgestellt, ferner wird angenommen, daß die noch fehlenden Beträge vom Sächsischen Landtag, der sich in diesen Tagen mit der Angelegenheit befaßt, bewilligt werden.

Uraufführungen des Tanztheaters Laban. Am 17., 18. und 19. Juni bringt das Tanztheater Laban im Rahmen der Theaterausstellung Magdeburg drei Uraufführungen heraus, und zwar am 17. Juni das chorische Tanzwerk „Titan“, am 18. Juni das choreographische Tanzwerk „Nach“ und am 19. Juni das Tanzspiel „Kitterballett“ und Szenen aus „Nacht“ und „Titan“. Alle drei Werke sind Kompositionen von Rudolf von Laban. Es wirken in ihnen mit die Kammerballetttruppe Laban und eine Gruppe von 30 Tänzern. Dirigent

## Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Freitag, den 1. Juli 1927. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.15—12.55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12.55 Uhr: Rautener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschaftsnachrichten. 13.45—14.45 Uhr: Konzert auf Schallplatten. 15.30 Uhr: Greter landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16.30—18 Uhr: Unterhaltungskonzert der Familienkapelle, Regimentsinfanterie-Musik. Walzer a. d. Operette „Der Obersteiger“. Überbühne „ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“. Andante für Violoncello. Von Pontius zu Pilatus Pontius. Vereine für Violoncello. Pontius a. d. Operette „Der arme Jonathan“. 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Stunde und Wochenchau des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau: „Pflege und Erziehung des kleinen Kindes“. 18.45 Uhr: Wetterbericht und Nachschlage. Mrs. Danks. 18.50—19.20 Uhr: Abt. Dimmelschilde: „Das Planetarium, eine neue Leistung deutscher Technik“. 19.20—19.35 Uhr: Wetterbericht, Schule, Anregungen. Nachschlage: „Danzig, das Antlitz einer alten Stadt“. 19.35—20.05 Uhr: Stunde der Deutschen Reichspost: Postamtmann Dente: „Jahresrückblick nach dem Auslande im Reichsüberseerwartungsbezug“. 20.15 Uhr: Uebertragung aus dem Stadttheater „Schwäbische“ (Gardel). Gleiwitz: Volkstümliches Konzert der Kapelle der Königin Luise-Stube (Brenn. Veranlassung) 2. Linden-burg (Leitung: Hans Franz Sol.) 1. Janfarc militäre. Überbühne 3. Op. „Baudienstreich“. Wiener Praterleben. Walzer. 2. Janfarc a. d. Op. „Der Obersteiger“. Du Schmetz an meiner Linken. Gabel vor der Schlacht. Ligeas wilde verwegene Jagd. Aufforderung zum Tanz. 3. Gern hab ich die Frau'n geküßt. Wiener Blut. Walzer. Ich möchte träumen. Kreuzritter-Marsch. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanlage, neueste Preisnachrichten und Sportsundbericht. 22.15 Uhr: Zehn Minuten Operant: Margarete Polier spricht über „Gleiwitz als Garten- und Wohnstadt“.

ein Wagen. Er soll 10 Meter von der Straßenkreuzung entfernt stehen. Sitzplätzen und Klammern sollen gleichfalls in dieser Entfernung aufgestellt werden. In einer Nebenstraße steht ein Fuhrwerk inmitten der Straße, die Pferde sind angestrichelt, der Fahrer ist nirgends zu erblicken. Er frühstückt im Restaurant.

Den Radfahrern sei gesagt,

daß sie von der Angewohnheit und Gleichgültigkeit lassen müssen, bemußt auf der linken Seite der Straße zu fahren. Sehr groß ist dabei für sie selbst die Gefahr. Die Rücksichtnahme auf ihre Mitmenschen muß unbedingt an Stelle der Bequemlichkeit treten. Ein Postauto 7443 (in Weuthen war es) stellte sich neben ein zweites Fuhrwerk auf der Straße. Durch wiederholte Hinweise des Polizeioffiziers konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

Es gäbe noch viele Fälle und Einzelheiten zu berichten. Zusammenfassend soll gesagt werden, daß wohl nirgends die Fahrdisziplin so mangelhaft ist, als gerade im ober-schlesischen Gebiet. Möge sie sich recht bald „zum Besseren wenden“, denn

so kann es nicht mehr weiter gehen!

Die Polizei beabsichtigt, durch ständige Belehrung und Erziehung der Fahrer und Fahrer, hierin einen besseren Zustand herbeizuführen. So einfach dürfte es nicht sein. Es soll ihr von ganzem Herzen dazu Erfolg gewünscht werden. Wie sie es zu tun gedenkt, darüber sollen keine sachmässigen Nachschlage erteilt werden, ob „mit Zunderbrot und Peitsche“ oder unter väterlicher Ermahnung und Notieren der Namen im biden Feldweibelbuch, das sei ihr selbst überlassen.

Wir wiesen schon mehrfach, besonders in letzter Zeit, im „Wanderer“ auf die Mißstände im Straßenverkehr hin, brachen auch eine Reihe praktischer Hinweise. Wenn wir heute noch einmal zu der Sache das Wort ergreifen, so muß gesagt werden, daß nur eine ständige Kontrolle, ein fortgesetztes Befahren der Straße durch die Polizeiorgane und eine

ist Rudolf Wagner-Kegens, Kostime und Bühnengestaltung hat Hans Blante (Gera) geschaffen.

Die Feier von Kleists 150. Geburtstag. Am 18. Oktober wird man die 150. Wiederkehr des Geburtstages Heinrich von Kleists feiern. Die Theater, die literarischen Vereine werden des Tages gedenken, und auch im Auslande sind Gedenkfeste geplant. Die Kleist-Gesellschaft wird am 22. und 23. Oktober in Frankfurt a. d. Oder tagen, in der Geburtsstadt des Dichters, und Wilhelm von Scholz wird dort den Festvortrag halten. Dem soll am 21. Oktober eine Feier in Berlin vorangehen. Eine Gedächtnis-Ausstellung in der preussischen Staatsbibliothek wird den gesamten handschriftlichen Nachlaß Kleists aus öffentlichem und privatem Besitz, seltene Drucke seiner Werke und das über ihn und sein Wirken vorhandene Bildmaterial vereinigen.

Eine Ausstellung „Frühzeit der Germanistik“. Für die Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin, die am 18. Juni ihr 50jähriges Bestehen feiert, wird in der preussischen Staatsbibliothek eine Ausstellung „Frühzeit der Germanistik“ veranstaltet.

Entdeckung von Kiesenauern in Palästina. Die Expedition der Religionschule der Universität von Kailifornien, die unter der Leitung von Prof. William Frederick Faby Grabungen zu Tell-el-Nasbeh, etwa 10 Kilometer nördlich Jerusalem, ausführt, hat gewaltige Mauern freigelegt, die noch jetzt in einer Höhe von 25 Fuß stehen. Die Dicke dieser Mauern schwankt zwischen 16 und 20 Fuß. Diese mächtige Anlage, die in ihrer Art den „zyklischen“ Mauern entspricht, weist auf die Bronzezeit hin und stammt aus der Zeit um etwa 1800 v. Chr. Die großen Steinblöcke sind mit einer leichten Gipskruste überzogen. Man vermutet, daß an der Stelle von Tell-el-Nasbeh das alte Mispah lag, und der Leipziger Professor Alt hat angenommen, daß sich hier die Schatzkammer des Königs Salomo befand. Durch die Ausgrabungen wird erwiesen, daß hier jedenfalls schon lange vor der israelitischen Zeit Ansiedlungen bestanden, denn die Keramik-Schichten gehen bis um 3000 v. Chr. zurück.







# Wenn schon, denn schon

Das ist die Parole zu einem großen Reiseverkauf, der Donnerstag, den 30. Juni beginnt — Ich biete an diesen Tagen Preislagen, die unglaublich niedrig sind — Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Marine und farbige  
**Kostüme**  
durchweg Mk. 25.—, 19.— und

**12**

Elegante  
**Complets**  
Aparthe  
**Kostüme**  
jetzt Mk. 55.—, 49.— u.

**39**

**Modell-Mäntel**  
Elegante Seidenmäntel u.  
Ripsmäntel ganz auf Seide  
Mk. 55.—, 49.— und

**45**

**Kleider**  
aus Bastseide, Crêpe de  
Chine, Taft und Wollribs  
Mk. 22.—, 19.— und

**14**

Schwarze Seiden-  
mäntel und Rips-  
mäntel  
Mk. 29.—, 19.— und

**15**

Selten schöne Volle-  
Bordüren-Kleider  
Mk. 22.—, 19.— und

**17**

**Gleiwitz**

**Grön**

**Liegnitz**

Gleiwitz, Bahnhofstraße Nr. 12

Ein Posten seidene  
**Bastkleider**  
durchweg Mk. 16.— u.

**12**

Ein Posten Hoch-  
sommer-Kleider  
durchweg Mk. 15.—, 12.—

**9**<sup>75</sup>

Die glückliche Geburt eines  
strammen **Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
**Hugo Kochmann und Frau**  
Frieda, geb. Jakobowitz  
Gleiwitz, den 29. Juni 1927

**Reichsbahndirektion Oppeln**  
Sonntag, den 3. Juli verkehrt wieder ein billiger  
**Eil-Sonderzug nach Breslau**

Dortselbst schlesisches Söngersfest, Johannisfest, Dampferfahrten,  
Pferderennen u. a. m. Näheres siehe Aushänge.

**Saarischneidemaschinen**  
**Rasiermesser**  
Scheren, Bestecke  
sowie alle Solinger Qualitätswaren kauft man jetzt nur  
noch beim Solinger Fachmann  
**Haus Solingen, Gleiwitz, Markgrafenstraße 8**  
Bedienung und Beratung durch den Solinger Fachmann  
Gund Eberz aus Solingen.  
Rasiermesser und alle anderen Stahlwaren werden nach  
Solinger Art haarhart geschliffen

**Geschäftseröffnung.**  
Am Sonnabend, den 2. Juli, eröffne ich in meinem, in  
Hindenburg, Gartenstraße 19, gelegenen Grundstück  
**ein erstklassiges Fleisch- und Würstgeschäfft**  
Durch meine mehrjährige Geschäftstätigkeit bin ich jederzeit in  
der Lage meine verehrte Kundschaft in jeglicher Weise zufrieden zu  
stellen. Es soll mein Bestreben sein, feine Ware zu angemessenen  
Preisen zu bieten. Indem ich das geschätzte Publikum um gefälligen  
Zuspruch bitte, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Fleischmeister Anton Proste und Frau.**

**Teppiche Vorlagen**  
**Walter**  
**Läufer**  
Hindenburg, Kronprinzstr. 100  
Riesenauswahl - Erleichterte Zahlungsweise

**Bettstellen**  
in allen Größen  
Polsterbetten  
zusammen-  
klappbar  
Kinderbetten  
Liegestühle  
gut und billig  
Gleiwitz  
Ring 2  
**Arnold Pese**

Nach kurzem schweren Leiden, ver-  
schied plötzlich und unerwartet, mit  
den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche  
gestärkt, am Dienstag, nachmittags  
8 1/2 Uhr, unsere liebe, unvergessliche,  
gute Mutter, Großmutter, Schwieger-  
mutter, Schwester und Tante,  
**Fr. Marie Strya**  
geb. Konieczny  
im 61. Lebensjahre.  
Gleiwitz, den 29. 6. 1927.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Beerdigung findet Freitag 3 1/2 Uhr  
vom Trauerhause Bahnhofstraße 34,  
nach dem Friedhof statt.

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. Kalla**  
Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe  
Gleiwitz, Uhlandstraße 1  
Sprechzeit: 10—11 1/2; 3—4 1/2

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Schmey**  
Beuthen OS.

**Rote Geld-Lotterie**

Ziehung 7.—9. Juli  
Höchstgewinn **100 000** Mk.  
Hauptgewinn **75 000** Mk. usw.  
Lois à 3.30 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.  
5 Lose sortiert mit Porto und Liste 16.50.

**Marienburger Automobil- u. Pferde-Lotterie**

Ziehung 5. Juli  
Hauptgewinn **15 000** Mk.  
i. W. v. **10 000** Mk. usw.  
Hauptgewinn **10 000** Mk. usw.  
Lois à 50 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra.  
Glücksbrief mit 10 Loosen, sortiert, mit Porto  
und Liste 5 Mk. empfiehlt und verleiht

**Alfred Drescher, Gleiwitz**  
Wilhelmstraße 47  
Postfachkonto 57237 Amt Breslau.

**Butter billiger!!**

Äußerst feine Sahnebutter Pfd. 1.70  
bei Abnahme von 5 Pfd. Pfd. 1.65  
Hochfeine Molkereibutter Pfd. 1.50  
Schmalz Pfd. 80  
Salz Pfd. 80  
Margarine Pfd. 60  
Land-Eier Pfd. 70  
sowie sämtliche Käseforten Pfd. 90  
zu den billigsten Preisen. Stück 10

**Butterhandl. Monopol**  
Gleiwitz, Nikolaistraße Nr. 17.

Einige selten schöne echte  
**» Perser-Teppiche «**  
und **Brüden** werden wegen bringender  
Baranschaffungen sehr billig verkauft.  
Off. unt. B. 975 an d. Wand. Gleiwitz erb.

**Wasche**  
mit  
**Peka-Seife**



**Peka-Seife**  
**schont**  
**die Wäsche**  
enthält keinerlei  
schädliche Bleichmittel!

**Zeitungs-Matutatur**  
an Wiederverkäufer verkauft  
**Neumanns Buch- u. Papierhandlung**  
Gleiwitz, Ratiborerstraße 21.

**JULIUS DRZEZGA**  
Gleiwitzer Str. 15 Beuthen OS. Gleiwitzer Str. 15  
**Delikatessen-Feinkosthaus**

Jede Dame bekommt bratfertig  
**Reh-Rücken** } billigst  
**Keulen**  
**Vorderkeulen 1 Pfund 1.—**  
Da die Preise diese Woche sehr niedrig  
gestellt sind, dürften die Vorräte sehr  
schnell vergriffen sein, weshalb ich em-  
pfehle, die Einkäufe rechtzeitig zu tätigen  
**Allerfeinste Land-Butter**  
1 Pfund **1.60** Mk.  
Blaue Weintrauben, neue Pflirsche billigst  
Sämtliche Bedarfsartikel lieferbar. Gast-  
wirte erhalten bedeutende Ermäßigung!

**Anzüge**  
Sportanzüge, Straßenanzüge, Abendanzüge, Herren-Mäntel, Loden-  
mäntel, Gummimäntel, Frühj.- u. Som.-Mäntel, Windjacken, Damen-  
mäntel, sowie Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel liefern wir  
nach **5 Tage zur Probe** mit bedingungs-  
losiger Rücksendung.  
recht bei Nichtgefallen, um Gelegenheit zu geben, unbeein-  
flußt Güte u. Preiswürdigkeit eingehend zu prüfen bei angem.  
Anzahlung gegen bequeme Wochenzahlungen von nur **2.—** Mk.  
Verarbeitet von ersten Kräften, sind uns Modelle tadelloos in Sitz u. Färbung.  
Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt mit Preisliste gratis und frei.  
**Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 102 B.**  
In Berlin erbitten wir Besuch Alexandrinenstr. 97 von 8—7.

**IM INSTALLATIONSWESEN**

gehört zu den führenden Fachzeitschriften der  
im 30. Jahrgang in 6000 Auflage erscheinende

**INSTALLATEUR**  
**LUDWIGSHAFEN AM RHEIN**

Hauptoffertenblatt für die gesamte Installations-  
branche (Beleuchtung, Heizung, Ventilation,  
Wasserversorgung und Kanalisation, Gasfabri-  
kation und Elektrizität) mit den monatlich er-  
scheinenden textlich gut ausgestatteten Beilagen:

**RADIO-RUNDSCHAU UND DAS GAS-,  
WASSER- U. ELEKTRIZITÄTSWERK**

Anerkannt zugkräftiges Werbemittel dieser Be-  
rufszweige. Die hohe Auflage und die durch-  
greifende Verbreitung in ganz Deutschland und  
zum Teil im Auslande bürgen für einen durch-  
schlagenden Erfolg. — Viele Anerkennungen.

Man verlange unverbindlichen Kostenanschlag oder  
Vertreterbesuch! — Probenummern kostenlos.  
Vertreter **Alfred Zieemann**

**Breslau 2, Palmstraße 4**  
Aus Anlaß der vom 9 — 14. Juli in Heidelberg  
stattfindenden großen Fachausstellung für das  
Blechnier- und Installationsgewerbe erscheint die  
Ausgabe des „Installateur“ vom 1. Juli als  
Sondernummer

**Haben Sie Stoff?**

Ich fertige Ihnen einen modernen  
**Anzug oder Mantel**  
nach genommener Maß  
mit allen Zutaten für  
**29 Mk.**  
wirklich guter Stg.  
Sämtliche Sachen werden auf  
rein Leinen mit nicht durch-  
stehendem Rohhaar verarbeitet.  
Bahnfahrt wird vergütet!

**Erich Kosmala**  
Beuthen, nur Bahnhofstraße 111.

**Reimanns**  
Färberei u. chem. Reinigungswerk  
Beuthen OS.,  
Gräupnerstr. 4 (Hansabau) Tel. 2231  
empfiehlt sich zur  
Ausführung aller Facharbeiten

**Ernte 23**  
Galpus, Bergmann, Neuenburg etc., sowie  
Zigarren u. Tabake kaufen Sie nach wie vor  
billigst ein im Tabakvertrieb **De-Be**  
**Bernhard Kleejewski, Beuthen, Tel. 1274,**  
**Wallstr. 1, 1. Etg., Ecke Klosterplatz.**

**Läden**  
in guter Lage in  
**Biskupitz, Rokittnitz,**  
**Mitlitzsch u. ges. u. t.**  
Eilangebote nach  
**Beuthen, Schließfach 324.**

**Fleischereien u. Wurstfabriken**  
kaufen alle Sorten  
**Pack- u. Einwickelpapiere**  
mit und ohne Druck  
**Fett- und Talghüllen** in allen  
mit und ohne Druck Größen  
**Pappteller usw.**  
am günstigsten bei der  
**Oberschlesischen**  
**Papierverwertungs-**  
G. m. b. H.  
Mechanische Papierwaren-  
Fabrik und Papier-Groß-  
handlung  
Gegründet 1916  
Fernspr. 715 Gleiwitz Bahnhofstr. 29  
Prämiiert mit der goldenen Medaille 1926  
Verlangen Sie Vertreterbesuch.

**Infertieren bringt Gewinn!**



# Bedeutende Preisermäßigung

bis zu

## 25 Prozent



Ein Blick in unsere Schaufenster überzeugt Sie von diesen Vorteilen.

Schuhwarenhaus

### Robert Loewy / Gleiwitz, Wilhelmstr. 3

Am Montag, den 27. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser, seit dem 1. Februar v. J. in den Ruhestand versetzte, frühere Buchhalter

#### Herr Wilhelm Klinkhart

Oberleutnant d. L. a. D.

im 77. Lebensjahre.

In 23jähriger Tätigkeit hat der Verstorbene seine Dienste unserer Gesellschaft gewidmet. Durch seinen ehrenhaften Charakter sowie seine Pflichttreue bis ins Alter hinauf war er uns besonders wert geworden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

#### Oberschl. Chamotte-Fabrik

früher Arbeitsstätte Didier, Act.-Ges.

Die Direktion.

#### Statt besonderer Anzeigel

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit den heilig. Sterbesakramenten, unser lieber, bester, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, der frühere Gasthausbesitzer

#### Paul Onderka

Inhaber mehrerer Ehrenzeichen

im Alter von 55 Jahren.  
Gleiwitz, den 28. Juni 1928.  
Im tiefsten Schmerz:

#### Die trauernden Kinder.

Beerdigung: Sonnabend, den 2. Juli 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Oberwallstraße 34, 11. Etg. nach dem Coseler Friedhof.

#### Die Beerdigung des verstorbenen

#### Carl Strohalm

findet Freitag früh 9 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes mit Requiem in der Schrotholzkirche statt.

#### Regelverband Gleiwitz.

Am 28. d. Mts. entschlief unser lieber Regelbruder  
Kaufmann **Carl Strohalm**  
In aufrichtiger Trauer gedenken wir des Verstorbenen.

Die Beerdigung findet Freitag, 1. 7. cr. vorm. 9 1/2 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt und werden die Mitglieder gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag früh 4 1/2 Uhr unseren einzigen lieben Sohn, Enkel und Neffen, den Schüler **Friedrich Strecke** im blühenden Alter von 14 Jahren 9 Mon. nach fast 1 Jahre langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Hindenburg OS, Halberstadt a. S. Breslau, Oels, den 28. Juni 1927. Arthur Strecke, als Vater, Emma Strecke, als Mutter, Witfrau Johanna Bode, als Großmutter und Verwandte.

Beerdigung findet am Freitag, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Damaskstraße 30 aus statt.

#### Spinberggrub, Rieslingswalbe

6. Wölfsgrund, Ars. Sabelschwerdt empfiehlt zur Sommerfrische bequ. Zimmer mit gut Betten und guter Pension. Herrliche Lage, tolle Preise.  
Josef Wolmer.

#### Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, meines guten Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn **Josef Kontny** sagen wir hiermit allen denen, die dem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben, sowie dem Kriegerverein und dessen Vorständen ein herzliches Gott vergeltet. Insbesondere dem Beerdigungsinstitut „Sorgenfrei“ danken wir an dieser Stelle für die in würdevoller Weise ausgeführte Beerdigung. Gleiwitz, den 29. Juni 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Marianne Kontny**, geb. Drewniak.

## Total-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen  
ab 1. Juli 1927

### Rosen-Parfümerie

Gleiwitz, Wilhelmstraße 40

Die Ladeneinrichtung steht zum Verkauf

## Ueberraschende Heilerfolge!

werden bei fast allen Krankheiten und Leiden, selbst in hartnäckigen und für unheilbar erklärten Fällen, mitunter nach kurzer Behandlungsdauer, erzielt; insbesondere bei Atmungsorganen und Verdauungsorganen, allgemeine Nervenschwäche, Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Lähmungen Gelenk- und Muskelrheumatismus, Skroflose, Blutarmut, Arterienverkalkung, Hutausschläge durch mein

#### vielseitiges Naturheilverfahren

Schwer Kranke werden auf Wunsch besucht. Sprechstunden von 9-1 und 2-7, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags von 9-1 Uhr

#### Carlos Garrabaldy's, Naturheilinstitut

Król-Huta (Königshütte P. OS.)

ul. Kordeckiego 5. (Ziethenstrasse)

Sprechstunden für Chiromanten u. Phrenologie sind dieselben



#### Landwehr-Berein Gleiwitz.

Es starb unser Kamerad Herr Kaufmann **Carl Strohalm**. Seine feinen Andenken! Antreten der Kameraden zur Beerdigung Freitag, den 1. 7. cr. vorm. 9 1/2 Uhr an der Leichenhalle des Hauptfriedhofes. Vollzählig. Erscheinen der Mitglieber Ehrenfache.  
Der 1. Vorsitzende  
Kaufmann  
Rechtsanwalt u. Notar



#### Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener E. V. Ortsgruppe Gleiwitz.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, anzukündigen, daß unser altes, wahrer Kamerad

#### Georg Beinlich

verstorben ist. Seine feinen Andenken!

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Juli 1927, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Franzstraße 7a nach dem Hüttenfriedhof statt.

Das vollzählige Erscheinen der Kameraden Ehrenfache.

Der Vorstand.  
J. A. Schuler,  
1. Vorsitzender.



#### Theaterbühnen heroldsfarbenprod. Katalog gratis.

Paul Heller, Rourpalla.

#### Tüchtige Hausschneiderin

empfiehlt sich. Offert. erbet. u. 23. 974 an den Wand. Gleiwitz.

#### Tische - Stühle

zu noch nie dagewesenen Preisen  
Stuhl-Winterstein, Gleiwitz, Rohstr. 6, am Germaniaplatz. Sein Laden.

## 68. Oberschlesisches Schützenbundesfest

verbunden mit der Feier des 25 jähr. Bestehen der Schützengilde Hindenburg. vom 3. bis 7. Juli 1927.

#### Fest-Ordnung:

Sonntag, den 3. Juli: Früh 6 Uhr: Wecken.

Früh 8-10 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof mit Musik, Marsch mit Fahnen nach Kochmanns Hotel. Zusammenkunft in Kureks Hotel, Kronprinzstr., wofür sich das Festbüro befindet und die Ausgabe der Feste- und Schießkarten bis 11 Uhr erfolgt.

Früh 11 1/2 Uhr: Marsch von Kureks Hotel nach Stadlers Garten, daselbst Frühkonzert und Frühstück.

Von 12 Uhr ab: Weiterausgabe der Feste- und Schießkarten.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Antreten auf dem Montagmarkt. Die Fahnen werden um 2 Uhr von den Fahnendeputationen aus Stadlers Garten nach dem Montagmarkt gebracht.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Abmarsch nach dem Donnerstagmarktplatz, daselbst Festakt. Abends Marsch nach dem Schützenhaus, wo die Eröffnung des Bundeschießens durch den Bundeskönig erfolgt. Das Puntgewinn- und Geldschießen findet nach der Schießordnung statt.

Nachmittags 4 Uhr: Fest-Konzert.

Von 5 Uhr ab im Saale Festball für Konzertbesucher.

Montag, Dienstag, Mittwoch, von 6 Uhr ab Tanz im Schützenhaus. — Mittwoch nachm. um 4 Uhr: Volkskonzert mit Kinderbelustigungen. Eintritt frei.

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Profamierung der Würden-träger und Einmarsch nach Stadlers Garten, daselbst Freikonzert, hernach Festessen und Festball.

Die Bürgerschaft wird hierzu ganz ergebenst eingeladen und gebeten, an diesem Tage die Häuser zu besorgen.

#### Der Festauschuß.

Ozichon Sonsalla Preißner.

#### Der Vorstand.

P. Rebitzky, 1. Vorj.

#### Liebwerte Hindenburger Mitbürger!

Unterstützt uns beim feierlichen Empfang der ober-schlesischen Schützen! Steckt eure Fahnen heraus, schmückt eure Häuser und Fenster als Zeichen unserer gegenseitigen Verbundenheit. Grünes wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

#### Der Vorstand der Hindenburger Schützengilde.

## Stadtgarten / Gleiwitz

Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr:

### Großes Konzert (Operettenabend)

ausgeführt von dem gesamten Stadt-Orchester, Leitung:

Obermusikmeister Landgraf. Eintritt 0.20 Mk.

Es ladet ergebenst ein **E. R. Krause.**

#### Voranzeige!

Sonnabend, den 2. Juli: **Großes Doppelkonzert** ausgeführt vom Stadt-Orchester Beuthen und Stadt-Orchester Gleiwitz

Bernards Restaurant am Karlsplatz 19 Gleiwitz

(früher Mynarel)

## Groß. Schweinschlachten

verbunden mit

### Einweihungs-Feier

Freitag ab 18 Uhr Weißfleisch und Weißwurst

Sonnabend und Sonntag Abend großes Würstchenbrot

Hierzu musikalische Unterhaltung. — Würstchenverkauf auch außer Haus

Es ladet ergebenst ein **Paul Zgrisek**

auf den Selbstkostenpreis habe ich **Damenfüße** aus Samt, Geseht, Florentiner, Crepe-Georg im Preise bis 50% heruntergesetzt  
Vorzugsweise Adolf Brodtkorb  
Filiale: Gleiwitz, Wilhelmstraße 31

## Riesige Ersparnisse

erzielen Damen und Herren durch Verwendung der gef. gef. unüberroffenen

### Strumpfschützer.

Waschbar, nicht auftragend, nicht aufzunähen, völlig unsichtbar.

#### Ein Versuch überzeugt!

Größen entsprechend üblichen Strumpfgrößen genau angeben.

Nr. 8 1/2, 9, 9 1/2, 10 für Damen Mark 1.00 das Paar

Nr. 10 1/2, 11, 11 1/2, für Herren Mark 1.20 das Paar

Lieferung bei Vorkasse franko, sonst Nachnahme extra.

#### Spezial-Versand „Silesia“ Gleiwitz

Postfachkonto Breslau 46202

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute unser lang-jähriges Mitglied

Herr Kaufmann

#### Carl Strohalm

im besten Mannesalter von 42 Jahren. Sein schlichtes Wesen und biederer Charakter sichern ihm bei uns übers Grab hinaus ein ehrendes Andenken.

Gleiwitz, den 28. Juni 1927.

Katholisch kaufm. Verein „Merkur“

Verein der Kolonialwaren-Kaufleute

Edeka-Großhandel, E. G. m. b. H.

Rabatt-Spar-Verein E. V.

Die Beerdigung findet am Freitag vorm. 9 1/2 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofes aus statt. — Vollzählige Beteiligung erwünscht.

Dienstag früh 7 1/2 Uhr entschlief im Herrn unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, der Büro-Assistent a. D. und Militärinvalid

#### Georg Beinlich

im Alter von 26 Jahren.  
Gleiwitz, den 29. Juni 1927.

Staatl. Gußwerksabnehmer a. W. Eduard Beinlich u. Frau

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Franzstr. 7a, nach dem Hüttenfriedhof statt.

Requiem: Sonnabend früh 7 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!



# Weimarfahrt der Hindenburger Primaner

Von Oberprimaner Gottfried Hoffmann. (Nachdruck verboten.)

Z Hindenburg, 30. Juni.

Durch freundliche Beihilfen der Regierung, unserer Stadt und hiesiger Freunde klassischer Bildung wurde es uns in den Tagen nach Pfingsten ermöglicht, eine zwölftägige Studienreise zu unternehmen, in deren Mittelpunkt die vom deutschen Schülerbund in Weimar veranstalteten Festspiele standen.

Dresden war unser erstes Reiseziel. Blotrot geht die Sonne im Westen unter. Scharf zeichnen sich die charakteristischen Silhouetten der Dresdener Türme am Abendhimmel ab. Ueber den glühenden Fluten der Elbe rollen wir dahin. Dann fährt der Zug donnernd in die Halle des Hauptbahnhofes ein. Nun beginnt zum ersten Mal — wie dann später noch oft — die verzweifelte Jagd, das zerstreute Suchen nach einer geeigneten Herberge. Wir sind alle müde und wollen unsere ermatteten Glieder möglichst bald zur Ruhe bringen. Aber unsere Geduld wird noch etwas auf die Probe gestellt. Der Haupttrupp wartet am Bahnhof, während die beiden „Geschäftsführer“ der O I fuchend die Stadt durchsuchen. Nach einigen vergeblichen Versuchen gelingt es ihnen auch, das ersuchte Schlaflokal ausfindig zu machen. Bald sind alle an Ort und Stelle, und wir schlafen fest und tief dem Morgenrot entgegen, das uns den Zugang in die Welt des Schönen öffnen sollte. Ein Vormittag nur war uns vergönnt, die Schönheit der Dresdener Altstadt zu genießen. Vorbei am königlichen Schloß führt unser Weg zunächst zu dem einzigartigen Barockbau der katholischen Hofkirche. Dann kommen die anderen Barockbauten, Hofoper und evangelische Sophienkirche an die Reihe. Schließlich landen wir im Zwingerhof. Spät- und Frührenaissance, Barock in maßvoller und überladener Form, Gotik —, alle diese Stilarten finden wir hier auf einem Platz zusammengebrängt. — Längere Zeit verweilen wir in der Gemäldegalerie, und mancher läßt sich ganz gefangen nehmen von der einzigartigen Kunst eines Raffael und seiner berühmten Madonna.

„Schönheit ist ewig nur eine! Doch mannigfach wechselt das Schöne!“ Diese Worte, die die Fassade des Schauspielhauses zieren, muß man in der Kunststadt Dresden lesen! Inmitten dem Wirrsal der verschiedenen Stilarten, den mannigfachen Kunstschätzen so vieler Zeitläuter, wurde uns ihr Sinn sofort klar. Und diese Worte haben uns begleitet auf unserer ganzen Reise.

Woher mancher mag wohl noch über sie nachgegrübelt haben, als die Türme Dresdens längs unserer Wälder entschwinden waren und wir an der Saale entlang fuhren, an deren „heilem Strande Burgen stehen, stolz und schön!“ Die Schönheit der Natur sollte uns von nun an umgeben und zu Goethe hinführen, der sie, wie nicht bald ein anderer, geschätzt und verehrt hatte.

In Saalfeld in der Tropfsteinhöhle! In dunklen Stollen geht es abwärts zur Tiefe. Von der Decke rieselt geheimnisvoll das Wasser. Die Grubenlampen werfen ihren unruhigen, flackernden Schein auf die schwarzen Wände. Endlich sind wir an Ort und Stelle. Tiefe Dunkelheit umfängt uns. Allmählich beginnt ein Leuchten die Wände der Höhle zu erhellen. Da ist es uns, als sähen wir im ersten, rosigem Schein der Morgendämmerung eine gewaltige Bergwelt vor uns liegen. Im Phleggrunde ragt eine Burg empor, aus weißem Kristall. Unter uns ruht der Spiegel eines Sees, in dem sich nun, immer mehr aufleuchtend, Hunderte von Farben widerspiegeln. Ueber uns an der Wandung der Höhle ein glänzendes Funkeln von überirdischer Pracht. Noch keinem Maler ist es gelungen, diese Farbentöne im Bilde festzuhalten. Aber wir tragen das Bild in unserem Innern weiter mit uns fort, als sich schon längst wieder tiefe Nacht über das Wunder gesenkt hat und uns bereits die grünen Berge des Thüringer Waldes umgeben. Strahlen-

der Sonnenschein, rauschendes Bergwasser, steile Bergänge im glänzenden Bergkristall — das ist das Schwarzwald! Eine Zeit lang sind wir dem Laufe der Schwarza gefolgt. Nun führt unser Weg wieder in die Höhe. Oben auf dem Trippstein genießen wir einen der entzückendsten Blicke über das Thüringer Bergland. Lange sitzen wir dort oben und können uns nicht satt sehen. Tief unter uns das lachende Tal, überglänzt vom goldenen Schein der Nachmittagssonne, und gegenüber auf dem Bergange liegt ganz in der Ferne gebettet Schloß Schwarzburg. Doch dann geht's weiter, dem Abend — und Jmenau entgegen! Im letzten Dämmerlicht tauchen die Häuser des Ortes vor uns auf. An der Kirche vorbei schreiten wir zum Markt. Hier wandeln wir in Goethes Fußstapfen. Jmenau, auch ein Bezauberndes der verschiedensten aller Menschen! Die alten Bergwerke, die damals Jmenaus Reichtum ausmachten und im Erlaufen begriffen waren, riefen Goethes Interesse wach. Gleichzeitig zog ihn die einzigartige Schönheit der Natur der Gegend mächtig in ihren Bann. Durch die Berge und Schluchten jagte er bei Sturm und Sonnenchein, um seine brennende Sehnsucht zu besänftigen, die seine Gedanken an eine Frau drüben in Weimar fesselte: Charlotte von Stein.

„Dem Schnee, dem Regen, dem Wind entgegen! Alles vergebens!“

Krone des Lebens, Glück ohne Ruh, Liebe bist du!“ Und dann kam der Tag, wo der Ruhelose Ruhe fand dort oben auf dem Ridelbühl. Im letzten Abenddämmerlicht stand er hoch über den Wäldern und Bergen, und da kam der Friede zu ihm, den er damals in Etersburg so heiß ersehnt hatte. Mit Bleistift schrieb er jene unbegängelten Worte an die Holzwand der Jagdhütte:

„Ueber allen Gipfeln ist Ruh‘ ....“ Noch einmal nach langen Jahren ist er hier oben gewesen, als einundachtzigjähriger Greis. Seinen Geburtstag wollte er in der Stille feiern. Wehmütig hat er seine eigenen Verse gelesen und in Vorahnung einer baldigen Vollendung die Worte leise vor sich hin gesprochen: „Warte nur, bald ruhest du auch!“

Das alles war fast in unserer Erinnerung wach geworden, während wir die historischen Stätten besuchten und auf Wegen und Stegen dahinschritten, die Goethes Fuß geädelt hat für alle Zeit. Noch steht das Jagdhäuschen auf dem Ridelbühl, und noch steht unten im Ort das Gasthaus zum Löwen, wo Goethe damals seinen letzten Geburtstag verlebte.

Und nun sollte es noch weiter gehen durch den Thüringer Wald bis zum Inselsberg. Ob dieser nun keine Sympathie für uns Oberschlesier hatte, oder aus einem anderen Grunde einen Besuch nicht wünschte, jedenfalls beauftragte er Petrus, uns in geradezu unerschämter Weise mit Wasser zu begießen. Alles Protestieren half nichts. Da beschloßen wir in edlem Stolz, uns zu beherrschen, und dampften ab.

Wenn man in Erfurt übernachtet und am nächsten Tag in den richtigen Zug einsteigt, so kommt man unter Garantie in wenigen Stunden nach Eisenach. Eisenach und die Wartburg! Diese beiden Namen gehören zusammen! Aber bevor wir die schönsten aller deutschen Burgen bestiegen, machten wir erst unten in der Stadt noch zwei Stunden Besuche. Bei Martin Luther und Johann Sebastian Bach. Winzig sind die beiden kleinen Stübchen, die Luther während seiner Jugendjahre hier bei Frau Ursula Gotta bewohnte. Und doch reden sie schon eine deutliche Sprache vom Kommen des künftigen großen Reformators. Das Bachhaus, das einen hauch bürgerlicher Gemütslichkeit atmet, ist vor allem als Museum ausgebaut und gewährt uns neue interessante Einblicke in die Geisteswelt dieses einzigartigen Tonkünstlers.

Nun geht's aufwärts durch herrlichen Laubwald. Steil ist der Weg, und wir vergießen manchen Schweißtropfen. Aber bald tauchen die Türme der Burg vor unseren Blicken auf. Hier oben, inmitten der alten ehrwürdigen Räume, fühlen wir uns ganz als Deutsche. Das deutsche Mittelalter wird lebendig vor unserem inneren Auge. Da ist die Kapelle, wo Martin Luther predigte, dort die Räume der heiligen Elisabeth und der Sängersaal, wo der einstige Sängerkrieg stattfand. Ein Gemälde Moritz von Schwind erzählt uns davon und berichtet von Tagen grauer Vergangenheit. Und dann betreten wir die Lutherstube. Einfach ist hier alles. Aber eine herrliche Fernsicht hat den Reformator für seine Mühe belohnt, für das gewaltige Werk der Bibelübersetzung.

Der Abend senkte sich bereits über die Natur, als wir von unten einen letzten Blick hinauf warfen nach den alten, ehrwürdigen Mauersteinen, die ein Stück fernhaften deutschen Lebens mitgeschaut haben.

(Schluß folgt.)



## Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 78.

**Z. Verdiente Auszeichnung.** Der ersten Vorsitzenden des kathol. Frauenbundes Hindenburg, Frau Sanitätsrat Maria Nawrodt, wurde in Anbetracht ihrer überaus verdienstvollen, aufopferungsvollen Tätigkeit auf caritativem und sozialem Gebiete durch den geistlichen Beirat, Herrn Erzprieester Sonnenfel, die Caritas-Medaille mit Urkunde verliehen.

**Z. 25jähriges Dienstjubiläum.** Heute feiert Chefarzt Dr. Vortgled vom Krankenhaus Annasagen, Stadtteil Bismuth, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

**Z. Selbstebehrung.** Am Mittwoch vormittag wurde am Selbstschußbrennmal im Park der Donnersmarcht die von der Freischar (ehem. Selbstschußkämpfer) ein Kranz zum Andenken an die um die Selma gefallenen Selbstschußkämpfer niedergelegt. Der Führer der Freischar, Herr Anton Kowallik, hielt bei dieser Gelegenheit eine der Würde des Tages entsprechende Rede. An dem stillen und schlichten Akt nahm auch das Landes-Schützenkorps und die Stahlhelm-Gruppe teil.

**Z. Vom Rathaus.** Auf dem Reichstagesfest, der jetzt in Görlitz tagt, hielt Oberbürgermeister Dr. Lukaschew einen großangelegten Vortrag über „Die Auswirkungen des Genfer Spruches auf das ober-schlesische Kultur- und Wirtschaftsleben“. Der Inhalt deckt sich mit dem Vortrage, den der Oberbürgermeister im vorigen Jahre, als die preussischen Landräte hier versammelt waren, hielt und worüber der „Wanderer“ i. H. eingehend berichtete.

**Z. Die diesjährigen Sommerferien** an den hiesigen Volksschulen und höheren Lehranstalten beginnen am 6. Juli und endigen am 8. August. Schulschluß ist am 5. Juli, Schulanfang am 9. August.

**Z. Gründung einer Straßenbahngesellschaft Hindenburg-Rottitz.** Schon seit langer Zeit bestand zwischen der Stadt Hindenburg und dem Landkreis Weuthen zwecks Errichtung einer Straßenbahnlinie Hindenburg-Rottitz ein Gesellschaftsverhältnis, bei dem die Stadt Hindenburg und der Landkreis Weuthen mit je 50 % der Stammeinlage, die 300.000 M beträgt, beteiligt waren. Eine derartige gleichmäßige prozentuale Verteilung am Unternehmen hat sich als unzuverlässig herausgestellt, da bei eventuellen Streitigkeiten niemals eine Einigung erzielt werden kann. Um ein Schiedsverfahren zu vermeiden, war es daher notwendig, einen dritten Gesellschafter für dieses Unternehmen zu gewinnen. Die Wohnungsfürsorgegesellschaft Dypeln hatte sich hierzu bereit erklärt und der jungen Gesellschaft mit 4 % der Stammeinlage beige-

pflichtet. Die jetzige Verteilung ist daher wie folgt: Stadt Hindenburg 48 %, Landkreis Weuthen ebenfalls 48 % und die Wohnungsfürsorgegesellschaft Dypeln 4 % der Stammeinlage. Wann mit dem Bau der Straßenlinie begonnen wird, ist noch unbestimmt, da noch die verschiedenen geschäftlichen Vorbereitungen zu treffen sind. Mit der Errichtung dieser Straßenbahnlinie dürften sich die schon seit langer Zeit gehegten Wünsche aus weiten Bevölkerungskreisen und vor allem von den an der künftigen Straßenbahnlinie gelegenen Ortschaften erfüllt haben. Der Kreisrat Weuthen, der sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Vorlage zu befassen hatte, genehmigte diesen Vertragsabschluß. Auch die Stadtverordnetenversammlung in Hindenburg wird sich in einer der nächsten Sitzungen mit dieser Vorlage zu befassen haben.

**Z. Teerpflasterung der Kanistraße.** Die Gemeinden und Städte gehen immer mehr dazu über, die verkehrsreichen Straßen nach dem neuesten Verfahren (Teerpflasterung) zu pflastern. Diese Pflasterung hat den Vorzug der Elastizität und staubt auch nicht so stark wie ein Steinpflaster. Gegenwärtig wird auch in Hindenburg dieses Verfahren angewandt und ein Teil der Kanistraße mit Teer gepflastert.

**Z. Die Siedlungen am Schwarzen Weg** als Muster. Der Gemeindevorstand, die Bau- und die Wohnungskommission von Miltuschütz haben vor einigen Tagen eine Rundfahrt durch Hindenburg unternommen, um hier selbst die Siedlungen zu besichtigen. Zweck dieser Besichtigung war die Auswahl des Typs der für dieses Jahr in Miltuschütz auszuführenden Wohnungsbauten. Nach eingehender Besichtigung haben sich der Gemeindevorstand wie auch die Bau- und die Wohnungskommission entschlossen, den Bauthyp der Siedlungsbauten am Schwarzen Weg für ihre diesjährigen Wohnungsbauten in Miltuschütz zu wählen. Im ganzen sollen in diesem Jahre in Miltuschütz 52 Wohnungen erstellt werden. Die Ausschreibungen für die Bauarbeiten kommen nächste Woche zur Erledigung, sodas mit dem baldigen Beginn der Bauarbeiten gerechnet werden kann.

**Z. Zu dem schweren Eisenbahnunglück in Miltuschütz** erfahren wir noch, daß der schwerverletzte 19 Jahre alte Tochter des Regierungsrats Schnalle aus Breslau, die i. H. bei dem Unfall einen offenen Oberschenkelbruch erlitt, das linke Bein amputiert worden ist. Die Wunde hat sich bald nach der Ueberführung nach Breslau, wohin sie vor etwa 2 Wochen geschafft worden ist, wesentlich verschlimmert.

**Z. Der Ruf nach der städtischen Markthalle.** Wir haben schon wiederholt auf die unzulänglichen und unhygienischen Marktverhältnisse in Groß-Hindenburg hingewiesen und für den Bau einer Markthalle das Wort geredet. Jetzt hat sich auch der Hindenburg-Jnnungs-Ausschuß mit den Wochenmarktverhältnissen beschäftigt. Die freie Freizeiterinnung hatte den Antrag auf Abschaffung des 2. Freitag-Wochenmarktes im Stadtteil Bismuth gestellt. Die Versammlung unterstützte den Antrag und erweiterte ihn noch dahingehend, daß bei den städtischen Körperschaften mit allem Nachdruck die Errichtung einer Markthalle gefordert werden solle. Die unzulänglichen Marktplätze und die große Staubentwicklung fordern schon in gesundheitlicher Beziehung eine Markthalle, wie sie z. B. in Königs-hütte schon seit Jahrzehnten besteht.

**Z. Erderstütterung.** Am 28. Juni, vormittag 8 Uhr vernahm man im Stadtteil Hindenburg, Zaborze-Poremba eine 5—6 Sekunden anhaltende starke Erderstütterung, die jedenfalls auf Grubenabbau der Königin-Luise-Grube Ostfeld zurückzuführen ist.

**Z. Leichte Zunahme der Erwerbslosen.** In der Berichtswche ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen trotz reger Vermittlungstätigkeit um 67 Prozent gestiegen. Die vorübergehende Stilllegung eines hiesigen Betriebes hat eine nicht geringe Anzahl von Arbeitern der Erwerbslosenfürsorge zugeführt. Die männlichen Erwerbslosen werden nach wie vor zu Pflicht- bezw. Notstandsarbeiten herangezogen, soweit sie nicht in geeignete Berufsarbeit vermittelt werden. Günstig stehen zur Zeit die Berufsgrup-

## Einer neuen Inflation entgegen?

Vier Milliarden Mark Defizit wird die deutsche Handels-Bilanz 1927 voraussichtlich aufweisen. Davon werden allein etwa 300 Millionen Goldmark auf die Einfuhr ausländischer Wagen zurückzuführen sein. Das sind Zahlen, die sich hinsichtlich der Automobil-Einfuhr durch keine Erklärung rechtfertigen lassen. Die deutschen Wagen können es im Preis und in der Güte heute mit jedem ausländischen Erzeugnis aufnehmen. Z. B. Opel ist in der Lage, neben seiner heutigen Tageserzeugung von 220 Wagen die gesamte Einfuhr zu decken und unersetzbare Werte dem Kreislauf der deutschen Wirtschaft zu erhalten. Wer an einer neuen Inflation und ihren verheerenden Folgen nicht mitschuldig werden will, wird sich beim Kauf eines Wagens von sachlichen Erwägungen leiten lassen und dem deutschen Fabrikat den Vorzug geben.

OPEL  
4/16 PS Der Kleine  
von 2980 RM an

OPEL  
10/40 PS Der Mittelstarke  
von 5000 RM an

OPEL  
12/50 PS Sechszylinder  
von 7750 RM an

OPEL  
15/60 PS Sechszylinder  
von 8250 RM an

Preise ab Werk!



den der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und Bauarbeiter, da im hiesigen Bezirk fast sämtliche Unterstüßungsempfänger dieser Berufsgruppen in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden konnten. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der letzten Woche erstreckte sich hauptsächlich auf ungelernte Arbeiter.

**Z. Bergmannslos.** Der Zimmerhauer Josef Grobort aus Matthesdorf ist auf der Sosniba-grube von einem Gefallen in 15 Meter Höhe herabgestürzt und hat sich dadurch einen schweren Rückenbruch und innere Verletzungen zugezogen. Eine Stunde nach der Entlieferung in das Knappschafts-Krankenhaus ist der Bedauernswerte gestorben.

**Z. Grubenunfälle.** Der Säuer August Duder aus Hindenburg ist auf der Guldgrube bei einem

# Zur Eröffnungsfeier des Bades Carlsruhe

Oppeln, 28. Juni.

Carlsruhe, das Bad des Oberschlesien, ist am Sonntag feierlich eröffnet worden. Bad Carlsruhe ist eine Perle in Oberschlesien und ein Gesundheitsort für seine erholungsbedürftigen Bewohner. Kaum daß man vom Bahnhof kommt, umgibt einen schon der Wald, schöne Gärten, Buchen und Eichen umfassen den Besucher. Man kann hier stundenlang abwandern. Naturschönheiten in Fülle bieten sich dem Auge des Erholungsuchenden. Wer Frieden sucht, läßt sich von dem geheimen Zauber, der Carlsruhe seinen Reiz, seine Seelen und verträumten Forsten umgibt, einspinnen, und zieht geküßt von dannen. Pastor Regelschmidt dankte damals ein Loblied auf Carlsruhe und seinen Gründer:

Warst du vorher nur Oed' und Wald,  
Bist du jetzt ein Aufsehtort,  
Wo Gottes Güte wohnt.

Im stillen Carlsruhe hat auch Carl Maria von Weber gewohnt und dem Naheben und Führen der Waldriesen gelauscht und das Klingen seiner Seele in Melodie gewandelt. — So fand sich am Sonntag in dem schönen Carlsruhe eine Menge Gäste und Ausflügler ein, um der feierlichen Eröffnung des Bades beizuwohnen. Es sei auch an die Stelle des Gründers von Carlsruhe, Carl Christian Erdmann (1747—1792) Herzog zu Württemberg, gedacht. Im Vorjahre hat nun die Gemeinnützige Erholungsheim-Gesellschaft für Bergbaubeamte Oberschlesien sich mit dem Plan befaßt, das Bad zu pachten und neuzeitlich auszubauen. Das Kurhaus ist erweitert worden, das Badehaus wurde einem gründlichen Umbau unterzogen und mit großen hygienischen Badezellen mit Kaltwasser-, Schweiß- und anderen medizinischen Kuren eingerichtet. Bei sonnigem, schönem Wetter fand der Festakt unter Beteiligung zahlreicher hochwürdiger Vertreter und Ehrengäste statt. U. a. sah man: Baron von Mirbach, Reg.-Vizepräsident Dr. von Krause, Landrat Graf Matuschka, Landrat Dr. Uffel, Regierungsrat Dr. Schulze von der Provinzialverwaltung, Vorkrat Diebold, Erzpriester Raczek, und Pastor Opale. Die Gäste wurden in der Paulsburg, einem Teile der Kurhäuser, von Vergrat Holländer begrüßt. Hier sprach der Vorsitzende der Genossenschaft, Oberschlesien Holz, über die geleistete Arbeit, die Sorgen, die die Finanzierung der Sache bereiteten und hat, die Finanzierung des Bades nach Kräften zu unterstützen. Sodann dankte Redner den einzelnen Körperschaften, Handwerkern usw., die am Bau des Bades mitgearbeitet haben. Das Bad wurde dann nach dem Besuche, Herzog Albrecht von Württemberg, „Albrecht-Eugen-Bad“ getauft. Bei einem gemeinsamen Essen hielt Vergrat Ritzschle, Reg.-Vizepräsident Dr. v. Krause, Baron von Mirbach als Vertreter der herzoglichen Verwaltung, sowie Graf Matuschka Ansprachen, die sich auf den Bau des Bades und die Förderung desselben bezogen. Landrat Graf Matuschka betonte, daß der Zugang nach Carlsruhe ein regerer werden müsse. Der Oberschlesien müsse mehr Heimatliebe zeigen und diesem Bade, das zwar mehr ein Mittelstandsbad ist aber auch größeren Ansprüchen genügt, mehr Beachtung schenken. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung der Bauten statt, gegen Abend wurde eine Wanderung nach dem Weinbergsschloßchen unternommen, worauf ein Feuerwerk die Festlichkeiten beschloß.

## Ruba-Seife

Kein Waschtage ohne diese alte, gute Kernseife!  
Ruba-Werke, Rud. Balhorn, G. m. b. H., Breslau  
Überall erhältlich per Pfund-Paket 55 Pf.

**Wetteraufkommenbruch verunglückt.** Er erlitt einen Oberschenkelbruch. — Auf der Konfordinagrupe wurde der Fördermann Josef Kascha bei einer Besteigung des Berges durch einen Schuß schwer verletzt. R. erlitt einen Oberschenkelbruch. — Von herabfallendem Gestein verschüttet wurde auf der Sosniba-grube der Säuer Emil Hanussek aus Hindenburg und hat sich dadurch einen Schlüsselbeinbruch zugezogen. Die Verletzten wurden in das Knappschafts-Krankenhaus eingeliefert.

**Z. „Pech“ mit einem Einspruch.** Chauffeur B. aus Hindenburg erhielt ein Strafmandat in Höhe von 30 Mark, weil er in drei Fällen gegen die Verkehrsordnung verstoßen haben soll. Hiergegen erhob er Einspruch mit dem Antrage auf gerichtliche Entscheidung. Die Anklage legte ihm zur Last, einmal in der Mitte der Straße, das zweite Mal auf der linken Seite gefahren zu sein und ferner, ohne Beleuchtung vor einer Gastwirtschaft sein Auto stehen gelassen zu haben. Vor dem Einzelrichter erklärte er, daß er in der Mitte einer Straße deshalb gefahren, weil die rechte Seite für Autos unbefahrbar sei. Auf der linken Seite sei er nicht gefahren. Hier komme ein Fall in der Dorotheenstraße infrage, wo er einmal das städt. Auto, das am Glaser'schen Hotel hielt, links überholen mußte. Von einer Nichtbeleuchtung seines Wagens vor einer Gastwirtschaft wisse er nichts. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte bei einer Fahrt nur deshalb die Mitte einer Straße gewählt habe, um schneller fahren zu können. Bei der Fahrt auf der linken Seite der Dorotheenstraße habe er sich eines so rasenden Tempos bedient, daß ein Polizeibeamter nur um Haarsbreite einem schweren Unglück entkommen konnte. Das Licht seines vor einer Gastwirtschaft stehenden Autos habe er erst auf Geheiß eines Polizeibeamten eingeschaltet. Auch vorher schon sei er ohne Licht gefahren. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte seine Berufspflicht grob vernachlässigt habe und erhöhte die Strafe von 20 auf 50 Mark oder 10 Tage Gefängnis.



## Beuthener Nachrichten

Redaktions- und Geschäftsstelle:  
Stadthaus, Dnygosstraße 30. — Telefon 1683.

**[[ Schulpersonalie.** Zum Konrektor wurde Lehrer Alois Dorke an der Schule im Stadtteil Dombrowa ernannt.

**[[ Verband Deutscher Reflektenschleute.** Die neugegründete Ortsgruppe Beuthen-Gleiwitz-Hindenburg hielt am Dienstag in Beuthen ihre erste Mitgliederversammlung ab. Verbeamteter Basan-Gleiwitz brachte, bevor er zu seinem Referat: „Zweck und Ziele des VDM.“ überging, ein auf den Bericht von der erfolgten Gründung der Ortsgruppe eingegangenes Schreiben des Generalsekretärs des VDM zur Kenntnis. Die von großer Sachkenntnis getragenen Ausführungen des Referenten, an die sich eine rege Diskussion schloß, gipfelten in dem Abwählen der Anwesenden, nachfolgende Arbeit im Rahmen der Verbandsbestrebungen zu leisten.

**[[ Das Handwerk.** Am vergangenen Freitag fand im Schützenhaus eine Sitzung des Kreis-Handwerkerverbundes statt. Eröffnet wurde die Versammlung vom ersten Vorsitzenden, Handwerkskammerbeauftragten Schneidermeister Bulorczak f. Diplom-Kaufmann Dr. Robert Bromisch referierte über das Thema: „Aufklärung über die Vermögenssteuer 1927“. An Hand von praktischen Beispielen erläuterte der Redner die einzelnen Bestimmungen, insbesondere hob er die Wichtigkeit der Einreichung einzelner Vermögenswerte in die richtige Vermögensgruppe wegen der kommunalen und landesrechtlichen Steuern hervor und warnte vor zu niedriger Bemertung des Vermögens wegen einer möglichen Wertzuwachssteuer. In der anschließenden Debatte wurde an Hand des Formulars praktisch die Ausfertigung der Vermögenssteuererklärung geübt.

**[[ Vom Gastwirts-gewerbe.** Am Dienstag fand im Kaffee Hindenburg vor der zuständigen Gastwirtsgehilfen-Prüf.-Kommission des Deutschen Gastwirtsverbandes, Gastwirtsverein Beuthen, dem Bund der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten, sowie dem Gewerberoherlehrer Schindler, unter Vorsitz des Hoteliers Rudolf Wiff und eines Vertreters des Magistrats, eine Koch- und Kellerlehrlingsprüfung statt. Die Prüflinge Emanuel Brzezel, Josef Zih und Erwald Woy bestanden die Prüfung und erhielten mit den Glückwünschen der Anwesenden die Zeugnise des Deutschen Gastwirtsverbandes.

**[[ Zwei Mitglieder der „Sängergesellschaft“** festgenommen. Gestern wurde von der hiesigen Kriminalpolizei die Arbeiterin Anna R. aus Bielichowitz, Poln.-OS., wegen Taschendiebstahls festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. — Weiter wurde die Arbeiterin Karoline St. aus Schlesiengrube wegen Diebstahls in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

**[[ Ein treuer Freund.** Der Arbeiter Josef D. aus dem Stadtteil Röhberg hatte sich wegen eines Vergehens zu verantworten. In der Gerichtsverhandlung hat er ausdrücklich um eine Gefängnisstrafe, weil er seinem gleichfalls im Gefängnis befindlichen Freunde Gesellschaft leisten wollte. Das Gericht hatte aber kein Verständnis für diese selbstlose „Freundschaft“ und verhängte nur eine Geldstrafe von 30 Mark.

**[[ Beim Sport verunglückt.** Auf dem Sportplatz an der Promenade brach sich beim Fußballspielen der Grubenarbeiter Franz Solewa aus Boremba den rechten Arm. Der verunglückte Sportsmann fand Aufnahme im hiesigen Knappschafts-Krankenhaus.

**[[ Was alles gestohlen wird.** Gestohlen wurden aus einem auf der Johann-Georgstr. Nr. 2 gelegenen Lagerraum größere Mengen Schafsbäume und zwar 60 Bund Saitlinge 20/22, dreimal grün gebunden, und 190 Bund Saitlinge 24/26, einmal weiß gebunden.

## Aus dem Beuthener Hinterland

**[[ Michowitz.** (Als Schiedsman) für den Gutsbezirk Michowitz ist der Kalkulator Czoch und dessen Stellvertreter der Kalkulator Grünberger bestellt worden. — (Wieder ein Pflaster gegen die Wohnungsnot.) Die am Grünsberge errichteten Neubauten werden am 1. Juli bezogen. — (Die Instandsetzungsarbeiten) auf der Waldstraße sind wieder aufgenommen worden. Mit der Realisation wird demnächst begonnen. — (Wieder daheim.) Die als vermisst gemeldete Räte Bogatz ist wieder in das Elternhaus zurückgekehrt. Die Vermisste ist nicht, wie berichtet, aus dem Friedenshort, sondern aus ihrem Elternhaus entwichen.

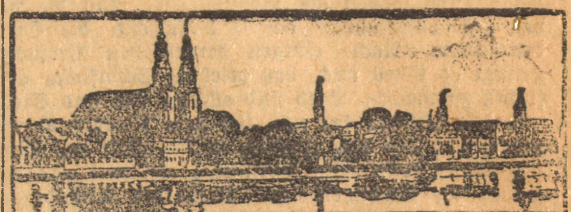
**[[ Hofitnis.** (Einführung der Schulzahnpflege.) Der hiesige Schulvorstand hat sich mit der Einführung der ärztlichen Schulzahnpflege einverstanden erklärt. Mit der zahnärztlichen Unterwachung der Schulkinder wurde Zahnarzt Dr. Klosser in Mitutischütz betraut. Zunächst sollen die Kinder des zweiten Jahrgangs und außerdem einzelne schwere Fälle aus den anderen Jahrgängen behandelt werden. Den Eltern erwachsen keinerlei Kosten.

**[[ Hofitnis.** Da gegen die Neu- bzw. Umbenennung der Straßen in hiesigem Dorfe von fei-

ner Seite Einsprüche erhoben wurden, so wird in nächster Zeit mit der Anbringung der neuen Straßennamenbezeichnungen begonnen werden. Ebenso wird die Nummerierung der Häuser im alten Schülstraßenortsteil demnächst erfolgen; dagegen kann die Nummerierung der Häuser des alten Dorfsteils und der Chausseestraße (Beuthenerstraße) erst nach Fertigstellung der Fluchtlinienpläne vor sich gehen. Zu wünschen wäre nur, daß die Straßen in der Beuthener Kolonie und in der Kreisheide ebenfalls mit Namen bezeichnet werden.

## Geschäftliches

**Geschäfts-Eröffnung!** Die befreundete und altbekannte Firma Licht & Kraft, E. Wollsch, G. m. b. H., Beuthen OS., verlegt ihre Geschäftsfunktionen nach der Bahnhofstraße 31, Eingang Chausseestraße. Die jetzigen Geschäftsräume sind bedeutend größer und ganz modern eingerichtet. Besonderer Wert ist auf die Vorführungsbäume gelegt worden, so daß jeder Gegenstand gebrauchsfertig durch besondere Nachteile vorgeführt wird. Die Eröffnung findet am Freitag, den 1. Juli d. J., statt und ist gleichzeitig mit der Eröffnung des 25-jährigen Geschäftsjubiläum dieser Firma verbunden. Die Firma, die sich seit ihrem Bestehen eines guten Rufes erfreut und gerade in der Beleuchtungs- und Radiobranche als führende Firma in Schlesien bekannt ist, wird sich auch in den neuen Räumen zur Aufgabe stellen, nur erstklassige Materialien bei aufmerksamer Bedienung zu liefern. Eine Besichtigung dieser neuen Verkaufsräume, wo gleichzeitig eine Ausstellung der modernsten und neuesten Beleuchtungskörper und Radioapparate zu sehen ist, steht jedem frei. Die Besichtigung findet ohne jeden Kaufzwang statt.



## Aus Oppeln und Umgegend

**[[ Stadtbücherei Oppeln.** Die Weiterentwicklung der Stadtbücherei Oppeln in den Monaten April und Mai gibt folgendes Bild: Im Monat April gab die Stadtbücherei Oppeln an 21 Werktagen 5665 (Mai 4741) unterhaltende und 175 (Mai 149) belehrende, zusammen 5840 (Mai 4890) Bücher an 2159 Entleiher aus. Die tägliche Durchschnittszahl der Entleihen betrug 278 (Mai 195) Bände. Die tägliche Durchschnittszahl der Entleiher betrug 102 (Mai 75). Im Berichtsmonat traten 46 neue Leser (Mai 36) hinzu, gegen 34 im Vormonat. Das Lesezimmer war an 15 Werktagen geöffnet und wurde von 82 Besuchern benutzt (Mai 23 Werktagen geöffnet, von 114 Besuchern benutzt). Der Selbstverkehr mit den beiden Beuthener wissenschaftlichen Bibliotheken wurde im Berichtsmonat von 4 (Mai 4) Benutzern beansprucht. Die Stadtbücherei hatte am 1. April 1927 einen Bestand von 8155 Bänden (Mai 8307). Im Laufe des April traten hinzu 152 (Mai 268), so daß die Bücherei am 31. Mai 8575 auswies. Von den Zugängen im April waren 31 geschenkt und 121 gekauft. Die Zugänge im Mai waren sämtlich gekauft. Das im Südlügel gelegene, frei gewordene große Zimmer wurde als Dienst- und Arbeitszimmer für die Schreibe- und Schreibmaschinenkraft, aber gediegen eingerichtet und dient auch als Sitzungsraum für die Versammlungen des Arbeitsausschusses. Das bisherige kleine, unzureichende Arbeitszimmer wurde als Arbeitszimmer für die sehr zahlreichen unbrauchbaren Bände, die in die Lawende gehen, eingerichtet. Die Bücherei hat also seit Mai neun gediegen und geschmackvoll ausgestattete Räume inne.

**[[ Königl. Neuborf, Ar. Oppeln.** (Gemeindevertretung.) Die von der Stadt Oppeln beantragte Aufhebung der Insel Volk wurde einstimmig abgelehnt, nachdem auch die dortigen Grundstücksbesitzer, mit einer einzigen Ausnahme, sich gegen die Eingemeindung nach Oppeln erklärt hatten. Der Antrag des Arbeiter-Samariterbundes, Kolonie Oppeln, auf eine Unterstützung von 200 RM. wurde vertagt, bis die Stadt Oppeln hierzu Stellung genommen hat. Es wurde die Aufnahme eines Darlehens beim Kreise Oppeln zur teilweisen Deckung der durch die als Notstandsarbeit ausgeführten Straßenbauten entstehenden Kosten beschlossen. Folgende Gemeindefeuerumlage für das Rechnungsjahr 1927 wurden beschlossen: 280 Proz. zur Grundvermögenssteuer, 650 Proz. zum Gewerbesteuergrundbeiträge nach dem Ertrage und 2400 Proz. zum Gewerbesteuergrundbeiträge nach dem Kapital. Der Beschluß erfolgte mit 12 gegen 3 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen (kommunistische Fraktion). Interessant war hierbei die Feststellung, daß die im Haus- und Grundbesitzerverein usw. gefassten Beschlüsse, Proteste und Resolutionen an die Gemeindeverwaltung nicht abgelehnt worden sind, so daß sie bei der Sitzung nicht vorlagen.

## Oberglogau und Umgegend

**[[ Ein betrübender Unglücksfall** ereignete sich in einer Familie in Twardawa. Das daselbst lebende Mädchen hat aus Unvorsichtigkeit dem kleinen Väterchen mehrere Finger abgehackt und mußte das bedauernswerte Kind in das Krankenhaus nach Neustadt überführt werden.

**[[ Pferd und Wagen gestohlen.** Ein vor einem Gasthause in Dobrawa stehender Dogcart mit Pferd wurde gestohlen. Der Wagen, der mit einer rotbraunen Stute bespannt war, stellt einen Wert von circa 1000 Mark dar und gehörte einem Gutsbesitzer in Stöblau.

**[[ Tödlicher Unglücksfall.** Der Bauergutsbesitzer Theodor Wanfer in Waschel-Rundendorf verunglückte tödlich. Er wurde im Keller eines Hausgrundstücks entseelt aufgefunden, in den er nach den angestellten Ermittlungen jedenfalls auf irgend eine Weise abgestürzt ist und sich das Genick brach.

Freitag — Freitag  
1. Juli — 7. Juli

## EINE WOCHESONDERANGEBOTE FÜR DEN HOCHSOMMER

zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen

Seidenstoffe:	Waschstoffe:
Waschseide einfarbig und gemustert in guten maschinellen Qualitäten . . . . . 2,00, 1,50, 1,00	Voll-Voile Drucks beste Qualitäten in moderner Ausmusterung, 115 cm breit . . . . . 0,95
Bastseide gut: tragfähige Qualitäten, naturfarbig 2,90, 2,40	Voll-Voile beste Schreier Qualitäten, in vielen Farben 115 cm breit . . . . . 1,45
in allen Modelfarben . . . . . 3,90	Voile Bordüren frische Neuheiten, 130 cm breit 5,00, 4,00, 3,00
Shantung herausragende Qualität in rosa, lila, rot, blau, reseda, mandelfarben, mode . . . . . 4,60	Baumwoll-Crepe de Chine in den neuesten Farben für Kleider und Wäsche 100 cm breit . . . . . 3,00
Crepe de Chine Druck neueste, viele Muster 11,80, 9,80, 7,80	Wollmousseline beste Qualitäten in geschmackvoller Ausmusterung . . . . . 3,10
Bastseide in sehr aparten Druckmustern, 80 cm breit 4,25	

## SEIDENHAUS WEICHMANN

AKTIENGESELLSCHAFT  
GLEIWITZ BEUTHEN  
Gegenüber d. Stadtheater Kaiser Franz-Josef-Platz  
demnächst auch in Oppeln



# Auto u. Motorradfahren

## Das Kapellenbergrennen 1927

Rhodo-Breslau (Ernst Mag) fährt die schnellste Zeit des Tages. — Siegreiche Oberhessler.

Der Bezirks-Niederhessler Gau IX bez. A. D. A. C. brachte anlässlich der Eröffnung der „Gugali“ in Niegitz einige motoristische Veranstaltungen zur Durchführung, in deren Mittelpunkt das „Kapellenbergrennen 1927“ stand, das unter einer überaus regen Anteilnahme des Publikums und starker Beteiligung der hiesigen Motoristen am vergangenen Sonntag stattfand. Das Rennen war infolge der vielen starken Kurven und Steigungen ein sehr schwieriges. An der gefährlichsten Schneide von Ludwigsdorf (80 bis 85 Grad) hatten sich nur 1500 Schaulustige eingefunden und verfolgten mit fieberhafter Spannung die scharfe Fahrt. Die beste Zeit des Tages fuhr der Breslauer Rhodo (Ernst Mag) mit 6:01 Min., der damit ein Stundenmittel von ca. 90 Stundenkilometern erreichte und die Bestzeiten der früheren Jahre weit überbot.

Unter den zahlreichen Bewerbern befanden sich auch eine Anzahl Oberhessler, die schöne Siege erringen konnten. In der Klasse A (bis 250 cm.) Junioren: 1. Fritz D. 3 u. 4-Beuthen (Kocionova) 7:28,3 Min. In der Klasse B (bis 500 cm.) Junioren: 3. Paulus-Schmidt-Beuthen (B. S. A.) 7:17,2 Minuten. Knappst-Beuthen (A. S. S.) 8:37 Min. In der Klasse C (bis 750 cm.) eine Leistung Dr. Schröder-Beuthen, der auf einem 9:49 1/2 Min. zur Bewältigung der Strecke benötigte. In der Klasse D (bis 1000 cm.) Junioren: 1. Mosler-Beuthen (Moto-Guzzi) 6:53,2 Min. 10. Röcher-Gleiwitz (B. S. A.) 8:16 Min. Klasse E (bis 1500 cm.) Junioren: 2. Mosler-Beuthen (Moto-Guzzi) 6:54,1 Min. 1. Ernst Schott-Gleiwitz (Wanderer) 6:56,3 Min. 8. Röcher-Gleiwitz (B. S. A.) 8:10,1 Min.

## Automobilrennen im Albatergebirge.

Das zweite internationale Autorennen im Albatergebirge über 224 bzw. 314 Km. fand unter guter Beteiligung mit hervorragenden Leistungen

statt. Zur Streckenbefahrung waren Genbarmerie, Militär, Funktionäre des Mähr.-Schlef. Automobil-Club und Feuerwehr aufgebogen. Gegen 11 Uhr vormittags starteten die Motorräder zur Klubmeisterschaft; daran schloß sich das Autorennen. Das größte Interesse fand der Italiener Ciro Casati, der außer Konkurrenz startete und im Motorradrennen für 44,8 Km. mit 35 Min. 25,6 Sec. und für 67,2 Km. mit 52 Min. 48,1 Sec. die beste Zeit des Tages erzielte. Die Klubmeisterschaft für 1927 errang für Motorräder Bed-Tropkau. Beim Autorennen wurde in Klasse bis 1100 cm. 224 Km. Wittermüller im 3. Stunden 6 Min. 15,7 Sec. erster, in Klasse bis 1500 cm. 314 Km. Urban-Emmrich in 4 Std. 34 Min. 47,8 Sec. und in Klasse bis 1500 cm. 314 Km. Junet-Prag in 3 Stunden 30 Min. 2 Sec. In letzterer Klasse wurde Frau Junet-Prag in 3 Std. 41 Min. 13,5 Sec. zweite.

## Radsport

Der Eisenbahnsporverein erringt die Teilnahmeberechtigung an den Deutschen Meisterschaften.

Die Ausschreibungskämpfe für die deutschen Meisterschaften im Radsport fanden am vergangenen Sonntag für den Kreis 3 des Bundes deutscher Radfahrer in Leipzig statt. Startberechtigt waren 12 Gaumeister aus Schleien, Probing und Treßdorf, Sachsen und dem Kreisbesten der Provinz Posen. Als Vertreter des Gau 35 Oberhessler des Bundes deutscher Radfahrer nahm die 1. Radsportmannschaft der Radsportabteilung des Eisenbahnsporvereins Gleiwitz teil. Die Mannschaft Willi Kühn, Willi Semander, Alfred Seinel, konnte in den Vorspielen ihre Gegner abfertigen. Im Endspiel kämpften sie gegen Diana Leipzig. Dieser spielstarken Mannschaft, die der erste Vorkämpfer auf den ersten Platz in der Deutschen Meisterschaft ist, mußten sich die Gleiwitzer beugen. Die Mannschaft belegte den 2. Platz und errang damit die Berechtigung an den deutschen Meisterschaften in Köln teilzunehmen. Dieser Erfolg ist um so höher einzuschätzen, da die Mannschaft erst kurze Zeit besteht und bis zum Vorabend nur 2 Radsportmaschinen hatte. Erst am Tage vor der Abreise kamen als Spende eines Gönners 2 weitere Radsportmaschinen an. Ein geregelter Übungsbetrieb konnte nicht durchgeführt werden, da das

Stadamt die Reibebahnen dem Verein Turnhallenabende nicht zuweisen konnte. Durch den Bau einer eigenen Turnhalle, die im Herbst dieses Jahres eingeweiht werden soll, wird auch diesem Mangel abgeholfen werden. Am gleichen Tage fanden auch die Ausschreibungskämpfe im 1. Radsport, 2. Radsport, 3. Radsport und 4. Radsport statt. Die Ergebnisse sind folgende: 1. Radsport 1. Gerhard Heidenreich, Adler, Breslau; 2. Radsport 1. Siefert-Ziegert, Wanderer, Berlin; 3. Radsport 1. R. B. 1887 Breslau; 2. Radsport 1. Diana Leipzig. Wir wünschen und hoffen, daß es der Mannschaft des Eisenbahnsporvereins möglich gemacht werde an den deutschen Meisterschaften in Köln teilzunehmen. Ein verhältnismäßig geringer Aufwuchs von berufener Seite würde dies ermöglichen.

## Aus Oberschlesien

Tagung des Bundes oberhesslicher Kanarienzüchtervereine

In Posen hielt der Bund oberhesslicher Kanarienzüchtervereine am 2. d. d. in Gleiwitz eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von dem Bundesvorsitzenden August-Beitzscham geleitet wurde. Von 12 Bundesvereinen waren 10 Bundesvereine mit 33 Stimmen vertreten. Nach der Eröffnungsbegrüßung durch den 1. Bundesvorsitzenden August-Beitzscham und seinem Referat über die Tätigkeit des Bundes, begann die Bearbeitung der wichtigsten und umfangreichen Tagesordnung. Der Leiter erläuterte den Jahresbericht. Neu aufgenommen wurden die Vereine: Oberhesslicher Kanarienzüchterverein „Teneriffa“, Gleiwitz, mit 17 Mitgliedern und Kanarienzüchterverein „Loband und Umgegend“ mit 12 Mitgliedern. Die Mitgliedschaft hat der Kanarienzüchterverein Bogelsdorf-Beuthen und Umgegend (alter Verein) zurückgezogen und hat somit die Bundesmitgliedschaft wiedererlangt. Unter Punkt: Ergänzungswahlen kamen folgende Vorschläge: 1. Bundesvorsitzender Johann Maciejewski-Gleiwitz, 2. Bundesvorsitzender Paul Engel-Gleiwitz, 3. Bundesvorsitzender Georg Roske-Beuthen, 4. Bundesvorsitzender Georg Roske-Beuthen.

Die Bundesausstellung 1927 wurde dem Oberhesslichen Kanarienzüchterverein „Teneriffa“ St.

Gleiwitz mit den besten Glanzfinken übertragen. Die Prämierung erfolgt am 3. und 4. Dezember. Die Führungszeichen der prämierten Kollektionen werden von diesem Jahre ab, nach der Prämierung, in die Prämierungskartei eingelegt. Die Verleihung der Bundesehrenpreise wurde nach dem Bundesverein von 1 bis 8 gemeldete Mitglieder eine einjährige, 990 gekaufte Medaille, weitere Medaille nur für je volle 8 Mitglieder, wenn für diese die Bundesjahresbeiträge zeitlos gezahlt worden sind. Der Ehrenpreis für den oberhesslichen Züchter in der Selbstzuchtklasse ist bestimmt worden. In Zukunft erringt die oberhessliche Meisterschaft die mit der höchsten Gesamtpunktzahl prämierte Selbstzucht Kollektion. Als Schiedsmann wurde Josef Wraschitz-Natibor, Tropauerstraße 53 gewählt, zu seinem Stellvertreter wurde Bauk Roske-Natibor, Brunten 27 ernannt. Außerdem kamen Anträge und Eingänge zur Erledigung.

## 1. Sitzung des Tierzuchtausschusses der Landwirtschaftskammer.

Der Tierzuchtausschuß erklärte sich mit der von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien in Aussicht genommenen Errichtung zahlreicher Bullen- und Geheerhöfen einverstanden. Die Landwirtschaftskammer hat zu diesem Zwecke bedeutende Mittel bereitgestellt. Neben der Verwendung der Mittel werden demnach endgültige Beschlüsse gefaßt werden. Die von der Tierzuchtverwaltung vorgelegten neuen Bestimmungen über die Prämierung geförderter Züchter, Bullen, Eber und Jügelkühe wurden von dem Ausschusse mit kleinen Abänderungen genehmigt. Ebenso wurde die Auszeichnung von Züchtern nach 10-jähriger Dienstzeit in derselben Stelle beschlossen. Die Auszeichnungen bestehen in einer bronzenen Kammerpreisurkunde und sollen auf Antrag des Züchters verliehen werden. In gleicher Weise wurden die abgeänderten Bestimmungen über Fohlenprämierung angenommen und die Auszeichnung für langjährige Haltung von geförderten Fohlen, Bullen und Ebern beschlossen. Der Tierzuchtausschuß erklärte sich mit den vorgeschlagenen Bestimmungen für die Gewährung von Beihilfen zur Begründung bäuerlicher Milchkontrollvereine einverstanden und billigte die Förderung und Anlage von Weibekoppeln in bäuerlichen Betrieben durch Beihilfen der Landwirtschaftskammer.

## Miet-Gesuche

Dipl.-Ingenieur sucht für sofort gut möbliertes (1936)

## Zimmer

nach Möglichkeit Bad u. Tel. : Offerten u. N. 966 an den Wandler, Gleiwitz.

Junges Ehepaar sucht für sofort ungeheures, gut eingerichtete

## Zimmer

mit elektr. Licht und Badbenutzung. Angeb. mit Preis unt. N. 235 an den Wandler, Gleiwitz.

## Freundl. möbl.

## Zimmer

mit sep. Eingang u. sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. N. 963 Band. Gleiwitz.

## Leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit wird von jung. Ehepaar ab 1. oder 15. Juli gesucht. Off. u. N. 976 an den Wandler, Gleiwitz.

## Mauerpoller

sucht Logis. Off. unt. N. 979 an den Wandler, Gleiwitz.

## Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zum 15. Juli gesucht. Off. m. Preisang. erbet. u. N. 238 an den Wandler, Gleiwitz.

## Zu vermieten

Frei. möbl. Zimmer zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs. Gleiwitz. Fabrikstr. 4. I. Unt. (1936)

## Frei. möbl. Zimmer

an best. Herrn event. mit Kost. ab 1. 7. zu vermieten. Gleiwitz. Fabrikstr. 20. I. St. II. Gehees Zimmer. f. einz. Herrn z. verm. GL. Kreisstr. 15. I. r.

## Gut möbl. Zimmer

Schreibl. u. Telefon. b. 1. 7. zu verm. GL. Fabrikstr. 16. III. St.

## Zimmer

für 2 Herren sofort od. später z. vermieten. evtl. mit voll. Verh. GL. Kleine Marktstr. 9. bei Anders.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. GL. Fabrikstr. 9. part.

## 2. Zimmerherr

wird gesucht. GL. Fabrikstr. 5. A. H. I. Zimmer, möbl., im Zentr. an Herrn od. Dame z. verm. GL. Am Adler 4. I. St. GL. sep. febl. möbl. Zimmer sof. od. sp. zu vermieten. GL. Schleierstr. 26. II. über Bergmann.

## Gut möbl. Balkon

sof. zu verm. GL. Werwallstr. 8. II. r.

## Gegen- Wohnung

im Neubau, 4 große Zimmer, mit reichlichem Nebengelass, per 1. August beziehbar, zu vermieten. (2200,00 M.)

## Off. u. N. 978 an den Wandler, Gleiwitz.

## 1. Zimmer, m. Teles.

1 gr. Zimmer, mit 2 Bett. u. Küchenben. u. sof. zu vermieten. Gleiwitz, Auguststr. Nr. 2. III. Etage.

## Fabrikräume

mit freier Wohnung 3 St. u. Küche, für jed. Geschäft geeignet, auf sehr bevorzugt. Str. in Glw. sof. zu verm. Off. u. N. 971 an Wandler, Gleiwitz.

## Laden

## 1 Laden

mit Wohnung, in d. Wilhelmstraße, Gleiwitz, für jedes Geschäft geeignet, abzugeben. (19453) Off. u. N. 236 an den Wandler, Gleiwitz.

## Tauschgesuche

Tausche sonnige 2-Zim.-Wohnung mit Bad, Mädchenzimmer u. sehr groß. Entree, im Neubau Gleiwitz, Miete 58. Markt, geg. e. große Stube u. Küche. Offerten u. N. 960 an Wandler, Gleiwitz.

## Heiraten

Dame, 21 1/2 alt, mit 1100 000.—Barverm. und schöner Villa, wünscht soliden Ehemann, wenn auch arm. Dr. Frau Sander, Berlin-Bismarckstr. 10. Brandenburgische Str. 46. (19389)

## Heirat

Frau, 40 Jahre, m. Beruf u. 2-Zimmer-Wohnung wünscht d. Best. ein. best. Arb. od. f. Beam. zw. Heirat. Off. u. N. 345 an d. Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Heirat

Frau, 32 Jahre alt, wünscht d. Best. ein. best. Arb. od. f. Beam. zw. Heirat. Off. u. N. 345 an d. Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Heirat

Witt. ang. Schrift. f. f. mit Bild unter N. 981 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

Kanarienzüchter, 32 Jahre alt, wünscht d. Best. ein. best. Arb. od. f. Beam. zw. Heirat. Off. u. N. 345 an d. Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Heirat

Beamter beborzugt. Off. u. N. 669 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Heirat

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Existenz in Breslau.

Für mein lebhaftes Spirituosen-, Likör- und Weingeschäft mit Kleinhandel, in welchem ich noch Lebensmittel ausnehme, Gelegenheits gute Lage, nehme ich v. 1. Juli d. J. ehr. und arbeitsfreudigen Kaufmann mit ein. Interesseneinlage von 6000.— M. bis 8000.— M.

## als tätigen Teilhaber

auf. Wohn. vorhanden. Kapital ist bei Rückfrage nachzuweisen u. wird Sicherheit und besten gute Existenz geboten. : : : Angeb. erbitte u. N. 234 Band. Gleiwitz.

## Zu vermieten

## Kino

per sofort zu vermieten. Offert. unt. N. 342 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Gr. Geschäftslokal

26 m lang, 5,60 m breit, beste Lage an der Hauptstraße gelegen in einem ca. 20 000 Einte. großen Industrieort. Dngositz. Oberhessler, für ein Schuhmachergeschäft passend, da in dieser Branche wenig Konkurrenz, per sofort zu vermieten. In Frage kommen nur kapitalstärkige Firmen. Offert. erb. unter N. 341 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Grundstücke

Gasthaus m. Landwirtschaftl. weg. vorgelegt. 10000 M. zu verkaufen. Besteht aus 18 Morgen, gute Ernte u. 4 Kühe, 3 Schweine etc., reell. Objekt. Br. 35 000 M. Mindestanzahl. 15000 M. Es erfolgt keine Beschreibung, Ansicht erbeten. Schönwiese-Oberhessler d. Landesgut. Sch. B. Walter.

## Verkauf (19402)

## Land-Gasthaus

in Saal, gute Geschäftslage. Erford. 20 000.— M. Gollh. — Wärovorsteher — Brantenheim i. Schlef.

## Achtung! Bauerngut

76 Morgen, Aischdorf, 15 000 M., bald zu verkaufen. Zu erf. (19405) Altematde Nr. 21, Nr. Reiffe.

## Haus

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Heirat

Witt. ang. Schrift. f. f. mit Bild unter N. 981 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

Kanarienzüchter, 32 Jahre alt, wünscht d. Best. ein. best. Arb. od. f. Beam. zw. Heirat. Off. u. N. 345 an d. Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Heirat

Beamter beborzugt. Off. u. N. 669 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Existenz in Breslau.

Für mein lebhaftes Spirituosen-, Likör- und Weingeschäft mit Kleinhandel, in welchem ich noch Lebensmittel ausnehme, Gelegenheits gute Lage, nehme ich v. 1. Juli d. J. ehr. und arbeitsfreudigen Kaufmann mit ein. Interesseneinlage von 6000.— M. bis 8000.— M.

## als tätigen Teilhaber

auf. Wohn. vorhanden. Kapital ist bei Rückfrage nachzuweisen u. wird Sicherheit und besten gute Existenz geboten. : : : Angeb. erbitte u. N. 234 Band. Gleiwitz.

## Zu vermieten

## Kino

per sofort zu vermieten. Offert. unt. N. 342 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Gr. Geschäftslokal

26 m lang, 5,60 m breit, beste Lage an der Hauptstraße gelegen in einem ca. 20 000 Einte. großen Industrieort. Dngositz. Oberhessler, für ein Schuhmachergeschäft passend, da in dieser Branche wenig Konkurrenz, per sofort zu vermieten. In Frage kommen nur kapitalstärkige Firmen. Offert. erb. unter N. 341 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Grundstücke

Gasthaus m. Landwirtschaftl. weg. vorgelegt. 10000 M. zu verkaufen. Besteht aus 18 Morgen, gute Ernte u. 4 Kühe, 3 Schweine etc., reell. Objekt. Br. 35 000 M. Mindestanzahl. 15000 M. Es erfolgt keine Beschreibung, Ansicht erbeten. Schönwiese-Oberhessler d. Landesgut. Sch. B. Walter.

## Verkauf (19402)

## Land-Gasthaus

in Saal, gute Geschäftslage. Erford. 20 000.— M. Gollh. — Wärovorsteher — Brantenheim i. Schlef.

## Achtung! Bauerngut

76 Morgen, Aischdorf, 15 000 M., bald zu verkaufen. Zu erf. (19405) Altematde Nr. 21, Nr. Reiffe.

## Haus

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Heirat

Witt. ang. Schrift. f. f. mit Bild unter N. 981 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

Kanarienzüchter, 32 Jahre alt, wünscht d. Best. ein. best. Arb. od. f. Beam. zw. Heirat. Off. u. N. 345 an d. Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Heirat

Beamter beborzugt. Off. u. N. 669 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Existenz in Breslau.

Für mein lebhaftes Spirituosen-, Likör- und Weingeschäft mit Kleinhandel, in welchem ich noch Lebensmittel ausnehme, Gelegenheits gute Lage, nehme ich v. 1. Juli d. J. ehr. und arbeitsfreudigen Kaufmann mit ein. Interesseneinlage von 6000.— M. bis 8000.— M.

## als tätigen Teilhaber

auf. Wohn. vorhanden. Kapital ist bei Rückfrage nachzuweisen u. wird Sicherheit und besten gute Existenz geboten. : : : Angeb. erbitte u. N. 234 Band. Gleiwitz.

## Zu vermieten

## Kino

per sofort zu vermieten. Offert. unt. N. 342 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Gr. Geschäftslokal

26 m lang, 5,60 m breit, beste Lage an der Hauptstraße gelegen in einem ca. 20 000 Einte. großen Industrieort. Dngositz. Oberhessler, für ein Schuhmachergeschäft passend, da in dieser Branche wenig Konkurrenz, per sofort zu vermieten. In Frage kommen nur kapitalstärkige Firmen. Offert. erb. unter N. 341 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Grundstücke

Gasthaus m. Landwirtschaftl. weg. vorgelegt. 10000 M. zu verkaufen. Besteht aus 18 Morgen, gute Ernte u. 4 Kühe, 3 Schweine etc., reell. Objekt. Br. 35 000 M. Mindestanzahl. 15000 M. Es erfolgt keine Beschreibung, Ansicht erbeten. Schönwiese-Oberhessler d. Landesgut. Sch. B. Walter.

## Verkauf (19402)

## Land-Gasthaus

in Saal, gute Geschäftslage. Erford. 20 000.— M. Gollh. — Wärovorsteher — Brantenheim i. Schlef.

## Achtung! Bauerngut

76 Morgen, Aischdorf, 15 000 M., bald zu verkaufen. Zu erf. (19405) Altematde Nr. 21, Nr. Reiffe.

## Haus

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Heirat

Witt. ang. Schrift. f. f. mit Bild unter N. 981 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

Kanarienzüchter, 32 Jahre alt, wünscht d. Best. ein. best. Arb. od. f. Beam. zw. Heirat. Off. u. N. 345 an d. Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Heirat

Beamter beborzugt. Off. u. N. 669 an den Wandler, Gleiwitz.

## Heirat

mit 4 Morgen Land, an Südhänge der hohen Eule gelegen, in gut. Bauzustand, mit herrlicher Fernansicht, unanfechtbar, sofort zu verkaufen. Offert. find z. richten unter N. 239 an den Wandler, Gleiwitz. Agenten verboten.

## Existenz in Breslau.

Für mein lebhaftes Spirituosen-, Likör- und Weingeschäft mit Kleinhandel, in welchem ich noch Lebensmittel ausnehme, Gelegenheits gute Lage, nehme ich v. 1. Juli d. J. ehr. und arbeitsfreudigen Kaufmann mit ein. Interesseneinlage von 6000.— M. bis 8000.— M.

## als tätigen Teilhaber

auf. Wohn. vorhanden. Kapital ist bei Rückfrage nachzuweisen u. wird Sicherheit und besten gute Existenz geboten. : : : Angeb. erbitte u. N. 234 Band. Gleiwitz.

## Zu vermieten

## Kino

per sofort zu vermieten. Offert. unt. N. 342 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Gr. Geschäftslokal

26 m lang, 5,60 m breit, beste Lage an der Hauptstraße gelegen in einem ca. 20 000 Einte. großen Industrieort. Dngositz. Oberhessler, für ein Schuhmachergeschäft passend, da in dieser Branche wenig Konkurrenz, per sofort zu vermieten. In Frage kommen nur kapitalstärkige Firmen. Offert. erb. unter N. 341 an den Wandler, Beuthen, Stadth. Dngositz.

## Grundstücke

Gasthaus m. Landwirtschaftl. weg. vorgelegt. 10000 M. zu verkaufen. Besteht aus 18 Morgen, gute Ernte u. 4 Kühe, 3 Schweine etc., reell. Objekt. Br. 35 000 M. Mindestanzahl. 15000 M. Es erfolgt keine Beschreibung, Ansicht erbeten. Schönwiese-Oberhessler d. Landesgut. Sch. B. Walter.

## Verkauf (19402)

## Land-Gasthaus

in Saal, gute Geschäftslage. Erford. 20 000.— M. Gollh. — Wärovorsteher — Brantenheim i. Schlef.

## Achtung! Bauerngut

76 Morgen, Aischdorf, 15 000 M., bald zu verkaufen. Zu erf. (19405) Altematde Nr. 21, Nr. Reiffe.

## Haus







Tagung des Schukverbandes Oberschl.  
Haus- und Grundbesitzer-Vereine  
in Laband

Laband war diesmal der Sammelort der Hausbesitzer, wo aus ganz Oberschlesien die Delegierten der Vereine zusammenkamen. In dem geräumigen Saale des hiesigen Gasthauses begannen gleich nach 4 Uhr die Beratungen, die einen recht anregenden Verlauf brachten. Der Verbandsvorsitzende Ebd. Lejch nit-Gleiwitz begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter und verlas zunächst den Tätigkeitsbericht, aus dem eine erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes zu entnehmen war. Mit besonderem Interesse verfolgten die Delegierten den Bericht des Leiters über die Tagung in Erfurt, der die wesentlichen Darlegungen der einzelnen Redner und Führer des Hausbesitzers, Professor Dr. Dreßl-Marburg, Dr. Franz-Berlin und Dr. Gertrud-Schön wiedergab. Im Anschluß referierte der Schukverbandsführer Richard Brzibilla-Gleiwitz über den Verlauf der Bundestagung am 18. und 19. Juni in Landshut. Die Venderung der §§ 1 und 3 fanden die Annahme der Verammlung. Nun behandelte der Vorsitzende in einem Vortrage die Reichsversammlungen, die Hausbesitzer, Grundbesitzer, Mieter und angemessene Miete. Aus seinen überaus lehrreichen Darlegungen sei erwähnt, daß auf Antrag die Hauszinssteuer für eigengenützte Räume von 1200 auf 1000 Prozent ermäßigt werden kann. Reparaturarbeiten, welche nach dem 1. April 1927 hypothekarisch gesichert sind, können auf Antrag eine Ermäßigung der Hauszinssteuer herbeiführen. Die gesetzlichen Vorschriften zu diesen Entwürfen, die nur dann erfolgen können, wenn ein Befehl über die gezahlten Zinsen vorgelegt werden kann, erörterte der Redner. Da am 30. Juni die Frist abgelaufen ist, wurde der Vorstand ersucht, bei den übergeordneten Stellen dahingehend einzukommen, daß bis 30. September die Frist verlängert werden soll. Durch eine Kammergerichtsentscheidung ist nur ein Teil der Miete pfändbar. Auch der Begriff „angemessene Miete“ wurde eingehend behandelt. Ferner wurde beantragt, anzufordern, daß Grundstücke unter 5000 Mark Steuerwert von der Hauszinssteuer befreit werden. Interessant waren die Ausführungen des Leiters über die Reichswohnungs-zählung und über die Zählung der Wohnungslosen. Schließlich befaßte sich die Verammlung noch mit der augenblicklichen Steuerpolitik und in 2 Entschlüssen wandte man sich mit der Steuerüberlastung des Haus- und Grundbesitzes, wogegen man protestierte. Ferner wurde dem Wohlfahrtsminister volle Anerkennung für Freistellung der gewerblichen Räume ausgesprochen und man erbat, daß durch grundsätzliche Wiederherstellung der wirtschaftlichen Freiheit dem Hauseigentümer die selbstverantwortliche Verwaltung seines Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen grundsätzlich und rechtlich gesichert wird.

Folgende Entschlüsse wurden angenommen:  
Die am Sonntag, den 26. Juni zur außerordentlichen Hauptversammlung in Laband versammelten Vertreter des ober-schlesischen Haus- und Grundbesitzes erheben energischen Einspruch gegen die von Reich, Ländern und Gemeinden betriebene Steuerpolitik. Es muß endlich Sparmaßnahme in der Verwaltung der Länder und Gemeinden angewendet werden, die in Form von Steuern aller Art vom Haus- und Grundbesitz eingelegenen Lasten haben eine Höhe erreicht, die nicht zu ertragen ist. — Die Vertreter des ober-schlesischen Hausbesitzes erbitten in der Hauszinssteuer eine Sonderart des Hausbesitzes und fordern, daß der Charakter derselben als kurzfristige Notsteuer gesetzlich endgültig festgelegt wird. Mit dem Abbau der Steuer ist sofort zu beginnen, derart, daß zunächst der für allgemeine Verwaltungszwecke erhobene Steueranteil in Fortfall kommt. Die gesamte Steuer muß spätestens in dem Zeitpunkt verschwinden, in dem die Wohnungsnot behoben ist und der Wohnungs-Neubau seiner Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln bedarf. Die einseitige unkontrollierbare Unterstützung der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaften muß allmählich beendet werden.

Unter keinen Umständen kann sich der deutsche Hausbesitz der Umwandlung der Hauszinssteuer in eine staatliche Rente gefallen lassen. Auch die jetzige Art der Erhebung der Hauszinssteuer muß in absehbarer Zeit verschwinden, um dem Hausbesitz die Möglichkeit zu geben, durch Wiederherstellung der Häuser in den vorkriegszeitlichen Zustand diese Geld der Wirtschaft wieder zuzuführen.

Die am Sonntag, den 26. Juni zur außerordentlichen Hauptversammlung in Laband versammelten Vertreter des ober-schlesischen Haus- und Grundbesitzes sprechen dem Preussischen Wohlfahrtsminister ihre Anerkennung aus, daß er trotz gegenteiliger Versicherungen einer großen Zahl von Parlamentarier, sondern mit der Freistellung der gewerblichen Räume aus der Wohnungszwangsgesetzgebung festgehalten ist und damit einen entscheidenden Anfang zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft gemacht hat. Die versammelten Vertreter erwarten, daß auf diesem Wege zielbewußt und entschlossen weiter gearbeitet wird, damit durch grundsätzliche Wiederherstellung der wirtschaftlichen Freiheit dem Hauseigentümer die selbstverantwortliche Verwaltung seines Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen gesetzlich und rechtlich gesichert wird. Durch die sachgemäße Durchführung der Verordnung des Reichs Wohlfahrtsministers vom 11. November 1924 ist in der Tat bewiesen, daß die Befreiung der Wohnungszwangswirtschaft ohne erhebliche Schwierigkeiten möglich ist, weil die Wiederherstellung der freien Wohnungswirtschaft die Voraussetzung zur Gesundung des gesamten Bau- und Wohnungsmarktes ist. Da am 1. Juli 1927 die Gültigkeit des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes beendet ist, sind diese beiden Gesetze durch klare und einfache Übergangsbestimmungen zu ersetzen, die die Überleitung der heutigen Zwangswirtschaft in die freie Wirtschaft in kürzester Zeit ermöglichen.

Von den politischen Parteien und den Abgeordneten im Reichs- und Landtage erwarten und fordern wir, daß sie aus diesen, nicht nur von den Vertretern des Hausbesitzes, sondern von den Vertretern der gesamten deutschen Wirtschaft erhobenen Forderungen nicht länger mehr verschließen und mit ihnen zu Gebote stehenden parlamentarischen Mitteln den Forderungen des Hausbesitzes alsbald zu ihrer Verwirklichung verhelfen.



Aus dem Reiffe-Gau

Wittichstraße 3.

Telefon 194.

Rein geschäftlicher Sonntag im Juli. Am Sonntag, den 3. Juli sind, wie die Polizei-Verordnung mitteilt, in Stadtkreise Reiffe die Geschäfte geschlossen, während sie am 1. Quartals-sonntag im Oktober (2. 10.) geöffnet sind.

Auszeichnung. Die Freie Deutsche Akademie des Städtebaues, Berlin, hat Herrn Stadtbaurat Meyers zu ihrem Mitglied gewählt.

Die Feier der Enthüllung des Originalgemäldes  
Papst Pius XI.

in der städtischen Gemäldegalerie Beuthen OS.

Gestern mittag fand die Feier der Enthüllung des Originalgemäldes Papst Pius' XI. in der Beuthener Gemäldegalerie, die Sitzungs- und Festsaal des alten Rathauses untergebracht ist, statt. Die Feier konnte des beschränkten Raumes wegen nur vor einem kleinen Kreis geladener Gäste erfolgen. Das Gemälde des Papstes hatte an der Schmalfassade der städt. Gemäldegalerie Aufstellung gefunden inmitten eines großen Arrangements von Palmen u. Lorbeerbäumen. Das Bild ist umrahmt von einer geschmackvollen Draperie aus rotem Sammet und verhüllt durch einen roten Sammet-Vorhang. Das Gemälde macht inmitten dieses Schmuckes einen imponierenden Eindruck. Der prachtvolle handgeschriebene und echt vergoldete Holzrahmen des Bildes wurde hergestellt von der Fa. Schüller in München. Der Rahmen ist eine Stiftung der Herren Prälat Schwiert, Stadtpfarrer Nießel, Stadtpfarrer Erzbischof, Oberbürgermeister Dr. Knafrid und Generaldirektor Werner-Gleiwitz. Der Bildrahmen ist ein Geschenk des Herrn Cafetiers Walter Zischel-Beuthen.

Das Städt. Orchester spielte zum Beginn der Feier unter Leitung des Obermusikmeisters Schulz in vollendeter Weise das „Adagio aus der Sonate pathétique von Beethoven“.

Oberbürgermeister Dr. Knafrid nahm hierauf das Wort zu einer längeren Begrüßungsrede, in der er u. a. sagte:

„Der heutige Tag ist ein Markstein in der Geschichte der Stadt Beuthen. Durch die Gnade Sr. Heiligkeit, des jetzt regierenden Papstes, wird der Stadt Beuthen eine Ehre zuteil, die bislang keine andere Stadt des Deutschen Reiches und der ganzen Welt aufzuweisen hat. Der heutige Tag ist ein Markstein in der Geschichte der Stadt, weil das Bild Sr. Heiligkeit den Grundstock der im vorigen Jahre geschaffenen Gemäldegalerie bildet, die wegen dieses Grundstocks mit besten Hoffnungen in die Zukunft schauen kann, welche Lasten nicht wirkungsvoller als dadurch zum Ausdruck gebracht werden konnte, daß sich zahlreiche Beuthener Bürger fanden, die durch hochherzige Stiftungen die Galerie bereichern konnten. Der heutige Tag ist ein Markstein in der Geschichte der Stadt, weil das Bild Sr. Heiligkeit wie kein anderes dazu dienen wird, die Beuthener Maffen der ober-schlesischen Bevölkerung der Kunst zuzuführen und damit das Kunstleben in unserer Stadt zum Erleben zu bringen. Der heutige Tag ist ein Markstein in der Geschichte der Stadt, weil zehntausende von Kunstbetrachtern des Bildes in alle Welt hinausgehen und dort den sichtbarsten Beweis dafür erbringen werden, daß sich die Stadt Beuthen ihrer Aufgabe, Hüterin deutscher Kultur, die ihren schönsten Ausdruck in der Malerei findet, zu sein, voll und ganz bewußt ist. Das große Ziel, das ich mir für die Stadt Beuthen mit dem Bilde gesetzt hatte, wäre niemals erreicht worden, wenn mir nicht Helfer und Helfershelfer entstanden wären, die mir die Wege zur Erreichung dieses Zieles gesegnet hätten. Diesen Helfern und Helfershelfern zu danken, ist mir heute ebenfalls Pflicht. Mein Dank gilt zunächst dem Hochw. Herrn Kardinal Fürbischof von Breslau, ohne dessen gütige Vermittlung das Bild niemals zustande gekommen wäre. Mein Dank gilt sodann dem Apostolischen Nuntius in Berlin, dem Prälaten der Anima in Rom, Herrn Prälaten Dotal, der Deutschen Botschaft beim Vatikan, Dr. v. Bergen und Monsignore Ziemann in Rom. Mein Dank gilt schließlich dem Prälaten Schwiert und seinen Contraten von St. Maria und St. Marien, die mir jederzeit hilfsbereit zur Seite gestanden haben. Und mein Dank gilt endlich allen denen, die dazu beigetragen haben, diesen Raum hier würdig herzurichten und die dies getan haben, ohne eine Vergeltung dafür in Anspruch zu nehmen. Es sind dies die Herren Malermeister Bittas, Tischlermeister Kaldor, Elektriker Sczotta, Pap-czynski und Vogel usw.“

Und nun komme ich dazu, denen zu danken, die mit dem eigentlichen Werk zu tun gehabt haben. War es mir an sich schon eine große Freude, von Sr. Heiligkeit die Aufgabe zur Anfertigung des Bildes für die Stadt Beuthen zu bekommen, so ist diese Freude dadurch gesteigert worden, daß es mir möglich geworden ist, einen Künstler zu finden, der die Ausführung des Bildes mit dem höchsten Eifer und mit der größten Sorgfalt zu bewerkstelligen vermochte. Ich danke Ihnen, Herr Künstler, für die große Mühe, die Sie sich bei der Anfertigung des Bildes gemacht haben, und für die große Freude, die Sie mir durch die Überlassung des Bildes gemacht haben. Ich danke Ihnen, Herr Künstler, für die große Mühe, die Sie sich bei der Anfertigung des Bildes gemacht haben, und für die große Freude, die Sie mir durch die Überlassung des Bildes gemacht haben.

Freude dadurch gesteigert worden, daß es mir möglich geworden ist, einen Künstler zu finden, der die Ausführung des Bildes mit dem höchsten Eifer und mit der größten Sorgfalt zu bewerkstelligen vermochte. Ich danke Ihnen, Herr Künstler, für die große Mühe, die Sie sich bei der Anfertigung des Bildes gemacht haben, und für die große Freude, die Sie mir durch die Überlassung des Bildes gemacht haben.

Mit dem herzlichsten Dank an Alle, die mir bei dem Zustandekommen des Werkes hilfreich zur Seite gestanden haben, übergebe ich nunmehr das Bild der Öffentlichkeit, indem ich wünsche, daß alle Hoffnungen sich erfüllen mögen, die die Stadt Beuthen an dieses Bild knüpft.

Nach dem Rede Dr. Knafrids hielt Studienrat Lison die Festrede, in der er u. a. sagte:

Die feierliche Enthüllung und Aufstellung des Originalgemäldes Pius' XI. ist ein Ereignis von höchster kultureller und historischer Bedeutung. Die derzeitige Leitung unserer Kommune ist unermüdlich darauf bedacht, neben dem materiellen Wohle der Stadt vor allem deren Ruf als geistiges Bildungszentrum Oberschlesiens zu fördern in der richtigen Erkenntnis, daß ein städtischer Gesellschaftsorganismus, der nur aus Industrieanlagen besteht, wohl gewaltige Wirtschaftslieferungen aufzuweisen hat, aber als Gemeinwesen mit harmonischer Wesensausprägung nicht gelten kann. Deshalb ist unter der rührigen Initiative des Herrn Oberbürgermeisters gerade in letzter Zeit viel geschehen zur Beförderung der Kunst durch Gründung eines leistungsfähigen Stadtorchesters und zur Hebung der künstlerischen Leistung des Theaters. In Beuthen sind kulturelle Sammlungen organisch gewachsen und gewachsen durch die unermüdete Forschungsarbeit verdienstvoller Bürger unserer Stadt und einiger wissenschaftlicher Vereine. Rühmend erwähnt sei hier vor allem Herr Großkaufmann Simon Macha. Mit unermüdlichem Fleiß hat er eine Fülle von Altertumschätzen unserer heimischen Kultur gesammelt und in seinem schönen Eigenheim wohl das bedeutendste Privatsammlung Oberschlesiens geschaffen. — Der am 14. März 1910 gegründete Beuthener Geschichts- und Museumsverein regte die Gründung eines eigenen Museums an, für das die Stadt ein Grundstück auf der Klosterstraße zur Verfügung stellte. — Eine besondere Beachtung verdient auch die Mineralsammlung des Vereins technischer Bergbeamten Oberschlesiens. Sie ist in ihrer Art die reichhaltigste und bestgeordnete Sammlung Schlesiens und ein kulturhistorisch wertvolles Zeugnis der heimischen Kultur. Das unbestrittene persönliche Verdienst des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Knafrid ist es, daß neben den bereits bestehenden kulturellen Sammlungen noch eine öffentliche Gemäldegalerie geschaffen worden ist mit dem Ziele, die öffentlichen Sammlungen wenn möglich einmal in einer würdigen Vollbildungsstätte zu vereinen. Diese jüngste kulturelle Schöpfung unserer Stadt ist durch eine allerhöchste Ehre ausgezeichnet worden, die wir heute fest begehnen. Papst Pius XI. hat gestattet, daß in unserer Kunstgalerie sein eigens angefertigtes Originalgemälde aufgestellt wird.

Wenn nun der hl. Vater gestattet hat, daß sein Originalgemälde in der Kunstgalerie der deutschen Grenzstadt Beuthen zur Aufstellung gelang, dann hat dieser Gnadenbeweis noch mehrmals örtliche Bedeutung: Er ist ein Zeichen besonderer Anteilnahme des Papstes an dem Schicksal Oberschlesiens und seiner Bewohner, bei denen er gerade in den schwersten Tagen in hoher Mission gewirkt hat.

Mit ganz besonderer Genußnahme darf Herr Oberbürgermeister Dr. Knafrid den heutigen Tag begeben. Unendliche Schwierigkeiten hat es ihm gekostet, der Stadt diesen wertvollen kulturellen Dienst zu leisten. Mit seinem bekannten Optimismus und seinem temperamentvollen Wesen hat er aber alle Hindernisse überwunden und dadurch der Stadt neue Ehre und neuen Ruhm eingetragen. Es wird im ganzen Osten Deutschlands wohl kaum ein Stadt

von der Größe Beuthens geben, die eine solche aufblühende öffentliche Gemäldegalerie besitzt, noch dazu mit einem Künstler, das wie das Papstbild wegen seiner aktuellen und historischen Bedeutung eine allgemeine Beachtung beansprucht. Für seine erfolgreichen Bemühungen sind wir darum dem Herrn Oberbürgermeister zu größtem Danke verpflichtet. Sein ausschließliches Verdienst ist nicht bloß die Errichtung der Beuthener Gemäldegalerie, sondern auch der Gedanke, in dieser jüngsten Kulturschöpfung die Erinnerung an bedeutungsvolle Ereignisse unserer Stadtgeschichte lebendig zu erhalten. So wäre es zu begrüßen, wenn demnach in der Beuthener Gemäldegalerie auch das Bild des allverehrten Herrn Reichspräsidenten und Marschalls v. Hindenburg zur Aufstellung gelangen könnte, um die Erinnerung an jene große Zeit wach zu erhalten, wo er von Beuthen aus den Feldzug auf dem östlichen Kriegsschauplatz leitete und Stadt und Land vor dem Einfall der Russen bewahrte. Dantien wollen wir nicht zuletzt dem Künstler, der sich seiner Aufgabe mit solchem Geschick unterzogen hat, daß er die Anerkennung Sr. Heiligkeit selbst entgegennehmen durfte. Es ist uns beim Anblick des Bildes, als ob die erhabene Gestalt Pius' XI. unter uns lebendig würde. Freudig bewundern wir ihm heute unsere Grüße und erkennen dankbar an, daß er unserer deutschen Wesen ein so tiefes Verständnis entgegenbringt.

Es besteht kein Zweifel, daß das prachtvolle künstlerische Originalgemälde Pius' XI. für unsere Gemäldegalerie eine große und dauernde Anziehungskraft ausüben wird. Durch das Papstbild ist ja eine lebendige Beziehung zwischen der Gemäldegalerie und der Bevölkerung von Stadt und Land geschaffen. — Hoffentlich ist die Einsicht, daß Aufwendungen für die Gemäldegalerie durchaus zu den produktiven Ausgaben gerechnet werden müssen, weit sie als repräsentative Einrichtung das Ansehen der Stadt erhöhen und den Fremdenverkehr heben, bald Gemeingut aller Beuthener Bürger geworden. — Mit dem großen Heilworte aus „Messias“ von Handel, wiederum vorgetragen vom Städt. Orchester, schloß die eindrucksvolle Feier. Die Gemäldegalerie wurde hierauf bis 6 Uhr abends der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

An Papst Pius XI. wurde folgendes Telegramm gesandt:

Aus Anlaß der Enthüllung des vom Maler Karl Witter gemalten Bildes Euer Heiligkeit erbieten Magistrate und Bürgerschaft der Stadt Beuthen ehrfurchtsvollen Gruß. Beuthen OS., 29. Juni 1927. Dr. Knafrid, Oberbürgermeister.“

Von Nuntius Pacelli ist zu Händen des Oberbürgermeisters Dr. Knafrid folgendes Telegramm eingegangen:

„Zur Enthüllung des Gemäldes Sr. Heiligkeit von Herrn Kunstmaler Karl Witter entbiete Euer Hochwohlgeboren und ganzer Stadt Beuthen ergebensten und freundlichsten Gruß.“ Nuntius Pacelli.“

An den Wänden der Galerie sind folgende Bilder ausgestellt: Julius Selter, Segelschiff (Leihgabe), Jurg Buntan, Porträt des Malers Witter (Leihgabe), Hans Schröder/Welgen, Mäumen (Leihgabe), Hans Poreb, Vorpartie (Leihgabe), Konrad Hommel, Wäanden in der Sonne (Leihgabe), Wilhelm Beller, Auf der Terrasse (Leihgabe), Oberländer Langholsführer (gest. vom Baumeister Nießel), Wichmann, Neuschnee (gest. Cafetier Jolke), Schmidt-Bauer, Schrämmen (gest. Oberschl. Holzindustrie A.-G.), Kleifisch, Trüber Wintertag (gest. D. R. Krause), v. Jacobowski, Gmunden mit Trauentein (gest. Malermeister Pielosohn), Kunstmaler Witter, Hofberger Bauern, Hofberger Mädchen (gest. Gen.-Direktor Rader, Berlin), Hofberger Bauern (Leihgabe), Hofhofen Friedenshütte, Hoferei-Friedenshütte, Besuch bei Neapel, Selbstbildnis, Bild von Frau S. (Leihgabe von Herrn Witter), Bronze v. Hoffmann, Friedrich der Große (gest. Maurermeister Hoffmann), Originalbronzemodell des Eisenbogensdenkmals in Ratibor, (gest. von Herrn Großkaufmann Macha), Bronze v. Nieder (gest. von Kaufmann Wolfsohn).

Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingelegt. J. blieb, wie in der ersten Instanz, dabei, daß nicht er, sondern die Reichsbahnverwaltung Schuld an dem Unfälle trage. Er sei in mäßigem Trabe und auf der rechten Seite gefahren, auch habe er, wie vorgeschrieben, eine brennende Laterne am Wagen gehabt. Am dem Unglücksabende habe klarer Nebel geherrscht. Die charakteristische Warnungslaterne mit dem bekannten Kreuzzeichen, welche die geschlossene Schranke anzeigen, sei zur Reparatur und eine andere Laterne nicht angebracht gewesen, außer der elektrischen Seitenbeleuchtung, welche aber zu einer Täuschung geführt hätte. Den herannahenden Zug habe er nicht gesehen, weil auf der Seite der Ansicht durch eine Mauer zum großen Teile gesperrt war und er sein Augenmerk darauf richten mußte, daß er auf der belebten Straße und bei dem starken Nebel mit anderen Fußrücken nicht taram-boliere. Der Staatsanwalt beantragte zuerst, den Angeklagten der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung für schuldig zu erklären und auf ein Geldstrafe von 30 M. oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe zu erkennen. Er änderte aber den Antrag dahin, daß er die Verurteilung erlaßt habe, daß den J. kein Verurteilung treffe und beantragte die Verurteilung der Verurteilung. Das Gericht erkannte nach diesem Antrage.

o Teobtsch. (Eine Windmühle durch Mißgeschlag zerstört.) Die hinter Kreuzendorf liegende Windmühle wurde von einem zündenden Fieß getroffen und brannte vollständig herunter.

o Teobtsch. (Von Randschanden er-mordet.) Eine schwere Missetat hat sich in Wahren bei Kapsdorf zugetragen. Der in der letzten Wirtschast am Ausgang des Dorfes wohnende Stellenbesitzer Fabian, 45 J. alt und Vater von 6 Kindern, hörte in der Nacht in seinem Garten verdächtige Geräusche und bemerkte, daß sich einige Leute von seinem Kirchsbaum Kirchen stehlen wollten. J. ging heraus und stellte die Leute zur Rede. Dabei muß es zu schweren Auseinandersetzungen gekommen sein, denn die Diebe verfolgten den Fabian bis in die Wohnung, wo sie ihn auf das Bett warfen und ihm zahlreiche Messerstiche in den Kopf und Hals beibrachten, so daß der Tod alsbald eingetreten sein muß. Die Frau war bei dem Eindringen der Leute entflohen um Hilfe herbeizuholen. Sie traf auf einen Mann, der aber keine Courage hatte. So konnten die Mörder unbehindert entkommen. Die Tat kam erst am anderen Morgen gegen 9 Uhr zur Kenntnis der Behörden, die sofort die Verfolgung aufnahmen. Beamte der Breslauer Mordkommission erschienen bald an der Tatstelle und haben bereits einige Verhaftungen vorgenommen haben.



Die neuen Würdenträger der Bürgervereingilde Beuthen.

— Kleinrentner und Gleichgestellte. Die Zahlung für den Monat Juli findet am Freitag, den 1. 7. von 8½—12 Uhr in der Stadthalle neben dem Wohlfahrtsamt statt und zwar a) für alle Gleichgestellten von 8½—9½ Uhr, b) für alle Kleinrentner von 9½ bis 12 Uhr.

— Die städtische Volksbücherei Reiffe ist ab 1. Juli wieder geöffnet.

— Kleine Strafkammer. Der Arbeiter Richard G. in Biegenhals wurde vom dortigen Einzelrichter wegen Verletzung des Vogelwettgesetzes zu vier Wochen Haft verurteilt. Gegen dieses Urteil legte G. Berufung ein. Diese Sache wurde zwecks weiterer Zeugenabklärung vertagt. Neuer Termin wurde auf den 11. Juli er. festgesetzt. — Das Amtsgericht in Reiffe hatte den Maurer E. und die ledige Veria G. wegen Geldbetrugs und Nötigung zu je 10 M.

Geldstrafe verurteilt. Beide sollten am 28. August von dem Acker eines Landwirts bei Konradsdorf Missetaten abgebrochen und den dazu gekommenen Eigentümern durch Drohungen mit Gewalt verhindert haben, ihre Personalien festzustellen. Die Verurteilten hatten sich bei dem Urteile beklagt, nicht aber die Staatsanwaltschaft, welche Verurteilung eingelegt hatte, dieselbe jedoch heute zurückzog. — Der Wirtschaftsbetreiber Karl J. in Seelitz fuhr am 6. November in mäßigem Trabe mit seinem Sanftschneider die Chaussee Dambrau-Falkenberg auf den Bahndamm bei Falkenberg zu, wobei sein Pferd die verlassene Schranke zerbrach, an die Maschine eines vorbeifahrenden Zuges drallte und getötet wurde. Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes unter Auflage gestellt, wurde J. vom Amtsgericht Falkenberg freigesprochen. Das Gericht stellte fest, daß ihn kein fahrlässiges Verschulden treffe. Gegen dieses



Sportnachrichten des oberschlesischen Wanderers

Süßball

B. f. B. 1 gegen B. f. B. Groß-Strehlitz 4 : 5 (0 : 3) In diesem Spiel mußten die Bewegungsspieler eine unbedeutende Niederlage hinnehmen. Technisch blieb der B. f. B. dem Gegner überlegen, während die Gäste auf Grund von Durchbrüchen zu ihren Toren gelangen. Auch die Angriffsüberlegenheit der Bewegungsspieler in der 2. Halbzeit brachte nicht dazu, den Torvorsprung der Gäste aufzuholen.

B. B. Raband gegen Eisenbahnsportverein Beuthen 4 : 1 (3 : 0) Raband, die sich in auffälliger Bewegung befinden, konnte am Peter-Paulstage den spielstarken Beuthener Eisenbahnsportverein überlegen mit 4 : 1 schlagen. Auf dem Sportplatz an der Waldsiedlung, wo sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte, wurde ein festes Spiel vorgeführt. Die Überlegenheit der Rabander hielt die ganze Spieldauer an und es fehlte nicht an interessanten Kampfmomenten. Leider wurde nach Halbzeit von beiden Parteien eine scharfe Note ins Spiel gebracht und der Schiedsrichter sah sich gezwungen, von beiden Gegnern je einen Mann herauszustellen. In der 1. Halbzeit gelang es den Rabandern 3 mal das Tor zu finden, während die Gäste ohne Erfolg ausgehen. Nach Wechsel verbanden die Rabander eine Ecke zum vierten Tor, während die Eisenbahner zu ihrem Treffer kommen.

Eisenbahner Vorwärts gegen S. B. Mieschowitz 2 : 2 (2 : 1) Die beiden Abteilungen in den Gauskämpfen stellten sich nach einer Kampfpause auf dem Mieschowitz Sportplatz. Vorwärts, die mit ihrer kompletten Mannschaft angetreten war, haben in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel und können den Kampf mit 2 : 1 führen. Nach Wechsel wird das Spiel ausgeglichen und die Mieschowitz holen ein Tor auf. Beim unentschiedenen Stande von 2 : 2 trennt der Unparteiische die Gegner.

Preußen Zabrze Liga gegen Amateure Königsbrunn 0 : 2 Die Preußen konnten zu diesem Spiel nicht mehr ihre volle Mannschaft stellen und traten mit mehreren Ersatzleuten an. Trotz ausgeglichener Spielverläufe brachten es die Gäste zu einem 2 : 0 Ergebnis.

Beuthen 09 gegen Mährisch-Osttrauer Sportklub 5 : 1 (2 : 1) Die diesjährige Fußballsaison beendete Beuthen 09 mit einem glänzenden Siege, den die Ober über den erstklassigen mährischen Fußballklub Mährisch-Osttrau am Peter Paulstage feiern konnten. Schon vor Beginn des Spiels hatte sich eine große Zuschauermenge auf dem 09-Platz eingefunden, die Zeugen eines gigantischen Kampfes wurden. Die Beuthener hatten eine gut durchtrainierte Mannschaft zur Stelle, die durch technisches Können die Beuthener übertraf, doch war ihr Spiel zu weich. All die schönen Kombinationen nutzten nichts und alle Versuche, an der Beuthener Verteidigung vorbeizukommen, gingen fehl. Die Gäste konnten sich nicht durchsetzen und mußten den Kürzeren ziehen. Die Eingewechselten hatten einen guten Tag. Die alten Kämpen Pruschofski und Malik zeigten sich in guter Form. Klobassa zeigte ein überragendes Spiel und der Tormann bewies glänzende Fangsicherheit. Da der Gäste Verteidigung, besonders die rechte, auf der Höhe war, gab es ein erbittertes Ringen. Schon in der 5. Minute bringt Strzelwitel einen Bombenschuß an. Der Kampf ist verteilt, doch merkt man bei den Gästen eine kleine Überlegenheit. Nach einem schönen Durchbruch kann Malik im Alleingang das zweite Tor für Beuthen schießen. Die Gäste kommen vor das Beuthener Tor und aus 30 Meter Entfernung rollt ein Ball unter die Latte, den der Torhüter Strzelwitel nicht zu halten vermochte. Das Spiel wird verteilt und bis Halbzeit kommt es zu keinem Erfolge mehr. Nach Wechsel kommt die Überlegenheit der Beuthener zur Geltung. Pruschofski vermochte den 3. Torerfolg für seinen Verein zu erzielen. Wenige Minuten darauf ist wieder Strzelwitel am Ball und schießt mit Glanz das 4. Tor. Ungehindert drängen die Beuthener und Pruschofski kann das 5. und letzte Tor einholen. Der Eindruck des Spiels war für die erschienenen Zuschauer ein sehr guter. Der Schiedsrichter leitete sicher.

Die 2. Schüler der Vereinigten Gleiwitzer Sportfreunde gegen 2. Schüler Vorwärts-Rasensport. Das Spiel fiel gestern auf dem Sportplatz im Kaiser-Wilhelms-Park. Halbzeit 3 : 0, zum Schluß 1 : 1 für Sportfreunde.

S. B. „Delbrückschächte“ 1. Jgd. — S. C. „Frisch-Frei“ 1. Jgd. 1 : 0 (0 : 0).

Vor einer bescheidenen geringen Zuschauermenge lieferten sich beide Mannschaften in härtester Aufstellung ein festes Spiel. Erst eine Minute vor Schluß kam Delbrück durch einen Handelfmeter zum Siegestor.

S. B. „Delbrückschächte“ 3. Jgd. — S. C. „Frisch-Frei“ 3. Jgd. 1 : 7.

S. B. „Delbrückschächte“ 1. Schüler — S. C. „Frisch-Frei“ 1. Schüler 3 : 3.

Handball

Ob-Oberschlesiens Meister Tu. Vorwärts-Rattowitz gegen Tu. Vorwärts 1. Männer 2 : 4 (1 : 2).

Ein interessantes und bis zum letzten Augenblick spannendes Spiel wurde von beiden Mannschaften auf dem Turn- und Spielplatz in Vorwärts ausgetragen. Der oberschlesische Meister, mit zwei Toren Erfolg spielend, zeigte ein beachtliches und sehr hervorragendes Spiel. Nur durch einen Schuß gelang es dem Tu. Vorwärts, den Vorwärts offen zu gestalten und mit Glück den Sieg zu erringen. Beide Mannschaften waren ebenbürtig und es unentschiedenes Resultat wäre dem Spielverlauf nach gerecht gewesen.

Tu. Vorwärts-Rattowitz 2. Männer — Tu. Vorwärts 2. Männer 5 : 2.

Fußballfensation in Gleiwitz

Zwei gleichwertige Gegner in Front — Vorwärts-Rasensport verliert unverdient gegen B. f. B. Gleiwitz mit 5 : 4 — Äußerst spannende Momente (Eigener Bericht.)

Die in allen Sportkreisen herbeigesehnte Entscheidung ist gefallen. Sundeit eilten schon am frühen Nachmittag dem Sportplatz im Kaiser-Wilhelmspark in Gleiwitz zu, wo dieses außerordentliche Treffen stattfand. Seltener war ein Sportereignis mit solchem Interesse begleitet wie dieser Kampf der beiden Rivalen. Wuchte auch jeder Fußballfachmann, daß von beiden Seiten äußerste Anstrengungen gemacht wurden, um guten Sport zu bieten. Es war ein gut qualifiziertes Spiel. Die Mannschaften in härtester Aufstellung. Beide Mannschaften hatten starkes Selbstvertrauen und Siegesübermut. Dieser Kampf sollte das bessere Können beweisen. Und doch hat der Ausgang dieses Kampfes jeden Fußballfanter enttäuscht. Das hat der Meister bei seinem bravourösen Spiel, besonders in der zweiten Halbzeit, nicht verdient. B. f. B. hatte seinen Reiter in der Vorlatte. Allerdings mußte festgehalten werden, daß B. f. B. seit mehreren Monaten nicht dieses Spiel gezeigt hat wie am heutigen Tage. B. f. B. war in Höchstform. Neukerft gefährlich seine Durchbrüche. Da wurde alles überannt. Die Erfolge in der ersten Halbzeit sind darin bezeichnend. Mainka als Sturmführer bot eine prachtvolle Leistung. Nagla war seine beste Unterstützung. Doch konnte der sonst gute Rechtsaußen gegen die bessere Technik und das unermüdete Draufgängerium von Behner in der zweiten Halbzeit nicht aufkommen. Nowal hatte seinen besten Tag und war im Tempo und Schußvermögen ausgezeichnet. Zieple als Linksaußen ist noch schwach, berechtigt aber zu den besten Hoffnungen. Kändler, der diesmal im Lauf spielte, war der Opfermutter selbst. Ausgesprochen sein Spiel. Sein Kampfesmut hielt den Gegner wiederholt im Schach. Um so bedauerlicher ist es, daß dieser gute Spieler im Ueberreifer des Kampfes am Schluß der ersten Halbzeit sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen hatte und schwerverletzt das Spiel unterbrechen mußte. Sein Ersatz Rusin ist noch sehr schwach im Spiel und besaß wenig Schußsicherheit. Trotzdem machte er Simalla sehr zu schaffen. Die Verteidigung war zu nervös. Herborjucheben wäre Weiß mit seinem prachtvollen Schuß und seiner guten Persönlichkeitsarbeit. Zu empfehlen wäre Weiß, seine Dauerarbeit während dem Spiel zu unterlassen, die auf den Schiedsrichter, wie auch auf das Publikum nicht sympathisch wirken können. Eine Glanzleistung bot Adamies im Tor. Außerordentlich fanatischer und geistesgegenwärtig in gefährlichen Momenten. Sein Hauptverdienst ist es, wenn in der zweiten Halbzeit der gut arbeitende Sturm der Vereinigten seine Torzahl nicht erhöhen konnte. Die Vorlatte ist allerdings in drei Fällen sein Glückstern gewesen.

Die Meisterei war ein gefestigtes Mannschaftsgefüge, das durch rationelles Training und gute Geister seine Form zusehends verbesserte. Während man in der ersten Halbzeit von einer Überlegenheit nicht sprechen konnte, so zeigte doch die zweite Hälfte in hohem Maße. Die zweite Halbzeit sah die Vereinigten dauernd im Antritt. Weit bessere Technik in Kombination und Ballbeherrschung. Wenn auch mit 4 Toren der Ausgleich erlangt wurde, so hätte bei dem dauernden Belagern des B. f. B.-Tores ein anderes Torergebnis herausgeholt werden müssen. Zu berückichtigen ist allerdings, daß außerordentlich sichere Torgelegenheiten durch außerordentliches Nach, wie Verpassen des Balles, Schüsse an die Latte, oder durch Schüsse aus kürzester Entfernung dem Tormann in die Hände, bereiteten wurden. Neukerfters Kampfesmut bis zur letzten Minute besetzte die Mannschaft. Von einer besonders überragenden Leistung Einzelner kann nicht gesprochen werden, denn alle waren auf ihren Posten sehr gut. Es wäre bei einem klaren Unentschieden geblieben, wenn Labus, der sonst gut verteidigte, sich nicht einen großen Fehler zuschulden kommen ließe, dadurch, daß er kurz vor Schluß, ohne zu stark gedeckt zu sein, den Ball aus 15 Meter Entfernung dem Tormann aufhielt, statt ins offene Feld zu schießen. Zurek, der sich dauernd in der gefährlichen Nähe des Tormannes aufhielt, erlachte diese altnährliche Situation und schob, ohne daß der Tormann den Ball erreichte, das fliegbrinnende fünfte Tor für B. f. B. Dieses letzte Tor brauchte bestimmt nicht zu sein. Auch das zweite Tor für B. f. B. durch den vom Schiedsrichter gegebenen Elfmeter kam nur durch Überfordertheit desselben zustande. Beder wurde hart an der Hand angeschossen, und war dadurch gleich ein Elfmeter nicht angebracht. Vorwärts-Rasensport hatte eben keinen glücklichen Tag. Vermerksenswert wäre noch die in Höchstform geleistete Arbeit Behners. Da konnte kein Nagla vorbeistehen. Hervorragend war die Persönlichkeitsarbeit dieses ausgezeichneten Spielers. Das Auswechseln Beder's kurz nach Beginn des Spiels gegen den besser spielenden Widera war äußerst verständnisvoll.

Die Mannschaftsaufstellung war folgende: Vorwärts-Rasensport: Kändler, Labus, Behner, Schuba, Widera, Capla, Babura, Schatton, Nowal. Verein für Bewegungsspiele: Zieple, Nowal, Mainka, Zurek, Nagla, Kändler, Koniekslo, Zurek, Bulowski, Weiß, Adamies.

Der Verlauf des Spieles Vorwärts-Rasensport hat Anstoß und geht fort zum Angriff über, der bis zum B. f. B.-Tor führt, doch abgewehrt wird. Die weiteren Minuten sehen

sehen Vorwärts im Vorteil. Darauf entwickelt sich ein offenes Spiel ohne Gefahrmomente. Um einen hoch abgewehrten Schuß zu erfassen, macht Kändler einen gewaltigen Aufsprung und fällt dabei sehr unglücklich zur Erde. Es folgte eine kurze Spielunterbrechung, nach der Kändler sich scheinbar erholt hatte, doch später infolge eintretender Verblünnung vom Platz geführt wird. Daraufhin wieder schönes offenes Mittelfeldspiel. Man sieht gute Leistungen auf beiden Seiten. Zurek bricht plötzlich vor und kann auf das Tor schießen, der Tormann wehrt schwach ab. Der Ball wird von Zieple erfaßt und schon steht es nach Tor aus, — doch daneben. Das Spiel wird daraufhin immer lebhafter. Man will unbedingt Torerfolge. Die Torleute bekommen abwechselnd Arbeit und müssen wiederholt retten. Das Spiel bleibt weiter offen. Nagla kann nach schöner Vorlage vorgehen, flankt, Nowal erfaßt den Ball und schießt an der verblüfften Verteidigung vorbei ins Tor. 1 : 0 für B. f. B. Die Vereinigten legen gewaltig nach und bedrängen das feindliche Tor. Eine schöne Kante-Simallas schießt Schatten über die Latte. Hollmann zeichnet sich wiederholt durch schlechtes Platzieren aus, was der nachdrängende B. f. B.-Sturm zu seinem Vorteil ausnützt. Beder im linken Lauf kann Nagla keinen Halt bieten und B. f. B. erreicht zwei Ecken kurz hintereinander, welche erfolglos bleiben. Beder wird im Strafraum hart an die Hand geschossen, was der Schiedsrichter mit Elfmeter für B. f. B. entscheidet. Mainka verwandelt diesen zum 2. Tor für B. f. B. Beder scheidet aus und Widera tritt an seine Stelle. Gleichfalls wird verständnisvollerweise Behner hinter Läufer und Widera rechter, um Naglas gefährliche Durchbrüche zu bereinigen. Das Vorwärtstor wird plötzlich hart bedrängt. Einen Straßloß auf das Tor der Vereinigten wehrt der Tormann, hart bedrängt, mit den Händen ab. Nowal kann den Ball erreichen und schießt aus dem Geviert zum kürzesten Entfernung das 3. Tor für B. f. B. Ein energisches Vorgehen der Vereinigten führt zu Aus. Durch plötzliches Vordringen kann Simalla in gefährliche Nähe gelangen und unter allgemeinem Jubel das erste Tor für die Vereinigten schießen. Weiß macht im Strafraum kurz darauf Hand, was zum Elfmeter führt, den Capla zum 2. Treffer für die Vereinigten schießt. Wiederholte Vorstöße der Vereinigten werden durch Weisfestecken zurückgemacht. Der aufmerksame Schiedsrichter sieht alles und mehrere Straßloße folgen. Vorwärts will ausgleichen und drängt dauernd nach vorn, doch ohne jeden Erfolg. Das Spiel der Vereinigten leidet sehr unter der entgegengesetzten Sonne. Nach einem Hin und Her des Kampfes geht es mit 3 : 2 für B. f. B. in die Halbzeit.

Die zweite Halbzeit Es entwickelt sich wieder ein sehr lebhaftes Spiel. Beide Parteien versuchen durch schöne Kombinationen und berechnete Vorlagen den Torerfolg zu verbessern. Weiß' lautes Reden macht sich wiederholt unliebsam bemerkbar. Einen schönen Vorstoß Caplas verpaßt Babura kurz vor dem Tor. Der Ausgleich war bombensticher. (Künftlerwech) Rusin wird für den ausgeschiedenen Kändler in den Lauf gestellt. Simalla wird kurz vor dem Tore nach Ueberspielen von Bulowski unfair angegangen, was der Schiedsrichter zum Elfmeter entscheidet. Schatten schießt und schafft dadurch den Ausgleich. B. f. B. geht vor und Labus rettet eine benutzliche Situation. Ein Vorgehen Simallas lenkt Bulowski zur Ecke. Eine schön getretene Ecke Simallas rettet Zurek durch energisches Eingreifen. Zurek verläßt nicht mehr die Verteidigungslinie, da die Vereinigten immer gefährlicher werden und das Tor wiederholt hart bedrängen. Die Vereinigten sind weit überlegen und beherrschen das Spiel vollkommen, doch zu einem weiteren Torerfolg will es trotz größter Anstrengungen nicht kommen. Der B. f. B.-Sturm läßt sehr nach. Es entwickeln sich gefährliche Situationen vor dem B. f. B.-Tor. Adamies hält und hat außerdem durch Schüsse an die Latte sehr viel Glück. Der B. f. B.-Sturm, welcher wiederholt verfrucht, den Ball in die andere Hälfte des Spielfeldes zu bringen, kommt nicht über die Verteidigungslinie hinaus. Schatten und Capla arbeiten vorzüglich und treiben den Sturm immer wieder vorwärts. Adamies rettet aus allen Lagen. Weiß kann eine sichere Torgelegenheit im letzten Moment bereinigen. Simalla bricht wiederholt durch, doch in Tornähe klärt die Verteidigung. Es wird nur zeitweise gegen ein Tor gespielt. Der B. f. B.-Sturm kann sich nicht aufraffen. Schöne Kanten Simallas werden über das Tor gesteuert. Nowal verpaßt einen Schuß Simallas einen Meter vor dem Tor. Eine tödliche Gelegenheit ist wieder dahin. Die Latte rettet wieder bei scharfem Schuß Caplas. Die Vereinigten entwickeln ein sehr schönes Kombinationspiel, doch die vielbeimige Verteidigung läßt keinen Torerfolg aufkommen. Ein plötzliches Vordringen Naglas, welcher an Zurek abgibt, hat den überraschenden Torerfolg, durch schönen Schuß Zurek's. Kurz darauf gehen die Vereinigten vor und Nowal kann durch schönen Kopfball ausgleichen. Kurz vor Schluß bedrängt Labus einen Fehler durch Zurückgehen des Balles an den Tormann, welcher adeckt steht. Zurek kann den Ball erfassen und verwandelt aus kürzester Entfernung zum letzten, fliegbrinnenden Tor für B. f. B. Die letzte Minute sieht die Vereinigten im Vorwärtstücken. Man will mit Gewalt ausgleichen. Doch die Zeit ist um und bei dem Stande von 5 : 4 für B. f. B. findet das sehr interessante Spiel sein Ende.

Der Schiedsrichter S. B. Rattowitz war beiden Parteien ein gerechter Richter. Sein wiederholt energisches Eingreifen ließ ein allzu scharfes Spiel nicht aufkommen.

Handballwerbelag. Am 26. Juni fand durch den Bezirk Oberschlesien der Deutschen Sportbehörden für Leichtathletik im Stadion ein Handballwerbelag statt, bei dem außer sämtlichen Reister Vereinen auch der Polizeisportverein Oppeln (Südostdeutscher Meister) mitwirkte. Vorwärts spielten der Schülerrichtklub gegen S. V. Wartburg und Vereinigte Sportfreunde Preußen gegen Sportvereinsverein Schleien und nachmittags der Schüler-Sportklub gegen Sport-

Berichtigung In dem von unserem Sch.-I-Mitarbeiter gebrachten Bericht über die oberschlesische Tennis-Meisterschaft ist ein technischer Fehler unterlaufen. Und zwar soll die Namensnennung des einen Spielers von Gelb-Weiß-Gleiwitz nicht Katz, sondern richtiggestellt Kutz heißen.

Verein 1925 (Reichswehr) und Polizeisportverein Oppeln gegen S. V. Wartburg-Reiffe.

Süßball

Tu. Vorwärts 1. Jgd. — D. J. R. Vorwärts-Mieschowitz 1. Jgd. 40 : 58.

Eisenbahn Gleiwitz — Wartburg Gleiwitz 43 : 67

Fußball

Eisenbahn Jugend Gleiwitz — Germania Jugend 82 : 68

Schlagball in Hindenburg Hindenburg-Jugend siegte gegen Rade Jugend und errang in diesem Endspiel die Bezirksmeisterschaft in Schlagball, desgleichen wurde Bezirksmeister in der B. Kl. der Spielverein Rade, der seinen Gegner, Bistuph B. Kl. schlug.

Die Ligarüge des Spiel. Hindenburg-Jugend trat zum Auscheidungsspiel gegen den deutschen Kampfsportmeister Germania-Gleiwitz an. Der Kampf wurde auf beiden Seiten unter Ausnutzung aller Kräfte erbittert geführt. Leider wurden durch unbedeutende Rundgebungen und Zwischenrufe des Publikums die Spieler erregt und beeinflusst, so daß Hindenburg zeitweise den Kampf mit 10 Spielern führen mußte. Der Erfolg konnte aber Hindenburg doch nicht genommen werden. Die Rüge zeigte sich dem Kampfsportmeister völlig ebenbürtig, denn der Kampf endete unentschieden mit 51 : 51.

Leichtathletik

Vereinsmeisterschaften der D. J. R. „Viktoria“ Hindenburg. Aus Anlaß des zweijährigen Stiftungsfestes brachte die D. J. R. „Viktoria“, Hindenburg am vergangenen Sonntag ihre diesjährigen Vereinsmeisterschaften zum Austrag. Bei einer Beteiligung von 30 Mitgliedern begannen die Kämpfe nachmittags 1.30 Uhr auf dem Reichssportplatz in Hindenburg. Die Ergebnisse aus diesem Spiel sind folgende: Klasse A (Senioren): 100 Meter-Lauf: Kaczmarek 12,4 Sek., Zieple, Duda, Rudolf; 400 Meter-Lauf: Kachai, Bach, Rudolf; 800 Meter-Lauf: Kaczmarek 5,34 Min., Duda, Matysel; 1000 Meter-Lauf: Matysel 1,48 Min., Zieple, Kachai; 1500 Meter-Lauf: Kachai 2,16 Min., Kaczmarek, Zieple; 2000 Meter-Lauf: Kachai 3,15 Min., Kachai, Zieple; 3000 Meter-Lauf: Kachai 4,25 Min., Kachai, Zieple; 4000 Meter-Lauf: Kachai 5,37 Min., Kachai, Zieple; 5000 Meter-Lauf: Kachai 6,45 Min., Kachai, Zieple; 6000 Meter-Lauf: Kachai 7,53 Min., Kachai, Zieple; 7000 Meter-Lauf: Kachai 8,61 Min., Kachai, Zieple; 8000 Meter-Lauf: Kachai 9,69 Min., Kachai, Zieple; 9000 Meter-Lauf: Kachai 10,77 Min., Kachai, Zieple; 10000 Meter-Lauf: Kachai 11,85 Min., Kachai, Zieple; 11000 Meter-Lauf: Kachai 12,93 Min., Kachai, Zieple; 12000 Meter-Lauf: Kachai 14,01 Min., Kachai, Zieple; 13000 Meter-Lauf: Kachai 15,09 Min., Kachai, Zieple; 14000 Meter-Lauf: Kachai 16,17 Min., Kachai, Zieple; 15000 Meter-Lauf: Kachai 17,25 Min., Kachai, Zieple; 16000 Meter-Lauf: Kachai 18,33 Min., Kachai, Zieple; 17000 Meter-Lauf: Kachai 19,41 Min., Kachai, Zieple; 18000 Meter-Lauf: Kachai 20,49 Min., Kachai, Zieple; 19000 Meter-Lauf: Kachai 21,57 Min., Kachai, Zieple; 20000 Meter-Lauf: Kachai 22,65 Min., Kachai, Zieple; 21000 Meter-Lauf: Kachai 23,73 Min., Kachai, Zieple; 22000 Meter-Lauf: Kachai 24,81 Min., Kachai, Zieple; 23000 Meter-Lauf: Kachai 25,89 Min., Kachai, Zieple; 24000 Meter-Lauf: Kachai 26,97 Min., Kachai, Zieple; 25000 Meter-Lauf: Kachai 28,05 Min., Kachai, Zieple; 26000 Meter-Lauf: Kachai 29,13 Min., Kachai, Zieple; 27000 Meter-Lauf: Kachai 30,21 Min., Kachai, Zieple; 28000 Meter-Lauf: Kachai 31,29 Min., Kachai, Zieple; 29000 Meter-Lauf: Kachai 32,37 Min., Kachai, Zieple; 30000 Meter-Lauf: Kachai 33,45 Min., Kachai, Zieple.

Turnen

Turn-Verein „Frisch-Frei“ Hindenburg Das Gaudiereich des Oberstleutnants Turngutes in Gleiwitz brachte dem Verein 27, darunter 6 erste Preise ein. Im Zwölfskampfe der Männer, Klasse A, zu dem 30 der besten Turner des Gau's angetreten waren, fielen 8 von den 20 Preisen an den Verein. Der erste Sieger, Alfred Bach, wurde mit 219 Pkt. gewertet. Auch der Fünftkampfe der Männer sah ihn mit der außerordentlich hohen Punktzahl von 100 als ersten Sieger. Im Schwebenball stellte er mit 52,90 Meter einen neuen Rekord für Oberschlesien auf. Auch in den anderen Kämpfen der Männer hatte der Verein seine Preisträger. Auch die Frauenabteilung stellte eine Siegerin.

Im Vereinsturnturnen behauptete die 10. Männerriege mit 177 Punkten ihren seit 1912 innegehabten ersten Platz, trotzdem für 2 Turner wegen Unfalls Ersatz eingestuft werden mußte.

Die 4 mal 100 Meter-Staffel A. V. trug dem Verein die vom Landeshauptmann gestiftete Platte ein.

Fußball-Kursus

Die Bereinigung Vorwärts-Rasensport veranstaltet im Juli, da in diesem Monat Spielverbot besteht, für sämtliche Abteilungen Lehrreife Unterrichtsreihe. Diefem Kursus liegt folgender Plan zugrunde:

Montag, abends 6 1/2 Uhr, alter Vornu-Platz, für sämtliche Senioren-Mannschaften. Leitung: Polanski, Hollmann.

Dienstag, Jahnstadion, Gymnastische Übungen und Bahnraining für Männer und Frauen der Leichtathletik und andere Frauen.

Donnerstag, Anstalt des bisherigen Mannschaftsabends theoretischer Kursus im Evangel. Vereinshaus.

Freitag, Alter Vorwärts-Platz: Praktischer Fußballkursus. Leitung: Polanski, Hollmann.

Im Wilhelmspark: Bahnraining, gymnastische Übungen der Leichtathletik für Männer und Frauen.